

DER Mittelstand

Das Unternehmernmagazin

Themenschwerpunkt: Werte

VERTRAGSTREUE

ZUVERLÄSSIGKEIT

PÜNKTLICHKEIT

Werte!

UMWELTBEWUSSTSEIN

EHRlichkeit

VERTRAUEN

INTEGRITÄT

Parteien auf dem Prüfstand
Seite 8

Was Ehrbare Kaufleute ausmacht
Seite 40



500
Visitenkarten

ab
13,23 €*



* Preis inkl. Druck, Weiterverarbeitung, Versand, gesetzlicher MwSt. und ggf. Servicepauschale

Ihr Aushängeschild im Geschäftsleben

Visitenkarten einfach online gestalten und bestellen.

geschaeftsdruck.cewe.de

cewe

Vorfahrt für den Mittelstand

*Liebe Unternehmerinnen
und liebe Unternehmer,*

Das Licht am Ende des Pandemie-Tunnels wird endlich größer. Die Corona-Maßnahmen sind gelockert, jeder zweite Bundesbürger hat inzwischen mindestens eine Impfdosis bekommen. Aber: Die Coronakrise hinterlässt tiefe Spuren im Mittelstand. Ganze Branchen, wie das Veranstaltungsgewerbe, die Hotellerie und die Gastronomie, kämpfen um das Überleben. Tausenden innerstädtischen Einzelhandelsgeschäften droht das Aus. Der Mittelstand braucht umso dringender bessere Rahmenbedingungen. Hier ist die Politik gefordert: Sie muss nach der Bundestagswahl die Weichen für die Zukunft der Unternehmen stellen. Es geht um die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Deutschland, um unser aller Wohlstand. Der Mittelstand. BVMW hat den politischen Entscheidern in Bund und Ländern eine Post-Corona-Agenda mit konkreten Vorschlägen und Forderungen zugeleitet. Kernelemente sind ein staatlicher Eigenkapitalfonds für mittelständische Unternehmen, ein innovations- und investitionsfreundliches Steuer- und Abgabensystem, Entlastung von Bürokratie, Verbesserung der digitalen Infrastruktur und eine Flexibilisierung der Arbeitswelt. Eine zentrale Forderung ist die Einrichtung eines Transformationskapitalfonds, der Unternehmen bei der Digitalisierung und der Qualifizierung ihrer Beschäftigten unterstützt. Gemeinsam mit den Partnerverbänden unserer Mittelstandsallianz setzen wir uns für wettbewerbsfähige Energiepreise ein, für beschleunigte Planungs- und Genehmigungsverfahren sowie ein Bafög für Gründerinnen und Gründer zur Finanzierung in der Startphase. Das ist auch dringend nötig: Von Jahr zu Jahr wagen immer weniger junge Menschen den Schritt in die Selbstständigkeit. Einige unserer Forderungen und Vorschläge haben Eingang in die Wahlprogramme der Parteien gefunden. Und in den BVMW-Wahlarenen stellten sich Spitzenkandidaten in ihren Wahlkreisen den Fragen der Unternehmerinnen und Unternehmer. Verglichen mit früheren Wahlkämpfen ist das ein Fortschritt, reicht aber nicht aus. Wir werden dafür kämpfen, dass die künftige Bundesregierung dem Mittelstand Vorfahrt einräumt – und zwar in allen Bereichen. Noch ist die Politik davon weit entfernt. Ein Beispiel ist das Lieferkettengesetz. Es zielt zwar auf Konzerne, trifft aber den Mittelstand. Für kleine und mittlere Unternehmen bedeutet es zusätzliche Bürokra-



Markus Jerger

BVMW Bundesgeschäftsführer

tie und damit Kosten. Die Großen werden die Verpflichtung, weltweit die Einhaltung von Menschenrechten und Arbeitsschutzstandards zu überwachen, gnadenlos auf ihre mittelständischen Zulieferer abwälzen.

Wer den Mittelstand fördert, sichert Wachstum und erhält den Wohlstand. Denn der Mittelstand bildet das Rückgrat unserer Volkswirtschaft. Man kann gar nicht oft genug daran erinnern: Mehr als 99 Prozent der rund 3,5 Millionen Unternehmen sind Klein- und Mittelbetriebe. Sie stellen 60 Prozent aller Arbeitsplätze, bilden verlässlich acht von zehn Azubis aus.

Allein das sollte Politikern aller Parteien Grund genug sein, ihren warmen Worten für den Mittelstand endlich Taten folgen zu lassen. Mit unserer Post-Corona-Agenda haben wir der künftigen Bundesregierung klare Handlungsempfehlungen für einen ökonomischen Aufbruch nach Corona gegeben. Dieser gelingt nur mit einem starken Mittelstand – dem Innovations-, Beschäftigungs- und Ausbildungsmotor unseres Landes. Deshalb gilt es, den Mittelstand zu schützen und zu unterstützen.



*bleiben Sie gesund!
Herzlichen,
Her
[Signature]*

IN DIESER AUSGABE



18

Gesunde Staatsfinanzen, gesundes Klima



28

Die USA starten (wieder) durch



58

Unternehmer für einen höheren Zweck

DEUTSCHLAND

- 6 News
- 8 Parteien auf dem Prüfstand
- 14 12-Punkte-Plan zur Bundestagswahl
- 16 Update zu den Corona-Hilfsprogrammen
- 18 Gesunde Staatsfinanzen, gesundes Klima
- 20 Klimaschutz wird nur mit Marktwirtschaft zum Erfolg

EUROPA

- 22 News
- 24 Die Zukunft des digitalen Einzelhandels in der EU
- 26 Ihr Weg nach Dänemark
- 26 Impressum

INTERNATIONAL

- 28 Die USA starten (wieder) durch
- 30 Markt und Verantwortung in Afrika
- 31 German Center in Shenyang
- 32 BVMW – verlässlicher Partner des Senegal

SCHWERPUNKT

- 36 Werte als Herausforderung aktueller Politik
- 38 Klare Haltung oder modischer Zeitgeist?
- 40 Was Ehrbare Kaufleute ausmacht
- 42 Back to the roots
- 43 Intelligent, aber ohne Moral
- 44 Vorsprung durch Corporate Digital Responsibility
- 46 Haben Werte noch Wert?
- 48 Unternehmenskultur in der Krise?
- 50 Vertrauen fördert Teamarbeit
- 51 Compliance zwischen Regeln und Werten
- 52 Bunt, vielfältig und divers
- 54 Neue Rechtsform und alte Werte
- 56 Vielfalt in der Bildung
- 58 Unternehmer für einen höheren Zweck
- 60 „Make Earth Great Again“
- 61 Ansehen von Unternehmen steigt
- 62 Der deutsche Mittelstand im UN Global Compact
- 64 Chinas Social-Credit-System:
Einträge mit Konsequenzen
- 68 Die Chancen wertorientierter Lieferketten

BUNDESWIRTSCHAFTSSENAT

- 71 Revolution im Untergrund
- 75 Die Fragen der Zukunft

SERVICE

- 80 News
- 82 Steuern auf den Punkt:
Unternehmensteuerreform – Planung und Folgen
- 83 Wirtschaftsstrafrecht: Gesetzesvorhaben vorerst geplatzt
- 84 Unternehmensverkauf –
eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe
- 86 Nachfolger gesucht!
- 88 Starke Frauen, starker Mittelstand
- 90 Unterstützung abseits der Staatshilfen

BVMW

- 92 News
- 97 Vorzeigeunternehmer, Brückenbauer und Artenschützer
- 98 Von Bayern nach Detroit
- 100 Es gibt kein „nach Corona“
- 101 Mit UV-Licht gegen die Pandemie
- 102 Porzellanherstellung mit Tradition
- 103 Zauberer der Content Communication
- 104 Bewegendes aus Stahl
- 105 Nordisch kernig – Vielfalt an der Kaikante
- 106 Gründungen mit dem richtigen Gespür
- 107 Mehr als nur ein Technikerservice

KULTUR

- 108 30 Jahre spannende Filmgeschichte(n)
- 110 FilmTipp
- 111 SerienTipps
- 112 BuchTipps
- 113 AppTipps
- 114 Nachgefragt: Dr. Gregor Gysi

**FSC Mix – Motor für die Veränderung im Wald**

Der Druck von DER Mittelstand. erfolgt fortan auf umweltfreundlichem Papier. Das Label FSC Mix schließt einerseits Kleinproduzierende ins FSC-System mit ein, andererseits macht es die mit der Zertifizierung einhergehende Umstellung der Bewirtschaftung für Waldbesitzer wirtschaftlich sinnvoll. Mit dem Einsatz des Papiers schützen wir Wälder und Ökosysteme.



88

Starke Frauen, starker Mittelstand



98

Von Bayern nach Detroit

Liebe Leserinnen und Leser, nutzen Sie unseren neuen Service: Sie können ausgewählte Beiträge auch mit Ihrem Smartphone abscannen und digital lesen. Dies betrifft alle Beiträge, die mit einem QR-Code einschließlich BVMW-Logo versehen sind. Einfach mit dem Smartphone abscannen und auf allen Endgeräten beziehungsweise auch mobil lesen.



Darüber hinaus finden Sie das PDF dieser Ausgabe unter diesem QR-Code. In der digitalen Fassung sind sämtliche Hyperlinks aktiv. Wir empfehlen den Adobe Acrobat Reader für die optimale Darstellung und Funktionalität.

Tagesaktuelle Neuigkeiten aus dem Mittelstand finden Sie auf unserer Verbandswebseite.

www.bvmw.de

Deutschland

Ende der Homeoffice-Pflicht



Das Bundeskabinett hat eine Anpassung der Corona-Arbeitschutzverordnung (Corona-ArbSchVO) zum 1. Juli 2021 beschlossen. Damit endete zum 30. Juni 2021 die Homeoffice-Pflicht mit dem Ende der Bundesnotbremse. Unternehmen sind seitdem nicht mehr dazu angehalten, ihre Arbeitnehmer ins Homeoffice zu schicken. Das Gebot, dass Arbeitgeber Kontakte im Betrieb auf ein Minimum beschränken müssen, gilt weiterhin. Wenn durch ein Hygienekonzept die erforderlichen Maßnahmen zum betrieblichen Arbeitsschutz gewährleistet sind, können die Arbeitnehmer wieder ins Büro zurückkehren. Bestehen bleiben jedoch die Verpflichtungen zum Testangebot sowie die AHA+L-Regel.



Verdienstobergrenze bei Minijobs

Die Bertelsmann Stiftung hat sich für eine Abschaffung der Minijobs ausgesprochen. So könne das BIP bis 2030 um 7,2 Milliarden Euro wachsen und die Beschäftigung um 165.000 Arbeitsplätze steigen, heißt es in einer Modellrechnung. Die Parteien sind sich bei dem Erhalt der Minijobs uneinig: SPD, Grüne und Linke wollen sie abschaffen, Union und FDP sind für einen Erhalt und höhere Verdienstgrenzen. Die Union nennt in ihrem Wahlprogramm eine Erhöhung der Verdienstobergrenze von derzeit 450 auf 550 Euro, und die FDP plädiert für eine Kopplung der Verdienstobergrenze an den Mindestlohn. Der BVMW fordert den Erhalt der geringfügigen Beschäftigung als notwendiges Flexibilisierungsinstrument sowie eine angemessene Steigerung der Verdienstobergrenze auf 550 Euro.

Klimaschutzgesetz kommt

Der Bundesrat billigt die vom Bundestag beschlossenen Änderungen am Bundes-Klimaschutzgesetz. Die Änderungen waren durch einen Beschluss des Bundesverfassungsgerichts notwendig geworden. Es verpflichtete den Gesetzgeber, die Fortschreibung der Minderungsziele für Zeiträume ab dem Jahr 2031 zu regeln. Durch die Änderung sieht das Gesetz vor, dass Deutschland bis 2030 mindestens 65 Prozent weniger Treibhausgase ausstößt als im Jahr 1990. Bis 2040 sollen die CO₂-Emissionen um 88 Prozent fallen. Deutschland soll bis zum Jahr 2045 klimaneutral sein. Bis dahin muss ein Gleichgewicht zwischen Treibhausgas-Emissionen und deren Abbau erreicht werden.



Hilfe vor Ort: Der BVMW unterstützte im Landkreis Ahrweiler u. a. eine Kleider- und Sachspendensammlung.

Der BVMW hilft

Die Hochwasserkatastrophe im Juli, die vor allem die Bundesländer Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen getroffen hat, hat fast 200 Menschenleben gefordert, Tausende stehen vor den Trümmern ihrer Existenz. Ebenso sind hunderte Unternehmen betroffen, die um ihren Fortbestand bangen. Vor Ort packten Kolleginnen und Kollegen des Verbands spontan mit an, und auch viele Mitgliedsunternehmen leisteten wertvolle Geld- und Sachhilfe bei der Beseitigung der Schäden. So wurde im Landkreis Ahrweiler in Rheinland-Pfalz unter anderem mit Lagerflächen, Baggern, Fenster- und Schreinerarbeiten oder Trinkwasseraufbereitung geholfen. In einem Brief an Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier hat der BVMW schnelle und unbürokratische Hilfen angemahnt.

Maßnahmen für mehr Insektenschutz

Bundestag und Bundesrat haben ein Maßnahmenpaket für den Insektenschutz beschlossen. Der Gesetzgeber sieht unter anderem den Schutz von für Insekten wichtigen Biotopen wie Streuobstwiesen vor sowie ein Vorgehen zur Verringerung der insektenschädlichen Lichtverschmutzung. Hinzu kommt eine deutliche Reduktion des Pestizid-Einsatzes sowie den Glyphosat-Ausstieg bis Ende 2023. Umweltverbände kritisieren, dass das Maßnahmenpaket durch zahlreiche Ausnahmen abgeschwächt wird.



Neue Prüfungsinhalte in Ausbildungsberufen

Kompetenzen in den Bereichen Digitalisierung und Nachhaltigkeit gewinnen für Unternehmen zunehmend an Bedeutung. Auszubildende sollen nun in der dualen Ausbildung besser auf die neuen Anforderungen vorbereitet werden. Deshalb haben sich die Akteure der beruflichen Bildung auf eine Erweiterung der Standardberufsbildpositionen um die Bereiche Digitalisierung und Nachhaltigkeit geeinigt. In diesen werden grundlegende Kompetenzen definiert, die in jedem dualen Ausbildungsberuf vermittelt werden sollen und auch Gegenstand der Prüfungen sind. Die neuen Standardberufsbildpositionen gelten für alle Ausbildungsordnungen, die ab dem 1. August 2021 neu in Kraft treten. Allen anderen Ausbildungsbetrieben steht es frei, die neuen Inhalte ebenfalls ab dem 1. August 2021 aufzugreifen.



Bundesförderung für effiziente Gebäude

Seit dem 1. Juli 2021 umfasst die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG) auch die Förderung von systemischen Maßnahmen für Neubauten und Sanierungen von Wohn- und Nichtwohngebäuden. Über das im Januar neu aufgelegte Förderprogramm können schon seit dem 2. Januar 2021 Zuschüsse für Einzelmaßnahmen beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) beantragt werden. Seit dem 1. Juli 2021 können nun auch Anträge für eine Kreditförderung für BEG-Einzelmaßnahmen sowie eine Kredit- oder Zuschussförderung für Vollsanierungen und effiziente Neubauten bei der KfW gestellt werden.



Bundesrat billigt Lieferkettengesetz

Der Bundesrat hat am 25. Juni 2021 das „Gesetz über unternehmerische Sorgfaltspflichten in Lieferketten“ gebilligt. Es wird zu großen Teilen am 1. Januar 2023 in Kraft treten, wobei einzelne Vorschriften bereits am Tag nach der Verkündung verpflichtend werden. Auf Grundlage des Lieferkettengesetzes sind in Deutschland ansässige Unternehmen ab einer bestimmten Größe zukünftig dazu verpflichtet, ihrer eigenen Verantwortung in der Lieferkette für die Achtung international anerkannter Menschenrechte besser nachzukommen. Zunächst wird der Schwellenwert für die Unternehmensgröße 2023 bei 3000 Mitarbeitern liegen und dann ab 2024 auf 1000 Mitarbeiter absinken. Das Gesetz legt dabei fest, welche Anforderungen an ein verantwortliches Risikomanagement für die Unternehmen gelten. Der BVMW hält das Lieferkettengesetz für überflüssig, weil es Unternehmen unter Generalverdacht stellt und zu weiterer Bürokratie in mittelständischen Unternehmen führt, die Zulieferer größerer Unternehmen sind.

Neuer Zukunftsfonds für den Wagniskapitalmarkt

Die Bundesregierung hat unlängst zusammen mit der KfW den neu initiierten Zukunftsfonds vorgestellt. Er ist mit einem Fördervolumen von bis zu zehn Milliarden Euro ausgestattet und bietet Startups Unterstützung in verschiedenen Investitionsphasen. Das Ziel des Zukunftsfonds ist es, mit einem Ausbau der bestehenden Förderarchitektur des Bundes und der Schaffung neuer Förderinstrumente die Finanzierungsmöglichkeiten insbesondere in der kapitalintensiven Wachstumsphase von Startups zu verbessern. Unter dem Zukunftsfonds sollen verschiedene Maßnahmen zur Förderung von Zukunftstechnologien gebündelt werden.

Parteien auf dem Prüfstand

Der BVMW hat sich die Parteiprogramme zur Bundestagswahl 2021 für Sie genauer angesehen. Hier eine Bewertung aus mittelständischer Sicht.*

* Die Bewertung der Programme erfolgte durch den BVMW und stellt keine Wahlempfehlung dar. Die Anordnung der Parteien ist willkürlich gewählt, und es liegt keine Rangfolge oder ähnliches zugrunde.

Die Bewertung der Kernforderungen aus mittelständischer Sicht bezieht sich allein auf die schriftliche Formulierung der Wahlprogramme der im Bundestag vertretenen Parteien zur Bundestagswahl 2021. Andere schriftliche und mündliche Aussagen, Formulierungen und Statements der Parteien und ihrer Vertreter wurden nicht berücksichtigt.

Kursive Zeilen sind Anmerkungen der Redaktion, die die Bewertung verdeutlichen. Dies sind keine Aussagen aus den Wahlprogrammen.





Legende: Zustimmung Teilweise Zustimmung Ablehnung

BÜROKRATIEABBAU

Das fordert der BVMW:

- Regulierungsmoratorium für Gesetzesvorhaben
- Bürokratieentlastungsgesetz
- Vorfälligkeit der SV-Beiträge abschaffen

Positionen der Parteien:

- Unternehmen von Bürokratiekosten in Milliardenhöhe entlasten
- Bürokratiefreies Jahr nach Gründung einrichten
- Erfolgskontrolle, Praktikabilität und Erfüllungsaufwände von Gesetzen durch institutionellen Test prüfen



WETTBEWERB

Das fordert der BVMW:

- Gründungskultur und Selbstständigkeit fördern
- Mittelstand im digitalen Wettbewerb schützen
- Beihilfe und Wettbewerbsrecht modernisieren

Positionen der Parteien:

- Beteiligungen an Startups erst besteuern, wenn aus Beteiligungen Gewinne erzielt werden
- Einsetzen, dass die EU die Rahmenbedingungen für den Digitalen Binnenmarkt weiter verbessert



DIGITALISIERUNG

Das fordert der BVMW:

- Digitalisierung des Mittelstands
- Digitale Infrastruktur flächendeckend ausbauen
- IT-Sicherheit und Datenschutz als Grundbausteine verstehen

Positionen der Parteien:

- Bundesministerium für digitale Innovationen und Transformation schaffen
- Vorratsdatenspeicherung und aktive Nutzung öffentlicher Überwachungssysteme
- Netzausbau durch eine unbürokratische, digitale und rasche Genehmigungspraxis beschleunigen



CDU | CSU

SPD

B 90 | Die Grünen

FDP

Die Linke

AFD

- Digitalisierte Verwaltung bis 2030
- Keine bürokratischen Entlastungen für Betriebe genannt*



- Deutschland zum führenden Startup-Standort entwickeln
- One-Stop-Agenturen für Gründerinnen und Gründer
- Öffentliche Aufträge nur, wenn nach Tarif bezahlt wird
- Vergabe soll praxisorientiert stattfinden



- Versorgung von Haushalten und Unternehmen mit Bandbreite von min. 1 GB pro Sek. garantieren
- Bereitstellung digitaler Verwaltungsdienstleistungen ausbauen
- Europäische Cloud-Infrastruktur einsetzen



- Barrierefreie E-Government-Dienstleistungen, sichere digitale Beteiligungsformate und Open Government, Verwaltung modernisieren und Bürokratie abbauen
- Bürokratie durch verstärkte Digitalisierung abbauen



- Gründungskapital bis max. 25.000 € einführen
- Ausbau von Förderprogrammen für Hightech-Startups, Gründungszentren und Entrepreneurship-Ausbildungen
- Verringerung bürokratischer Lasten für Gründerinnen und Gründer



- Rechtsanspruch auf schnelle Internet-Grundversorgung
- Europäische Cloud-Infrastruktur erstellen
- Transparente Algorithmen
- Mit digitalität und datengetriebenen Innovationen Energie- und Ressourcenverbrauch besser reduzieren



- Maßnahmen zur Bürokratieentlastung bündeln und vorantreiben (Bürokratieentlastungsgesetz & Strategie Allgemeine Ansprechpartner 5.0)
- Behörden zu One-Stop-Shops machen
- Vorfälligkeit der SV-Beiträge rückgängig machen (12 anstelle von 24 Monatsabrechnungen)
- One in – two out



- Bessere internationale Wettbewerbsbedingungen für mittelständische Unternehmen schaffen
- Gründungszuschuss in allen Lebenslagen
- Vergabe soll schneller und flexibler stattfinden



- Flächendeckende, hochleistungsfähige Mobilfunkabdeckung, Glasfasernetz und Aufrüstung bestehender Mobilfunknetze
- Cybersicherheitsstrategie und wirksames Schwachstellenmanagement
- Datenschutzrecht weiterentwickeln und Auswirkungen auf KMU stärker berücksichtigen



- Digitalisierung der Verwaltung
- Keine bürokratischen Entlastungen für Betriebe genannt*



- Kapitalmarkt reduzieren und Gebühren begrenzen
- Genossenschaften in allen Bereichen der staatlichen Wirtschaftsförderung gleichberechtigt berücksichtigen



- Einsatz von Uploadfiltern wird abgelehnt
- Breitbandausbau mit Investitionen von 10 Mrd. € jährlich in ganz Deutschland
- Netzneutralität grundsätzlich sichern
- Datenschutzgrundverordnung stärken
- Wettbewerbsbeschränkung bei digitalen Plattformen und Mobilfunk



- Überprüfung, ggf. Abbau bzw. Befristung von Regulierungen und Subventionen
- Keine bürokratischen Entlastungen für Betriebe genannt*



- Selbstständigkeit und Erfindergeist fördern
- Sonst keine Aussagen*



- Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung
- DSGVO durch neues Datenschutzgesetz ersetzen
- Uploadfilter verhindern



ARBEITSMARKT

Das fordert der BVMW:

- Fachkräftemangel mit Flexibilität begegnen
- Dynamisierung der Verdienstgrenze im Minijob
- Einfach, zielgerichtet, rechtssicher

Positionen der Parteien:

- Minijobgrenze auf 550 € pro Monat erhöhen und Grenze mit Blick auf Entwicklung des Mindestlohns regelmäßig überprüfen
- Zeitarbeit erhalten
- Anstelle der täglichen soll wöchentliche Höchstarbeitszeit treten



SELBSTSTÄNDIGKEIT

Das fordert der BVMW:

- Selbstständigkeit fördern
- Modernisierung des Statusfeststellungsverfahrens
- Altersvorsorge für Selbstständige regeln

Positionen der Parteien:

- Mehr Rechtssicherheit für Selbstständige und ihre Auftraggeber
- Statusfeststellungsverfahren noch 2021 für Selbstständige vereinfachen und beschleunigen
- Selbstständige sollen zwischen gesetzlicher Rentenversicherung und anderen insolvenz sicheren und zugriffgeschützten Vorsorgearten wählen können



MOBILITÄT & LOGISTIK

Das fordert der BVMW:

- Mobilität im ländlichen Raum stärken
- Nachhaltige Mobilität und Logistik fördern
- Inneuropäische Mobilität entbürokratisieren

Positionen der Parteien:

- Schiene und ÖPNV mit Deutschlandtakt stärken
- Insbesondere in Digitalisierung von Schiene und Fahrzeugen investieren
- Deutschland weiterhin Mobilitäts- und Logistikkreuz in Europa
- Co-Working-Spaces im ländlichen Raum unterstützen
- Mit Leuchttürmen neue qualifizierte Arbeitsplätze in strukturschwachen Regionen schaffen



CDU | CSU

SPD

B 90 | Die Grünen

FDP

Die Linke

AFD

- Tarifbindung im Handwerk
- Mindestlohn auf 12 € erhöhen
- Möglichst viele Unternehmen an Tarifverträgen beteiligen
- Gleitzone der Midi-Jobs auf 1.600 € anheben



- Solo-Selbstständige besser absichern
- Gebühren für Techniker- und Meisterkurse abschaffen
- Positives Klima für Selbstständigkeit schaffen

Konkrete Punkte fehlen



- Alle neuen Busse und Bahnen bis 2030 klimaneutral
- Bis 2030 das modernste und klimafreundlichste Mobilitätssystem Europas aufbauen
- Mobilitätsgarantie für alle Bürgerinnen und Bürger



- Ausbildungsgarantie für alle
- Minijobs mit Ausnahmen für Studierende, Schüler und Rentner zu sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen umwandeln
- Mindestlohn auf 12 € erhöhen
- Einführung der 35-Stunden Woche in Gesundheitsversorgung und Pflege



- Selbstständige brauchen gute Rahmenbedingungen und bessere soziale Absicherung
- Selbstständige sollen neben Anspruch auf Arbeitslosengeld I auch Anspruch auf Kurzarbeitergeld z. B. in Notsituationen erhalten



- Grenzüberschreitenden Schienenverkehr innerhalb Europas stärken
- Investitionsmittel für Bahn massiv anheben (100 Mrd. € bis 2035)
- Ländlichen Raum stärker an Schienennetz anbinden
- Ab 2030 nur noch emissionsfreie Autos



- Mini- und Midi-Jobgrenzen an Mindestlohn koppeln
- Mehr Flexibilität im Arbeitszeitgesetz
- Mobiles Arbeiten durch Rechtsanspruch auf Erörterung stärken



- Selbstständigkeit erleichtern
- Statusfeststellung für Selbstständige reformieren mit klaren, gesetzlichen Positivkriterien Rechtssicherheit gewährleisten
- Freie Wahl bei Altersvorsorge für Selbstständige



- Ganzheitliche Infrastrukturstrategie für Europa
- Keine Einschränkungen des Individualverkehrs
- Mehr Investitionen in alle Verkehrswege
- Für KMU von Industrie über Handwerk bis Handel Perspektiven auch in ländlichen Regionen schaffen



- Neues Normalarbeitsverhältnis bei etwa 30 Stunden pro Woche
- Mindestlohn auf 13 € erhöhen
- Garantien für Arbeitsplätze und Einkommen sichern
- Mini- und Midijobs abschaffen und in sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse überführen



- Versicherung gegen Erwerbslosigkeit, die auch Soloselbstständige absichert
- Sämtliche Tätigkeiten über Sozialversicherung absichern
- Einbeziehen der Selbstständigen in solidarisches Versicherungsmodell



- Preiswertes 365-Tage-Ticket schaffen und ÖPNV perspektivisch kostenlos machen
- Mobilitätsgarantie im ländlichen Raum
- Bis 2030 müssen alle europäischen Großstädte gut mit dem Zug erreichbar sein
- Stopp des Neu- und Ausbaus von Autobahnen
- Verstaatlichung



- Flexibilisierung des Arbeitsrechts
- Arbeitsrecht reformieren und vereinfachen

Keine weiteren Aussagen



- Selbstständigkeit und Erfindergeist fördern

Keine weiteren Aussagen



- Transitverkehr auf Schiene und Wasserwege verlagern
- Alternative Antriebe fördern
- Individuelle Mobilität erhalten

Wie soll nach einem EU-Austritt der grenzüberschreitende Waren- und Personenverkehr geregelt werden?





BILDUNG & QUALIFIZIERUNG

Das fordert der BVMW:

- Digitalisierung von Bildungsangeboten und Qualifizierung der Lehrkräfte
- Attraktivität der Ausbildung erhöhen
- Ökonomische Bildung und Unternehmertum in Schulen verankern

Positionen der Parteien:

- Zugang zu digital gestützten Bildungsangeboten erleichtern
- Für Entwicklung von Prototypen, Curricula und didaktischen Konzepten sollen zunächst 150 Mio. € bereitgestellt werden
- Bundesprogramm Bildungsprämie ausbauen
- Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Ausbildung



- Einsetzen für Ausbildungsgarantie
- Recht auf Weiterbildung schaffen
- Förderung der Medienkompetenz
- Lehr- und Lernprozesse individualisieren



- Ausbildungsgarantie
- Einführung eines Weiterbildungs-BAföG
- Recht auf Weiterbildung und Qualifizierung einführen
- Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Ausbildung



- MINT-Bildung frühzeitig stärken
- Bundesweite Einführung des Schulfachs Wirtschaft
- In digitales Lernmaterial und Fortbildung investieren
- Stärkung des Lehrerberufs
- Berufliche Bildung stärken



- Betriebe, die nicht ausbilden, müssen Ausbildungumlage zahlen
- Am Ende von berufsvorbereitenden Maßnahmen muss verbindliches Ausbildungsangebot stehen
- Offensive des Bundes für mehr Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher
- Verpflichtender Weiterbildungsfonds für alle Unternehmen



- Berufliche Bildung stärken
- Grundschulen als digitalfreie Räume



FINANZIERUNG

Das fordert der BVMW:

- Finanzierung erleichtern
- Wagniskapital stärken
- Schaffung eines Innovationsfonds

Positionen der Parteien:

- Ausbau von Wagniskapital- bzw. Beteiligungsfinanzierungen für technologieorientierte Jungunternehmerinnen und -unternehmer
- Bekennung zur grundgesetzlichen Schuldenbremse
- Steuerschlupflöcher schließen, Steuerhinterziehung sowie schädliche Formen des Steuerwettbewerbs unterbinden und aggressive Steuergestaltungen bekämpfen



- Öffentliche Fonds für Wagniskapital
- Innovationsförderung aufstocken
- Niederschwelliger Zugang zu Fördermitteln für KMU



- Staatlicher Wagniskapitalfonds nur für Frauen
- Startup-Wagniskapital einführen
- Innovation fördern



- Forschung und Entwicklung steuerlich fördern
- Private Investitionen und Wagniskapital fördern
- Solidaritätszuschlag abschaffen



- Mit staatlichem Transformationsfonds über 20 Mrd. € pro Jahr notwendigen ökologischen Umbau insbesondere in Autozulieferindustrie unterstützen
- Schuldenbremse ist volkswirtschaftlich unsinnig und gehört abgeschafft



Keine Aussagen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Finanzierung



STEUERN

Das fordert der BVMW:

- Abschaffen, entlasten, vereinfachen
- Gewerbesteuer entschärfen
- Einheitlichen Mehrwertsteuersatz einführen

Positionen der Parteien:

- Keine Steuererhöhungen
- Mit Unternehmenssteuerreform Besteuerung modernisieren und wettbewerbsfähig machen
- Degressive Abschreibung für bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens wieder einführen



- Vermögensteuer wieder in Kraft setzen
- Einführung einer Finanztransaktionssteuer
- Erbschaftsteuer reformieren
- Nationale Anzeigepflicht einführen
- Solidaritätszuschlag erhalten



- Spitzensteuersatz moderat anheben, ab Einkommen von 100.000 € für Alleinstehende Steuersatz von 45 %
- Einführung einer EU-weiten Finanztransaktionssteuer
- Vermögensteuer implementieren



- Steuerliche Belastung der Unternehmen auf 25 % senken
- Umdenken in der Steuerpolitik: Bürgerinnen und Bürger spürbar entlasten
- Abgabenbelastung für Arbeitnehmer und -geber auf unter 40 % senken
- Solidaritätszuschlag abschaffen



- Erbschaftsteuer auf hohe Erbschaften erhöhen
- Körperschaftsteuer wieder auf 25 % erhöhen
- Solidaritätszuschlag für höhere Einkommen erhalten
- Doppelbesteuerung der Renten abschaffen



- Steuersystem mit wenigen Steuerarten einführen
- Abschaffung der Substanzsteuern
- Steuer- und Abgabenlast in Deutschland deutlich senken



ENERGIE- UND ROHSTOFFWENDE

Das fordert der BVMW:

- Eigenverbrauch belohnen, nicht bestrafen
- Energiekosten senken
- Sekundärrohstoffe verstärkt einsetzen

Positionen der Parteien:

- Rohstoffe, die unsere Industrie benötigt, vorrangig im eigenen Land gewinnen und Recyclingrohstoffe einsetzen
- Intelligenter und diversifizierter Energiemix, der nachhaltig und sicher ist
- Mit „Sonnenpaket“ Ausbau von Photovoltaik fördern

Keine Angaben zur Kostensenkung



GESUNDHEIT

Das fordert der BVMW:

- Gesundheitspersonal stärken und Bezahlung verbessern
- Arbeitsschutz mit Sinn und Verstand
- Renditeerwartungen dem notwendigen Personal- und Investitionsaufwand anpassen

Positionen der Parteien:

- In Gesundheitsberufen und Pflege Aus- und Weiterbildung stärken und Reform der Berufsgesetze vollenden
- Keine Einheitsversicherung
- Personal durch Digitalisierung und Entbürokratisierung entlasten



IMMOBILIEN

Das fordert der BVMW:

- Infrastruktur im ländlichen Raum ausbauen
- Eigenheimquote fördern
- Reduktion der Nebenkosten

Positionen der Parteien:

- Wohnraumoffensive fortsetzen und bis 2025 über 1,5 Mio. neue Wohnungen in Deutschland entstehen lassen
- Als Investitionsanreiz derzeit befristete Abschreibungsmöglichkeiten beim Mietwohnungsbau verstetigen
- Anzahl der Bauvorschriften signifikant verringern
- Wohngeld ab 2022 regelmäßig anpassen



CDU | CSU

SPD

B 90 | Die Grünen

FDP

Die Linke

AFD

- Massiver Ausbau der Erneuerbaren Energien
- Innovative Formen der Stromerzeugung fördern
- Energie-Mix ausweiten

Keine Angaben zur Kostensenkung



- Verstaatlichung
- Lohn und Arbeit in Altenpflege und Pflege schnell verbessern
- Über Pflegemindestlohnkommission weitere Erhöhung der Mindestlöhne verfolgen
- Vorschlag eines bundesweiten und einheitlichen Personalbemessungsrahmens voranbringen



- Mietpreisbremse entfristen und Schlupflöcher schließen
- Öffentliches Eigentum an Grundstücken sichern und vermehren
- Kommunale Wohnbauflächen nicht veräußern
- Mietkaufmodelle fördern



- CO₂-Bepreisung einführen inkl. Preissteigerung
- Ab 2030 nur noch emissionsfreie Autos zulassen
- Transformationsfonds für den Strukturwandel

Keine Angaben zur Kostensenkung



- Arbeitsbedingungen von Pflegekräften und anderen Gesundheitsberufen verbessern
- Verschiedene Maßnahmen gegen Fachkräftemangel
- Bürgerversicherung einführen



- Mietpreisbremse entfristen und deutlich nachschärfen
- Recht auf Wohnen ins Grundgesetz
- „Share-Deals“ zur Steuerumgehung beenden und auf anteilige Besteuerung des Immobilienbesitzes bei Unternehmensverkäufen setzen
- Erwerb von Wohneigentum erleichtern
- Einführung einer Gewerbemietpreisbremse



- Energie bezahlbar machen und Stromsteuer senken (EEG-Umlage abschaffen)
- Erneuerbaren Energien vollständig in Wettbewerb überführen
- Förderung nach EEG beenden



- Stärkung der freien Berufe
- Arbeitsbedingungen verbessern
- Höchstüberlassungsdauer der Zeitarbeit aufheben
- Mit Zeitarbeit Teilhabe für Beschäftigte und Flexibilität für Unternehmen sichern
- Arbeit durch digitale Anwendungen entlasten



- Mietpreisbremse und Mietendeckel verhindern
- Genehmigungsverfahren vor dem Bauen beschleunigen
- Freibetrag in Grunderwerbsteuer bis zu 500.000 € für natürliche Personen



- Energiewende mit 100% Ern. Energien bis 2035
- Kohleausstieg bis spätestens 2030
- Strom- und Wärmenetze in öffentliche Hand überführen
- Forderung eines nationalen Kohleausstiegsengesetzes
- Strukturelle Reform des EEG und Ökostromanteil auf 80 % bis 2030 und 100 % bis 2035 erhöhen
- Strompreis für Endkunden senken (Stromsteuer für private Verbraucher senken)



- Gehälter in Pflege pauschal erhöhen
- Abschaffung der Fallpauschale
- Krankenhäuser in kommunale und gemeinwohlorientierte Hand überführen
- Aus- und Fortbildung in Gesundheitsberufen gebührenfrei



- Im gesamten Land Mietendeckel nach Berliner Vorbild
- Mietspiegel für Städte verpflichtend einführen
- 50 % des Wohnungsmarktes in öffentlicher und gemeinnütziger Hand
- Modernisierungsumlage abschaffen
- Vorkaufsrecht der Kommunen stärken



- Ziel, CO₂-Emissionen auf Null zu senken, wird abgelehnt
- Pariser Klimaabkommen kündigen
- EEG ersatzlos streichen
- Förderung von Energiepflanzen beenden



- Beendigung des Pflegenotstandes
- Sprachniveau des medizinischen Fachpersonals sichern
- Weltgesundheitsorganisation grundlegend reformieren



- Befreiung von Grunderwerbsteuer für selbstgenutzte Wohnimmobilien
- Grundsteuer und Gewerbesteuer abschaffen
- Erwerb von Wohnimmobilien durch Käufer ohne deutsche Staatsbürgerschaft, deren Hauptwohnsitz im Ausland liegt, durch Erhöhung der Grunderwerbsteuer auf 20 % erschweren



EUROPA UND INTERNATIONAL

Das fordert der BVMW:

- Wertegemeinschaft in Vordergrund stellen
- EU Perspektive Mittelstand
- Europäische Steueroasen verhindern

Positionen der Parteien:

- In der EU schneller zu gemeinsamen Positionen kommen und diese wirkungsvoll umsetzen
- Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM), Bankenunion und Kapitalmarktunion unter Stabilitätsaspekten weiterentwickeln und vollenden
- Einsetzen für überfällige Ratifizierung des Wirtschaftsabkommens der EU mit Kanada (CETA) 

- Neustart in transatlantischen Beziehungen
- Weltweiten Dumpingsteuerwettbewerb um niedrigste Unternehmenssteuern beenden
- Freiheit und Rechtsstaatlichkeit in Europa schützen
- Einheitlicher europäischer Mindestlohn
- Einheitliche europäische Sozialsysteme 

- Europäischen Mindeststeuersatz (mittelfristig 25 % ohne Ausnahmen)
- EU zur Föderalen Europäischen Republik weiterentwickeln
- Europäisches Emissionshandelssystem reformieren
- Europäische Wirtschafts- und Finanzpolitik
- EU zum ersten CO₂-freien Wirtschaftsraum machen
- Einsetzen für mittelfristige Vereinheitlichung des Gründungs- und Gesellschaftsrechts innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums 

- Transparenter Steuerwettbewerb (keine Tax-Deals)
- Transatlantische Partnerschaften erneuern
- NATO stärken 

- Kooperations- statt Freihandelsabkommen
- TTIP endgültig aufgeben
- CETA und Mercosur wird abgelehnt 

- Austritt aus EU
- Austritt aus Euro-System
- Wiedereinführung nationaler Währungen 



Fazit: Für den Mittelstand kann es teuer werden

In der Gesamtschau bieten alle Wahlprogramme Vorschläge und Forderungen, die wir aus Sicht des Mittelstands (teilweise) unterstützen. Andere lehnen wir zum Teil oder ganz ab. So würde eine Reihe von Programmpunkten bei SPD und B90/Die Grünen für die Betriebe zusätzlichen Aufwand, mehr Bürokratie und damit höhere Kosten bedeuten. Beispiele sind die Vermögensteuer, die Ausbildungsgarantie oder die Finanztransaktionssteuer. Beide Parteien verfolgen aber auch positiv zu bewertende Ansätze, beispielsweise im Bereich Digitalisierung oder der Gründungsförderung.

Bei der CDU/CSU und FDP finden sich in wesentlichen Bereichen deutlich mehr Ansätze, um die Unternehmen nachhaltig zu entlasten und den Wirtschaftsstandort Deutschland zu stärken. Dies gilt vor allem bei der Bürokratie und den Steuern. Die Linke und AfD hingegen stellen vielfach Forderungen, die erhebliche negative Auswirkungen auf das wirtschaftliche Handeln in Deutschland und Europa hätten. Allen Programmen gemeinsam ist die unzureichende Konkretisierung. In der Regel wird ein Ziel beschrieben, die Wege dorthin und die daraus abzuleitenden Maßnahmen fehlen. Weitgehend unklar bleibt auch die Finanzierung.

Wir als BVMW werden von den Parteien eine klare Positionierung zum Mittelstand einfordern. Im Wahlkampf, bei den Koalitionsverhandlungen und nach der Regierungsbildung. Dem dienen unter anderem unsere Wahlkampfarenen, in denen Unternehmerinnen und Unternehmern den Spitzenkandidatinnen und Spitzenkandidaten des jeweiligen Bundeslands auf den Zahn fühlen konnten. Dem dient gleichermaßen unser Zehn-Punkte-Plan für die Zeit nach Corona, an dessen Umsetzung wir die neue Bundesregierung messen werden. Denn eines ist wichtig: Die kommenden Jahre müssen Jahre für den Mittelstand werden. Dafür setzen wir uns ein.






MittelstandsAllianz
 Eine Initiative des BVMW

12-Punkte-Plan zur Bundestagswahl

Im Vorfeld der Bundestagswahl hat die Mittelstandsallianz einen gemeinsamen 12-Punkte-Plan veröffentlicht, der die Vorschläge und Forderungen des deutschen Mittelstands für die Legislaturperiode formuliert.

Das in der deutschen Verbändelandschaft einzigartige Bündnis von mehr als 30 Partnerverbänden, welches unter dem Dach des BVMW die Interessen von über 900.000 Mitgliedern vereint, gibt darin klare Handlungsempfehlungen für politische Entscheidungsträger und Entscheidungsträgerinnen. Mit dem konkreten Ziel, die Rahmenbedingungen für den Mittelstand zu verbessern. Die Partnerverbände der Mittelstandsallianz haben ihr Fachwissen aus dem direkten Kontakt mit ihren Mitgliedern zu den verschiedenen Themenbereichen des 12-Punkte-Plans eingebracht und die formulierten Handlungsempfehlungen anschließend gemeinsam beschlossen. Somit entspricht dieses Papier ganz dem Ansinnen der Mittelstandsallianz: eindeutige Handlungsempfehlungen aus der unternehmerischen Praxis mit starker, gemeinsamer Stimme an die Politik richten und so auf die Bedürfnisse des Mittelstands fortwährend aufmerksam machen. Daher ist es besonders wichtig, dass mit dem aktuellen 12-Punkte-Plan eine solche praxisorientierte und starke Positionierung in die politische Debatte vor der Bundestagswahl eingebracht wird.

Die Bandbreite reicht von allgemeinen Fragen des Wettbewerbs und Standortbedingungen für Unternehmen bis hin zu konkreten Hand-

lungsempfehlungen in für den Mittelstand relevanten Politikfeldern, wie Arbeitsmarkt, Digitalisierung und Zukunft der Bildung. All diese Forderungen haben dabei stets die Förderung unternehmerischer Freiheiten und Gründungen und den Erhalt eines starken Mittelstands in einer digitalisierten Weltwirtschaft im Blick.

„ Wenn das Bildungssystem nicht den Bedarfen der Unternehmen nachkommt, schwächt das den Wirtschaftsstandort Deutschland dauerhaft und in erheblichem Maße.

Besonders die Folgen der Corona-Pandemie erfordern Entlastungen von Unternehmen bei Bürokratie und Abgaben, damit wieder ein wirtschaftlicher Aufschwung nach der Krise einsetzen kann. Zugleich müssen Gründungen und Unternehmertum noch stärker als bisher von politischer Seite gefördert werden. Dies ist die Grundla-



ge, um Innovationen in die Praxis zu überführen und dadurch neue Arbeitsplätze und somit den Mittelstand der Zukunft zu schaffen.

Für eine künftig gute Entwicklung des deutschen Mittelstands sowie den Erhalt seiner internationalen Wettbewerbsfähigkeit müssen ebenso infrastrukturelle und rechtliche Rahmenbedingungen im Bereich der Digitalisierung geschaffen werden – idealerweise europaweit einheitlich. Die Etablierung verschiedener Formen von Beschäftigung und vor allem die in vielen Branchen immer weiter zunehmende Selbstständigkeit müssen von der Politik stärker bei ihren Entscheidungen berücksichtigt und mehr als bisher als Teil der Normalität begriffen werden.

Im Bildungsbereich sind die wohl größten Anstrengungen zu unternehmen: Der Mittelstand hat hier bereits seit langer Zeit auf dringende Reformen gedrängt, und mittelständische Unternehmen haben aufgrund ausbleibenden Handels von PolitikerInnen in vielen regionalen Projekten bereits selbst Reformierungsmöglichkeiten unseres Bildungssystems aufgezeigt. Der Mittelstand ist zunehmend in allen Wirtschaftsbereichen auf Fachkräfte mit digitalen Kompetenzen angewiesen, und wenn das Bildungssystem nicht den Bedarfen der Unternehmen nachkommt, schwächt das den Wirtschaftsstandort Deutschland dauerhaft und in erheblichem Maße. Daher braucht es hier dringend eine ausreichende digitale Ausstattung von Bildungseinrichtungen, die Vermittlung digitaler Kompetenzen und unternehmerischer Werte in der Lehre und die Steigerung der Attraktivität von Ausbildungsberufen.

Den 12-Punkte-Plan der Mittelstandsallianz mit allen Vorschlägen und Forderungen finden Sie online unter <https://bvmw.info/12-punkte-plan>



Gut zu wissen

- Die Mittelstandsallianz vertritt mit ihren mehr als 30 Partnerverbänden über 900.000 Mitglieder
- Der 12-Punkte-Plan fasst die wichtigsten Forderungen des Mittelstands für die kommende Legislaturperiode zusammen: <https://bvmw.info/12-punkte-plan>



Diana Scholl

BVMW Leiterin politische Netzwerke und Strategie und stellvertretende Leiterin Volkswirtschaft

diana.scholl@bvmw.de



Björn Gräber

BVMW Referent politische Netzwerke und Strategie

bjoern.graeber@bvmw.de



Update zu den Corona-Hilfsprogrammen

Die Bundesregierung hat die Überbrückungshilfen erneut verlängert. Unternehmen und Soloselbstständige können jetzt bis Ende Oktober einen Antrag stellen.



Die Überbrückungshilfen des Bundes sollen den Unternehmen dabei helfen, Liquiditätsengpässe zu überbrücken und fehlende Umsätze auszugleichen. In einigen Branchen halten die Corona-bedingten Einschränkungen weiterhin an, weshalb die Bundesregierung die Überbrückungshilfen für betroffene Unternehmen und Selbstständige erneut verlängert. Die Verlängerung der Überbrückungshilfe III wird mit dem neuen Programm Überbrückungshilfe III Plus umgesetzt, das inhaltlich weitgehend deckungsgleich mit dem vorangegangenen Konzept ist.

Die Details im Überblick

Auch in der Überbrückungshilfe III Plus sind nur Unternehmen mit einem Corona-bedingten Umsatzeinbruch von mindestens 30 Prozent antragsberechtigt; die Antragstellung erfolgt ebenfalls über einen prüfenden Dritten. Unternehmen, die von staatlichen Schließungsmaßnahmen direkt oder indirekt betroffen waren, können künftig bis zu 40 Millionen Euro als Schadensausgleich im Rahmen der Überbrückungshilfe geltend machen. Die Grundlage dafür ist die Bundesregelung Schadensausgleich, welche die EU-Kommission auf Antrag der Bundesregierung genehmigt hat. Die bislang geltende Obergrenze von 12 Millionen Euro wird in der Überbrückungshilfe III und Überbrückungshilfe III Plus dementsprechend angehoben. Der maximale Förderbetrag liegt so künftig bei 52 Millionen Euro.

Auch die Neustarthilfe für Soloselbstständige wird verlängert und auf bis zu 1.500 Euro pro Monat für den Zeitraum Juli bis September 2021 erhöht. Für den Zeitraum Januar bis Juni 2021 lag der Maximalbetrag pro Monat bislang bei 1.250 Euro. In der Summe

können Soloselbstständige für den gesamten Förderzeitraum maximal 12.000 Euro beantragen.

Was ist neu?

Um unter anderem die Situation auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern, können Unternehmen, die im Zuge der Wiedereröffnung Personal aus der Kurzarbeit zurückholen, neu einstellen oder denen es anderweitig gelingt, die Beschäftigung zu erhöhen, wahlweise zur bestehenden Personalkostenpauschale eine Personalkostenhilfe erhalten. Durch die Restart-Prämie erhalten die Unternehmen auf die Differenz der tatsächlichen Personalkosten im Fördermonat Juli 2021 zu den Personalkosten im Mai 2021 einen Zuschuss von 60 Prozent. Der Zuschuss sinkt dann ab August auf 40 Prozent und ab September auf nur noch 20 Prozent. Zudem werden künftig Anwalts- und Gerichtskosten von bis zu 20.000 Euro pro Monat ersetzt, sofern es sich um eine insolvenzabwendende Restrukturierung von Unternehmen im Falle drohender Zahlungsunfähigkeit handelt.

Bilanz bereits ausgelaufener Hilfsprogramme

November- und Dezemberhilfe: Die Antragsfrist für die außerordentlichen Hilfgelder aus den November- und Dezemberhilfeprogrammen endete am 30. April 2021. Bis zu einer gewissen Umsatzgrenze konnten Anträge direkt gestellt werden, ansonsten ebenfalls nur über prüfende Dritte. Insgesamt sind 92.880 Direktanträge und 283.086 Anträge über prüfende Dritte eingereicht worden, insgesamt also 375.966 Anträge. Bislang wurden rund 6,56 Milliarden Euro ausgezahlt.

Überbrückungshilfe II (Fördermonate September bis Dezember 2020): Die Antragsfrist für die Überbrückungshilfe II endete am 31. März 2021. In dieser Zeit wurden insgesamt 215.140 Anträge im Volumen von knapp 3 Milliarden Euro gestellt, wobei die durchschnittliche Höhe der beantragten Förderungen etwa bei 14.300 Euro lag. Insgesamt wurden rund 2,72 Milliarden Euro ausgezahlt.

Überbrückungshilfe I (Fördermonate Juni bis August 2020): Erstanträge konnten bis zum 09. Oktober 2020 gestellt werden. Bis zum Ende der Antragsfrist sind circa 123.300 Anträge zur Auszahlung gekommen. Das Gesamtvolumen der Auszahlungen beläuft sich auf 1,42 Milliarden Euro.

Soforthilfen für kleine Unternehmen, Selbstständige und Freiberufler: Bis zum 31. Mai des letzten Jahres konnte das Soforthilfeprogramm des Bundes in Anspruch genommen werden. Dabei wurden etwa 1,8 Millionen Anträge mit einem Gesamtvolumen von 13,6 Milliarden Euro bewilligt.



Florian Kässens
BVMW Referent Steuern und Finanzen

florian.kaessens@bvmw.de



Gut zu wissen

- Eine Übersicht zu allen Corona-Hilfsprogrammen finden Sie unter: https://bvmw.info/Hilfen_Übersicht
- Alle weiteren Informationen zur Antragsberechtigung und Antragstellung der Überbrückungshilfe III finden Sie unter: https://bvmw.info/Infos_ÜberbrückungshilfeIII
- Alle weiteren Informationen zur Antragsberechtigung und Antragstellung der Neustarthilfe finden Sie unter: <https://bvmw.info/Neustarthilfe>
- Die Pressemitteilung des BMWi zur vereinbarten Verlängerung und der Überbrückungshilfe III Plus finden Sie unter: <https://bvmw.info/Pressemitteilung>

Anzeige



Bleiben Sie flexibel!

Tagesaktuelle Sonderpreise
in über 4.500 Hotels weltweit

Maximal flexible
Stornierungsbedingungen

Rewards Punkte sammeln
für Freiübernachtungen

bestwestern.de/businessadvantage

BWH Hotel Group Central Europe GmbH, Frankfurter Straße 10-14, 65207 Eschborn · Jedes Best Western® Hotel ist unabhängig und privat geführt.



Gesunde Staatsfinanzen, gesundes Klima

Es war richtig, auf die Coronakrise zu reagieren und Kredite zur Abmilderung der Krise aufzunehmen. Doch eine solide Haushaltspolitik ist die Basis für den wirtschaftlichen Erfolg Deutschlands. Daher muss die Politik mittelfristig die Maastricht-Kriterien wieder einhalten und für ausgeglichene Haushalte ohne Mehrbelastungen für Wirtschaft und Gesellschaft sorgen.

Deutschland muss sparen. In der Coronakrise hat die deutsche Schuldenbremse durch Abwesenheit gegläntzt. Zuvor hatte die Bundesrepublik ihren Schuldenstand gemäß dem Maastricht-Vertrag 2019 zum ersten Mal seit 2002 wieder unter 60 Prozent des BIP drücken können. Während der Corona-Pandemie wurde die Schuldenbremse mittels der Notfallklausel durch den Bundestag zeitweise ausgesetzt. 2023 soll die Schuldenbremse nach dem Wunsch maßgeblicher Politiker wieder gelten. Dafür sind enorme Konsolidierungsanstrengungen erforderlich.

Stabile Staatsfinanzen durch Wachstum und Beschäftigung

Fiskalische und monetäre Unterstützungen müssen dennoch auch während der wirtschaftlichen Erholung beibehalten werden, zumindest so lange, bis sich Beschäftigung und Wachstum stabilisiert haben. Vom Ziel der „schwarzen Null“ darf dennoch nicht abgewichen werden. Die Austeritätspolitik der letzten Jahre hat es erst ermöglicht, in der Pandemie umfangreiche Ausgaben zur Stützung der Wirtschaft tätigen zu können.

Mehrbelastungen vermeiden, Staatsfinanzen konsolidieren

Der BVMW unterstützt das Ziel, mittelfristig die Maastricht-Kriterien wieder zu erfüllen. Eine Konsolidierung der Staatsfinanzen durch die

” **Während der Corona-Pandemie wurde die Schuldenbremse mittels der Notfallklausel durch den Bundestag zeitweise ausgesetzt.**

Kürzung staatlicher Investitionen erreichen zu wollen, wäre jedoch der falsche Weg. Eine solche Strategie wäre kontraproduktiv, weil sie den Wachstumsaussichten und damit der staatlichen Einnahmehasis schaden würde. Der BVMW plädiert dafür, dass Mehrbelastungen und eine Ausgabenpolitik nach dem Gießkannenprinzip verhindert werden. Wahlgewinne sind zu vermeiden, und die Lohnzusatzkosten müssen gesenkt werden. Die Finanzierung von versicherungs-



fremden Leistungen erhöht die Lohnzusatzkosten und darf nicht über die Beitragsmittel erfolgen. Der Gesamtsozialversicherungsbeitrag darf die Schwelle von 40 Prozent nicht reißen. Auch müssen die Subventionen auf ihre Effizienz hin geprüft werden. Subventionen, die als Anschubförderung für neue Technologien dienen und das Wachstum stützen, sollten beibehalten werden. Marktverzerrende Subventionen müssen dagegen abgebaut werden, um den Strukturwandel nicht unnötig hinauszuzögern.

Eine Schuldenbremse für die Zukunft

Zuletzt sollte über eine Reform der Fiskalregeln nachgedacht werden, bevor sie nach der Coronakrise wieder greifen. Angesichts der gegenwärtigen Lage würde ein Zurückkehren zur strikten Sparpolitik die deutsche Wirtschaft gefährden. Schon jetzt werden die fiskalischen Rahmenbedingungen kreativ umgangen, um Investitionen in die digitale Infrastruktur, in Umwelt, Gesundheit und Bildung zu ermöglichen. Ziel muss es sein, zukünftige Generationen nicht durch unterlassene Investitionen zusätzlich zu belasten.

Klimaschutz und Fiskalpolitik

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts in Bezug auf den Klimaschutz hat eine zusätzliche Konsequenz für die Finanzpolitik zukünftiger Bundes- und Landesregierungen. Ebenso wenig wie überschuldete Staatskassen dürfen den nachfolgenden Generationen die Lasten des Klimaschutzes aufgebürdet werden. Die Schuldenbremse für Klimaschutzmaßnahmen außer Kraft zu setzen, ist damit keine Option.

Aus Sicht des BVMW muss zur Erreichung der Klimaziele 2030 der Ausbau der Erneuerbaren Energien schneller und konsequenter vorangetrieben werden. Hierzu hat der BVMW eine Reihe von Vorschlägen unterbreitet, mit denen sich der Schutz des Klimas effizienter erreichen lässt als über zusätzliche Staatsausgaben, sprich: höhere Steuern oder Schulden. Diese lauten: Senkung der Stromkosten für

Gut zu wissen

- Kanzleramtschef Helge Braun hatte die Union mit der Idee, die Schuldenbremse über mehrere Jahre zu lockern, in Aufruhr versetzt
- Auf europäischer Ebene wurde bereits vor der Coronakrise ein Konsultationsprozess über eine Reform des Regelwerks initiiert
- Dass künftig gravierende Freiheitseinbußen zum Schutz des Klimas verfassungsrechtlich gerechtfertigt sind, dürfte sich auf die Staatsverschuldung auswirken
- Deutschland hat sich verpflichtet, bis zum Jahr 2030 55 Prozent weniger Treibhausgase im Vergleich zum Jahr 1990 zu emittieren

mittelständische Betriebe, damit Mittelständler einen wirklichen Anreiz haben, in klimafreundliche Energiegewinnung und dezentrale Energieversorgung zu investieren. Zudem muss der europäische Emissionshandel auf alle Wirtschaftssektoren ausgeweitet werden und eine Festlegung eines Mindestpreises für CO₂ erfolgen. Die regionale Wertschöpfung und die Kommunen müssen beim Ausbau der Erneuerbaren Energien stärker profitieren. Die Stromsteuer soll auf das europäische Mindestniveau gesenkt und Investitionen in höhere Energieeffizienz sowie die Eigenzeugung von Strom steuerlich gefördert werden.



Philipp Rudat
BVMW Volkswirtschaft

philipp.rudat@bvmw.de





Klimaschutz wird nur mit Marktwirtschaft zum Erfolg

Europa muss bis zur Mitte dieses Jahrhunderts klimaneutral werden. Das sollte seit dem Karlsruher Urteil auch der Letzte verstanden haben. Mit der Zielsetzung hat Deutschland keine Probleme, aber mit der Zielerreichung.

Wer das Urteil des Bundesverfassungsgerichts genau liest, stellt fest, dass es zutiefst liberal ist, denn es stellt die Freiheitsrechte der jungen und künftigen Generationen in den Mittelpunkt. Hier sehen die Verfassungshüter zu Recht Defizite der derzeitigen Gesetzgebung. Der politische Wettbewerb sollte sich folglich darauf fokussieren, mit welchen Mitteln die Klimaneutralität wirklich erreicht werden kann.

Klimapolitische Sackgasse

Immer detailliertere sektor- und branchenspezifische Vorgaben, die durch kleinteilige dirigistische Staatseingriffe umgesetzt werden sollen, wie es das neue Klimaschutzgesetz der GroKo vorsieht, werden sicher nicht zur Erreichung des Klimaschutzzieles führen, sondern zu immensen Bürokratielasten für Unternehmen, vor allem im Mittelstand, sowie zu Wohlstandsverlusten für alle.

Wer die politische Debatte verfolgt, könnte den Eindruck bekommen, genau das sei das Ziel selbsternannter Klimaschützer: Da geht es um „weniger fliegen und Kurzstrecken abschaffen“, „weniger Autofahren“, „andere Ernährung“, „mehr Steuern“, „Verbot des Verbrennungsmotors“ – ein ökodirigistisches Umerziehungsprogramm, in dem das Mittel zum Selbstzweck wird. Die Verzichts- und Verbotsdebatte ist nicht nur wegen ihrer Freiheitseinschränkungen, sondern auch wegen ihrer fehlenden weltweiten Reproduzierbarkeit eine klimapolitische Sackgasse. Deutschland kann den Klimaschutz nicht im Alleingang erzwingen; der große Beitrag Deutschlands kann jedoch in global skalierbaren klimaschützenden Produkten und technologischen Entwicklungen bestehen.

Innovationen aus dem Mittelstand

Schon heute sind es Erfindungen und Entwicklungen aus Deutschland, die signifikante Beiträge leisten, um die Herausforderungen des Klima- und Umweltschutzes zu meistern. Von Startups wie Ineratec,

das eKerosin herstellt, um den Flugverkehr CO₂-neutral zu machen, oder Vulcan Energy, das aus Thermalwasser in der Rheinschiene CO₂-neutral Lithium gewinnt – ohne die negativen Begleiterscheinungen des Abbaus in der Atacamawüste oder in China – bis hin zu den Elektrolyse-Anlagen von Sunfire in Dresden oder Wasserstofflogistik von Hydrogenious in Erlangen: Wir schaffen Future by Technology, Klimaschutz und Nachhaltigkeit durch Innovation.

Cleantech hat ein riesiges Potenzial für die Wirtschaft, doch wenn wir nicht aufpassen, laufen wir auch bei Technologien, die in Deutschland maßgeblich entwickelt wurden, wie die Brennstoffzelle und die Wasserstofftechnologie, Gefahr, dass uns Asien den Rang abläuft.

Zukunft durch Technologieoffenheit

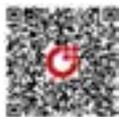
Um die ökonomischen Chancen nutzen zu können, müssen politisch die richtigen Rahmenbedingungen gesetzt werden. Das ist bisher leider nicht so. Beispielsweise im Verkehrssektor, wo die fehlende Anrechenbarkeit synthetischer Kraftstoffe verhindert, dass der Verbrennungsmotor klimaneutral und zukunftsfähig gemacht wird.

Neben einer Ausweitung und Vertiefung des CO₂-Deckels durch den Europäischen Emissionshandel sowie der unmittelbaren Rückgabe der Einnahmen daraus an die Bürger zur Sicherung von Akzeptanz und sozialem Frieden sollte es darum gehen, die langwierigen Planungs- und Genehmigungsverfahren für Anlagen und Netze sowie die Bedenken gegen einen umfassenden Markthochlauf der Wasserstoffwirtschaft zu überwinden. Deren Begrenzung auf bestimmte Herstellungsverfahren wie Wasserelektrolyse und einzelne Anwendungsfelder etwa in der Stahl- und Chemieindustrie verhindert bisher leider eine schnelle Skalierung.

Deutschland kann nur in der Hochtechnologie seine Wettbewerbsvorteile ausspielen. Windenergie und Photovoltaik, hocheffiziente



Maschinen und Anlagen, Elektromobilität, aber auch Energiedienstleistungen sind Wachstumsbranchen. Der Staat sollte sich hier möglichst wenig detailliert einmischen, weil kein Regierungsbeamter der Welt wissen kann, welche Produkte sich am Markt durchsetzen werden: Um Future by Technology zur Realität werden zu lassen, brauchen wir Freiheit for Future.



Gut zu wissen



- Mit Beschluss vom 24. März 2021 erklärte das Bundesverfassungsgericht das Klimaschutzgesetz vom Dezember 2019 als unzureichend
- Ab 2031 wäre eine „Vollbremsung“ notwendig. Folgende Generationen hätten keinen Spielraum mehr.
- Statt Dirigismus sollte die Politik technologieoffene Rahmenbedingungen für klimaneutrale Innovationen aus Deutschland setzen

Michael Theurer, MdB
Stv. Vorsitzender der FDP-Fraktion –
Wirtschaft & Energie, Arbeit & Soziales,
Gesundheit, Tourismus

www.michaeltheurer.de



Das **WIR** bewegt mehr

Gemeinsam vereinen wir Umsatz und Umwelt

Eine eigene Photovoltaikanlage lohnt sich für Ihr Unternehmen – und für alle.

e-on
Solar

eon.de/pv

Europa

One-in-one-out nützt KMU



Digitaler Aufbruch, ökologischer Wandel, Neustart nach der Pandemie: Aus Sicht der EU-Kommission sind das wichtige Gründe, die europäische Rechtsetzung zu verbessern. Vollmundig spricht sie von einem „Paradigmenwechsel in der Politikgestaltung“. Im Zentrum der geplanten Maßnahmen steht die Einführung eines „One-in-one-out-Grundsatzes“, der dafür sorgen soll, dass besonders kleine und mittlere Betriebe vor neuen Belastungen verschont werden. Wird eine neue Vorschrift beschlossen, muss zugleich eine bestehende aufgehoben werden. Ziel ist es, die Bürokratielast zu reduzieren. Zusätzlich will die Kommission das Konsultationsverfahren einfacher gestalten und das Online-Portal „Ihre Meinung zählt“ verbessern.

https://bvmw.info/europa_regulation



Mangelware Ladesäulen



Die Zahl der E-Autos steigt europaweit rasant, Schätzungen rechnen mit 60 Millionen Neuzulassungen bis 2030. Sie benötigen laut einer Berechnung des Europäischen Automobilverbandes 4,6 Millionen Ladesäulen. Doch die sind derzeit fast überall Mangelware. In der EU gibt es nur 200.000 Ladesäulen, die sich zu 75 Prozent auf Deutschland, Frankreich und die Niederlande konzentrieren. Um dieses Defizit zu beseitigen, wird von der EU-Kommission gefordert, alle Mitgliedsstaaten zur Schaffung einer Ladesäulen-Infrastruktur zu verpflichten. Nur dann würden Europas Autofahrer auf E-Mobilität vertrauen.

www.acea.auto



Zuzug von Fachkräften erleichtert

Mit der „Blauen Karte“ (in Anlehnung an die „Green Card“ der USA) regelt die EU seit über einem Jahrzehnt den Zugang qualifizierter Fachkräfte zum europäischen Arbeitsmarkt. Der Erfolg blieb aber hinter den Erwartungen zurück. Nun haben sich das Europäische Parlament und der Rat auf flexiblere Regeln verständigt. Galt bisher für Fachkräfte als Voraussetzung für eine Arbeitserlaubnis, dass sie mindestens das Anderthalbfache des durchschnittlichen Bruttolohns eines Landes erhalten, können die Mitgliedstaaten die Schwelle künftig zwischen dem Ein- bis 1,6-fachen variieren. IT-Experten können unter bestimmten Umständen auch ohne Examen eine Arbeit in der EU aufnehmen.

www.bamf.de



Konzerne müssen Gewinne offenlegen

20 Millionen Euro im Jahr lassen sich Facebook, Google, Microsoft, Apple und Amazon ihre parlamentarische Lobbyarbeit in Brüssel kosten. Das ist doppelt so viel wie die gesamte europäische Autoindustrie. Mit dem Geld wollte man sich politisches Wohlwollen erkaufen, doch das hat offensichtlich nicht funktioniert. Denn künftig sollen Großunternehmen in der EU ihre länderspezifischen Gewinne und Steuerzahlungen offenlegen. Kern ist die EU-Richtlinie zum öffentlichen Country-by-Country-Reporting, die es Unternehmen schwerer macht, Gewinne zu verschieben. Betroffen sind Konzerne mit einem Jahresumsatz von mindestens 750 Millionen Euro. Publiziert werden müssen die Nettoumsätze, die Gewinne, die Zahl der Mitarbeiter sowie die gezahlten Ertragssteuern und nicht ausgeschütteten Gewinne. Wieviel Steuern letztlich gezahlt werden, steht auf einem anderen Blatt.

www.bundesjustizamt.de





Neues Instrument gegen Finanzbetrug

Mit dem Start der Ermittlungstätigkeit der Europäischen Staatsanwaltschaft (seit 1. Juni 2021) beginnt ein neues Kapitel im Kampf gegen Betrug und Korruption. Die Politik sieht darin einen großen Schritt zur effektiveren Bekämpfung grenzüberschreitender Wirtschaftskriminalität und ein klares Signal gegen den Missbrauch von EU-Geldern. Die neue EU-Strafverfolgungsbehörde ist die weltweit erste supranationale Staatsanwaltschaft. Sie ist unabhängig und wird Straftaten zum Nachteil der finanziellen Interessen der Europäischen Union wie Subventionsbetrug, Korruption und Mehrwertsteuerbetrug verfolgen. 22 EU-Staaten beteiligen sich bislang, Ungarn und Polen sind nicht dabei. Die Zentrale der neuen Behörde liegt in Luxemburg. Leitende Generalstaatsanwältin ist die ehemalige rumänische Anti-Korruptions-Staatsanwältin Laura Kövesi, Stellvertreter ist Andrés Ritter aus Deutschland.

www.consilium.europa.eu/de/policies/eppo



EU-Afrika: Kooperation verzögert

Eigentlich sollte auf dem für Oktober 2020 geplanten EU-Afrika-Gipfel die Partnerschaft zwischen den Kontinenten intensiviert werden. Die EU-Kommission wollte auf der Konferenz in der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba ein Zeichen gegen die chinesische Investitionsoffensive in Afrika setzen. Doch dann erfolgte mit der Corona-Pandemie die Vollbremsung. Nach wie vor ist Europa der wichtigste Handelspartner Afrikas: Bei Exporten mit 36 Prozent und Importen mit 33 Prozent steht die EU deutlich an der Spitze. Die gemeinsame Zukunft ist auch abhängig vom Erfolg des Freihandelsabkommens „African Continental Free Trade Area“, dessen Installierung die EU mit 73 Millionen Euro unterstützt hat. Darin ist bis 2034 die Abschaffung fast aller Zölle geplant, der Binnenhandel soll um 60 Prozent steigen.

www.consilium.europa.eu/de/ -> Politik EU-Afrika



EU-Wirtschaft wächst wieder

Nach der pandemiebedingten Delle stehen die Zeichen für Europas Wirtschaft wieder auf Wachstum. In der Frühjahrsprognose 2021 wird ein Plus von 4,2 Prozent für dieses und 4,4 Prozent für nächstes Jahr in Aussicht gestellt. Gegenüber der Winterprognose stellt dies eine deutliche Verbesserung dar. Grund ist die erfolgreiche Impfkampagne und die Lockerung der Kontaktbeschränkungen. Auch die Lage auf dem Arbeitsmarkt verbessert sich langsam. Die Arbeitslosenquote in der EU dürfte im Jahr 2021 bei 7,8 Prozent und im Jahr 2022 bei sieben Prozent liegen. Die Inflation zog Anfang dieses Jahres kräftig an, was vor allem auf den Anstieg der Energiepreise zurückzuführen war. Auch die rückgängig gemachte Mehrwertsteuersenkung und die Einführung einer CO₂-Steuer in Deutschland hatten spürbare Auswirkungen.

www.destatis.de



Kommt der digitale Euro zu spät?

Die Pläne der Europäischen Zentralbank für einen digitalen Euro kommen nur langsam voran. EZB-Präsidentin Christine Lagarde rechnet erst in fünf Jahren mit dem Start einer elektronischen Währung, für die Europas Staatengemeinschaft bürgt. Dagegen regt sich im Europaparlament Widerstand. Der Abgeordnete Stefan Berger (CDU) mahnt: „Bei Kryptowährungen geht es darum, wer sie in Umlauf bringen und kontrollieren wird. Anstatt Coin-Kleinstateerei brauchen wir digitales Zentralgeld. Die EZB sollte den digitalen Euro daher schnell herausgeben und den Bedürfnissen in einer digitalen Finanzwelt endlich gerecht werden.“ In der EU marschiert Schweden mit der staatlich abgesicherten E-Krone voran. Ein zu später Start des digitalen Euro könnte seine Bedeutung als Weltwährung gefährden.

www.stefan-berger.de

www.ecb.europa.eu



Europa zum Greifen nah

Die Europäische Union ist keinesfalls nur fernab in Brüssel oder Straßburg verortet. In 48 deutschen Städten und Regionen ist Europa seit dem 1. Mai zum Greifen nah. Eine neue Generation von Informationsbüros öffnet ihre Pforten. Die Europe-Direct-Zentren bringen die EU in allen Bundesländern näher zu den Menschen – pünktlich zum Start der Konferenz zur Zukunft Europas. Träger des Netzwerks sind Kommunen, Länder, private Einrichtungen mit einem öffentlichen Auftrag, Volkshochschulen oder Verbände. 2005 wurde die erste Generation des Europe-Direct-Informationsnetzes ins Leben gerufen und eingerichtet. Mittlerweile gibt es 424 Informationszentren in der Europäischen Union.

ec.europa.eu/germany/sevices/contact-points_de





Die Zukunft des digitalen Einzelhandels in der EU

Daten zu Einzelhandelswaren haben Deutschland, die EU und die UN harmonisiert und standardisiert. Im E-Commerce gehören die Daten fortan den Händlern. Bei Abgaben soll Wettbewerbsgleichheit herrschen und in der Zustellung die Effizienz gesteigert werden.

Zum 1. Juli 2021 wurden die Einfuhrumsatzsteuerfreigrenzen für E-Commerce-Importe in die EU abgeschafft.

In der EU wird sich der Anteil des digitalen Einzelhandels von heute 15 auf 30 Prozent bis 2023 verdoppeln. Ein Viertel des Online-Handelsvolumens stammt aus EU-Drittstaaten. Vier Marktplätze sind für zwei Drittel aller importierten Warensendungen verantwortlich.

Digitalisierung erfordert neue Infrastruktur

Vor mehr als zehn Jahren hat die EU erkannt, dass ein digitaler Binnenmarkt ohne gemeinsame Normen und Standards nicht realisierbar ist. Analoge Prozesse, Zoll- und Einfuhrumsatzsteuerfreigrenzen für E-Commerce-Importe in die EU sowie fehlende Transparenz für Intra-EU-Handelsströme führten zu einer Ungleichstellung der Marktteilnehmer.

Zum 1. Juli 2021 wurden die Einfuhrumsatzsteuerfreigrenzen für E-Commerce-Importe in die EU abgeschafft. Digitale Vorabmeldungen zu jeder Warensendung sind nun zwingend vorgeschrieben. Innerhalb der EU gewährleistet ab dem 1. Juli 2021 ein neues digitales System, dass die korrekten Mehrwertsteuerbeträge auf Handelswaren von allen abgeführt werden. Eine Konsequenz dieser Entwicklungen ist, dass die Daten zu Einzelhandelswaren in Deutschland, der EU, aber auch weltweit harmonisiert und standardisiert wurden.

Daten gehörten den Marktplätzen, nicht dem Handel

Die vier in der EU marktbeherrschenden, nicht europäischen Marktplätze (Alibaba, Amazon, Ebay, Wish) nutzen proprietäre Datenstrukturen, um den Handel an ihre Strukturen zu binden. Zusatzdienstleistungen wie Versand, Warenbestandshaltung, jetzt aber auch Einfuhrumsatzsteuer und Zoll, Mehrwertsteuer, und in Zukunft Verpackungsregistermeldungen und Kreislaufwirtschaft binden die Händler an die Plattformen. Bis zu 30 Prozent des Handelswarenwertes zahlten Händler für diese digitalen Dienste an die elektronischen Schnittstellen zu ihren Endkunden. Die Handelswaren gehörten den Händlern, die Daten allerdings den Marktplätzen. Seit dem 1. Juli 2021 hat sich das grundlegend geändert.

Handel wird wieder Eigentümer seiner Daten

Was mit dem EU-weiten finanzpolizeilichen Zoll-Datenmodell begonnen hat, führt zu einer Harmonisierung der digitalen Beschreibung der Einzelhandelswaren. Proprietäre Daten der E-Commerce-Marktplätze sind den gesetzlich vorgeschriebenen Datenmodellen nachgelagert.

In Konsequenz schreitet entweder die Bindung der Einzelhändler an die einzelnen Datenformate der elektronischen Schnittstellen fort, oder der Handel nutzt die offenen und allgemein zugänglichen



Gut zu wissen

- Der logistic-natives e. V. ist das internationale Netzwerk für Logistik und Infrastruktur des modernen Handels und repräsentiert über 30.000 Branchenunternehmen. Er unterstützt die Digitalisierung der Zustellung von Handelswaren und ist Mitglied der Mittelstandsallianz des BVMW.
- Sehr gerne können Sie dem Netzwerk beitreten und den Markt aktiv mitgestalten. Für Hintergründe und Fragen steht Ihnen der Geschäftsführer Florian Seikel (florian.seikel@logistic-natives.com) zur Verfügung.

Datenformate, um die Hoheit über seine Daten zu erlangen. Die Daten, die im ersten Schritt am 1. Juli 2021 harmonisiert wurden, sind Voraussetzung zur finanzpolizeilichen Kontrolle, der Zustellung, der Transportsicherheit, Produkthaftung und auch in der nahen Zukunft der Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft. Darunter fallen:

1. Warenbeschreibung: Harmonisierung der generischen (Zollkodex) und/oder der produktindividuellen Beschreibung (z. B. „Global-Trade-Item-Number“),
2. Namen und Anschriften von Absendern, Empfängern und, soweit abweichend, derjenigen Personen, welche die jeweilige Warensendung eingeliefert oder entgegengenommen haben,
3. Art des in Anspruch genommenen Postdienstes (digitale ID),
4. Maße und Gewicht der jeweiligen Postsendung,
5. die vom Postdienstleister zugeteilte Sendungsnummer der jeweiligen Warensendung sowie, wenn der Empfänger eine Abholstation mit Selbstbedienungs-Schließfächern nutzt, dessen persönliche Postnummer,
6. Zeit- und Ortsangaben zum jeweiligen Postsendungsverlauf,
7. zu Zwecken der Erbringung der Postdienstleistung erstellte Bildaufnahmen der Postsendung.



Walter Trezek

Sprecher Arbeitsgremium „logistic-natives meets international & side regulation“ und Co-Chair „eLogistic Working Committee“ Ecommerce Europe



Florian Seikel

Geschäftsführer, logistic-natives e. V.
Mitglied der Mittelstandsallianz

www.logistic-natives.com



Ihr Weg nach Dänemark

Bietet der Markt Chancen für mein Unternehmen? Welche Mitbewerber und welche Kunden gibt es im Markt? Wie sind die logistischen Strukturen? Diese und viele weitere Fragen stellen sich Unternehmerinnen und Unternehmer, die ins Ausland expandieren möchten.

Um im Ausland Fuß zu fassen, braucht es eine solide Grundlage, auf der man Entscheidungen treffen kann. Unser Mitglied Tanja Bremkes, Geschäftsführerin und Inhaberin von DÜNA Befestigungstechnik GmbH, interessierte sich für eine Firmen-gründung in Dänemark und nahm am Skandinavien-Sprehtag des BVMW mit Marlies Staudt aus dem Hochsauerland teil. Mit dabei war Benny Sørensen, der das BVMW-Auslandsbüro Skandinavien leitet.

Da Bremkes keinerlei Erfahrungen über den dänischen Markt hatte, riet Sørensen zu einer fundierten Marktanalyse. Er erstellte eine solche Analyse, die individuell auf DÜNA zugeschnitten war. Somit konnten die nächsten Schritte eingeleitet werden. Mit den Informationen zur allgemeinen Wirtschaftslage, über den dänischen Bausektor sowie über Kunden, Branchen und Wettbewerber konnte sich Bremkes einen guten Überblick verschaffen. Sie entschied sich sehr schnell dafür, eine Vertriebsseinheit in Dänemark zu gründen.

Inzwischen hat die DÜNA GmbH bereits ihren ersten Mitarbeiter in Dänemark eingestellt. Wir gratulieren Tanja Bremkes und ihrem Team und wünschen einen guten Start.



Tanja Bremkes, Geschäftsführerin der DÜNA GmbH, hat sich entschieden, eine Zweigstelle in Dänemark zu eröffnen.

Gut zu wissen

Der Leiter des Auslandsbüros Skandinavien, Benny Sørensen, unterstützt mit einem attraktiven Beratungs- und Serviceangebot BVMW-Mitglieder beim Auf- und Ausbau ihrer Geschäftstätigkeiten in Skandinavien
skandinavien@bvmw.de
www.bvmw.de/skandinavien

i

Impressum

DER Mittelstand.
Unternehmermagazin des BVMW

Herausgeber

BVMW – Bundesverband
 mittelständische Wirtschaft,
 Unternehmerverband
 Deutschlands e. V.
 Markus Jerger
 Potsdamer Straße 7 / Potsdamer Platz
 10785 Berlin
www.bvmw.de

Titelbild:

© Thomas Lindemer, Markus Jerger

Redaktion

Tel.: 030 533206-16
 Fax: 030 533206-50
mittelstand@bvmw.de

Eberhard Vogt (Chefredakteur)
 Friederike Pfann (CvD)
 Tatjana Fritz
 Dorothee Kroll
 Lisa Richert
 Rotger H. Kindermann (Korrespondent)
 Thomas Lindemer (Art Director)

Verlag

mattheis. werbeagentur gmbh
 Kastanienallee 4
 10435 Berlin
 Tel.: 030 3480633-0
 Fax: 030 3480633-33
info@mattheis-berlin.de
www.mattheis-berlin.de

Layout und Gestaltung, Mediadaten, Vermarktung v. Anzeigen & Beilagen

mattheis. werbeagentur gmbh
 Tel.: 030 3480633-0
 Fax: 030 3480633-33
bvmw-anzeigen@mattheis-berlin.de

Rechnungsstelle

BVMW Servicegesellschaft mbH
 Potsdamer Straße 7
 10785 Berlin
 Tel.: 030 533206-27
 Fax: 030 533206-50
servicegesellschaft@bvmw.de

Druckerei

Möller Druck und Verlag GmbH
 Zeppelinstr. 6
 16356 Ahrensfelde

Falls an einzelnen Stellen nur die männliche Form der Schreibweise verwendet wird, wird diese als geschlechtsunabhängig verstanden und bezieht die weibliche Form mit ein.

Das Magazin „DER Mittelstand.“ ist das offizielle Organ des BVMW. Mitglieder des Verbandes erhalten das Magazin im Rahmen ihrer Mitgliedschaft. Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge sowie Selbstdarstellungen müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen.

ISSN: 2510-425X



Erfolgreich mit traditionellen Mustern brechen

Zur richtigen Zeit über wichtige Daten zu verfügen, kann viel zum Erfolg eines Unternehmens beitragen. Dennoch gehen viele mittelständische Unternehmen sehr vorsichtig an das Thema Digitalisierung heran. Wir stellen Ihnen Unternehmen vor, die dank digitaler Prozesse aktuelle Herausforderungen erfolgreich bewältigen und für die Zukunft widerstandsfähiger werden konnten.

Wo Vertrieb und Service so eng verzahnt sind wie bei der **Hoppecke Batterien GmbH & Co. KHG** mit ihren weltweit fast 2.000 Beschäftigten, war es nur eine Frage der Zeit, bis der eigene Erfolg den über viele Jahre gewachsenen Umgang mit Kundenkontakten und -daten in E-Mails, Papierdokumenten etc. überholen würde. Nach einiger Suche hat sich Hoppecke für die Lösung vom Marktführer Salesforce entschieden: Der Vertrieb hat nun alles in Echtzeit im Blick – die Aufträge, alle Leads, die Kommunikation, die Umsätze und vieles mehr. Über diese neue Effizienz freut sich die Kundschaft von Hoppecke genauso wie das Controlling.

„ ... ein CRM-System, wie wir es uns gewünscht haben.



Katharina Vollmayer, CRM Projektleitung,
HOPPECKE Batterien GmbH & Co. KG

Bei der **IDK Kleinjohann GmbH & Co. KG** mit Sitz in Köln waren es die verstärkte Arbeit im Homeoffice und die Nutzung digitaler anstelle von persönlicher Kommunikation, die das Verbesserungspotenzial ans Licht brachten: Als Teil einer internationalen Hochbau-Gruppe konnte sich die IDK eine von Dubletten und unvollständigen Datensätzen geprägte Projektverwaltung nicht mehr leisten. Auch der interne Abstimmungsaufwand sollte trotz verteilt arbeitender Teams nicht explodieren. Die passende Lösung zur Zentralisierung der Daten hat der Mittelständler in Microsoft Dynamics 365 gefunden: Das Team hat nun ein gemeinsames Kommunikations- und Zusammenarbeitsstool, um das Potenzial der vorhandenen Daten aus Outlook, Excel und Co. optimal zu nutzen.

Dank der Digitalisierung hat sich selbst auf der Baustelle die Arbeit vereinfacht – etwa beim Dachdecker- und Zimmereibetrieb **Ewald Sahn GmbH** im Siegerland. Hier blickt man auf 200 Jahre Firmengeschichte zurück und hat dabei die Zukunft gut im Griff: So konnten die interne Zusammenarbeit der 25 Beschäftigten, die Kommunikation mit Kunden und Lieferanten sowie das Dokumentenmanagement in nur einem Schritt enorm verbessert werden. Das Unternehmen stellte seine IT auf Microsoft Office 365 um, das zur monatlichen Miete aus der Cloud bezogen wird. Der Vorteil: Die Mitarbeiter können mit allen stationären und mobilen Endgeräten auf Nachrichten, Pläne oder Lagerbestände zugreifen – im Büro wie auf dem Dach. So wird die Materialplanung effizienter und der Betrieb kann schneller auf Kundenwünsche reagieren sowie Kosten sparen.



Stabile Verhältnisse: Die IDK Kleinjohann GmbH & Co. KG erstellte den Tragwerksentwurf für die Kranhäuser in Köln.

Mehr Effizienz war auch ein Antrieb für die Kölner **Kanzlei Seitz** mit ihren mehr als 50 Rechtsanwälten und Steuerberaterinnen, die noch kürzere Durchlaufzeiten beim Vertragsmanagement erreichen wollte. Verblüfft waren die Partner davon, welche Vorteile schon mit einer einzigen Lösung erzielt werden konnten: Mit der elektronischen Signatur vom Anbieter DocuSign wurde das Vertragsmanagement sofort beschleunigt. Davon profitieren die Mandantinnen und Mandanten wie die Kanzlei. Denn die elektronische Signatur ist zeitsparend, ortsunabhängig, medienbruchfrei und vor allem: rechtssicher.

Bei den Digitalisierungsprojekten aller hier vorgestellten Unternehmen kamen die Lösungen und Leistungen wie Beratung, Implementierung, individuelle Anpassung, Migration oder Anwenderschulung von der Telekom. Die Beispiele belegen, wie mittelständische Betriebe mit der Hilfe neuer, smarterer Technologien und eines starken Partners innovativ und kundenorientiert bleiben. Denn wer die Digitalisierung als Chance begreift und eine Vision hat, wie Menschen in Zukunft zusammenarbeiten und Geschäfte machen, hält mit allen kommenden Entwicklungen erfolgreich Schritt.

Jetzt informieren – Ihr Ansprechpartner:

Josef Bungart
Deutsche Telekom, Cloud Partner Sales
josef.bungart@telekom.de

Mehr zu den Beispielen dieses Beitrags und den digitalen Lösungen: www.bvmw.de/telekom



International

Die USA starten (wieder) durch

Die amerikanische Wirtschaft zeigt eine rasante Erholung im Ausklang der Pandemie. Besonders deutlich ist dies im produzierenden Gewerbe. Der Entscheidungsstau bei den großen Unternehmen ist beendet, und alles, was wegen Corona oder der unsicheren Politik aufgeschoben wurde, findet längst wieder statt.



The United States Capitol Building, Washington DC, USA.

Politisch kehrt Ruhe ein. Washington kann sich wieder auf seine eigentlichen Aufgaben konzentrieren: Gesetze verabschieden und die Wirtschaft fördern. Der neue Präsident bringt mit dem Segen der Zentralbank riesige Stimulus-Pakete auf den Weg. Die Zinsen werden auf absehbare Zeit niedrig bleiben. In den USA ist fast jeder Bürger, der möchte, geimpft, und die Maskenpflicht wurde abgeschafft. Die Wirtschaft boomt, und das erhoffte V-Szenario der Erholung ist Realität. Unternehmer schalten auf Vollgas um. Auch der Arbeitsmarkt reflektiert den schnellen Aufschwung.

Die kurze, heftige Rezession 2020 war hauptsächlich eine Konsum-Rezession. Währenddessen lief mit kleinen Unterbrechungen in den industriellen Betrieben das Geschäft weiter. Nun ist der Konsum zurück, wenn auch, bedingt durch Corona, in anderer Form. Die Amerikaner dürfen endlich wieder das tun, was sie am allerbesten können: Nischen finden, Märkte entwickeln, Chancen nutzen und Geld verdienen.

Nachfolgeproblem auch in den USA

Abertausende fähige Unternehmerinnen und Unternehmer des US-Mittelstands, besonders im produzierenden Gewerbe, stehen ohne eine geregelte Nachfolge im Unternehmen da. Sie haben gerade ihr Unternehmen durch die letzte Krise geführt und suchen nach einer Lösung, um in den Ruhestand gehen zu können. Dadurch beginnt jetzt eine Zeit, in der gut finanzierte europäische Mittelständler in den USA zu extrem guten Konditionen Unternehmen kaufen können.

Wer das von den USA ausgehende Marktpotenzial im B2B-Bereich nutzen möchte oder einen amerikanischen Kooperationspartner sucht, wer sein Produkt in den USA zielgerichtet anbieten oder in ein amerikanisches Unternehmen investieren will, kann vom BVMW unterstützt werden. Der Verband wird in den USA durch die Pegasus Group vertreten, die auf Expansion und deren Finanzierung in Nord-

amerika spezialisiert ist. Von der Markteintrittsplanung über Finanzierung und Interim Management bis hin zum Produktionsaufbau oder gar der Komplettübernahme: alles aus einer Hand.

So konnte beispielsweise mit Unterstützung des BVMW der Münchner Hersteller von Elektronikkomponenten, die Silver Atena, einen riesigen Erfolg feiern (siehe Interview mit Josef Mitterhuber Seite 98 f.).



Gut zu wissen

Vom 5. bis 9. Juli 2021 veranstaltete der BVMW die Themenwoche USA. Auf unserer Homepage: <https://www.bvmw.de/themen/aussenwirtschaft/> oder auf LinkedIn unter den Hashtags #ThemenWocheUSA #FünfTageUSA finden Sie die Expertenbeiträge und Interviews zur aktuellen Lage im Land sowie praktische Tipps & Tricks von deutschen Unternehmen, die in den USA aktiv sind.

Andreas Heine
Leiter BVMW Auslandsbüro USA
Managing Partner Pegasus Group

www.bvmw.de/ansprechpartner/andreas-heine
www.pegasuspartners.de



OstContact

6. ManufacturersForum

Das Außenwirtschafts-Event

Veranstaltung:

Modernisierung der Industrie Chancen für deutsche Unternehmen Russland, Belarus, Kasachstan & Usbekistan

28. Oktober 2021, Airport Club, Frankfurt/M.

Anmeldung: Evgeniya Belyaeva
eb@owc.de / +49 30 615 089 22 oder auf forum.owc.de

Preise (inkl. MwSt.):
für Handels- oder produzierende Unternehmen: 149 €
für andere Interessenten: 499 €

Fach-
informationen
von Praktikern
für Praktiker

Schwerpunkte
Lokalisierung
Pharma &
Medizintechnik

Das
Networking-
Event



Sponsoren

**DREES &
SOMMER**

**SCHNEIDER
GROUP**

**RSP
International**

**STRABAG
TEAMS WORK**

ERDDITWISSENSTUTZ ICB

Bellerage Alinga
Accounting • Tax • Legal • Finance • IT

Partner

Die-Assoziation
der-Deutschen-Wirtschaft
oa

Ostinstitut, Wiemar

**Der
Mittelstand.
BVMW**
Bundesverband der Deutschen Wirtschaft
Unternehmensverbände in Deutschland

DBWIC

DTZ

DTO
Digital Transformation & Strategy

Markt und Verantwortung in Afrika

Die Corporate Social Responsibility (CSR) wird in afrikanischen Ländern zunehmend institutionalisiert. Multinationale Unternehmen, die sich in Afrika niederlassen und sich für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen möchten, sollten einige Besonderheiten beachten.



Afrika hat in den vergangenen Jahren mit der Wiederherstellung von Stabilität und Wirtschaftswachstum erhebliche Fortschritte gemacht. Der Kontinent verfügt über einen großen ökologischen Reichtum, ist aber durch globale und geographisch spezifische Probleme bedroht. Einige Länder wie Südafrika, Marokko, die Elfenbeinküste, Senegal und Kamerun haben gesetzliche Rahmenbedingungen geschaffen, um ausländische Unternehmen zu ermutigen, sich für eine nachhaltige Entwicklung einzusetzen. Für die meisten Länder Afrikas bleibt CSR jedoch in der Verantwortung der in Afrika tätigen Unternehmen.

Trotz beträchtlicher wirtschaftlicher Fortschritte stellt Afrika multinationale Unternehmen, die in der Region tätig werden wollen, immer noch vor einige Herausforderungen. Es ist daher notwendig, sich mit dem kulturellen Kontext, den sozialen Normen und dem afrikanischen Geschäftsverständnis zu beschäftigen, um afrikanische Realitäten zu verstehen, in denen jeder CSR-Ansatz und jede Vision verankert sein sollen.

Auf der wirtschaftlichen Ebene:

In Afrika existieren die formelle und die informelle Wirtschaft offiziell nebeneinander. Es ist schwer, eine klare Grenze zwischen beiden Sektoren zu ziehen. Ausländische Unternehmen sollen sozial verantwortliche Investitionen tätigen, indem sie soziale und ökologische Kriterien mit ihren finanziellen Zielen verbinden.

Auf der sozialen Ebene:

Soziale Bindungen, Gemeinschaftszugehörigkeit und Solidarität sind die Grundlagen des sozialen Zusammenhalts und tief in der afrikanischen Kultur und Tradition verwurzelt. Die Nähe der Unternehme-

rin oder des Unternehmers zur Gemeinde ermöglicht es, die wirklichen Probleme der Gesellschaft zu erkennen und sich eventuell an deren Lösung zu beteiligen. Sport kann als Mittel sozialer Integration junger Menschen auch ein Einsatzgebiet für ausländische Unternehmen sein.

Auf der Umweltebene:

Afrika ist reich an natürlichen Ressourcen, die das Fundament der afrikanischen Wirtschaft bilden und das Wachstum des Kontinents sichern. Folglich hat sich der Kontinent der Herausforderung gestellt, in den kommenden Jahren wirtschaftliches Wachstum mit Umweltbelangen zu verbinden. Ausländische Unternehmen sollen auf eine nachhaltige Entwicklung achten und dabei die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigen, ohne die Möglichkeiten zukünftiger Generationen zu gefährden.

Afrika ist heute mehr denn je offen für europäische und insbesondere deutsche Unternehmen, die nicht mehr nur an wirtschaftlichem Wachstum interessiert sind, sondern auch an der sozialen und ökologischen Dimension.



i

Gut zu wissen

- Um potenzielle Märkte auf dem afrikanischen Kontinent zu identifizieren, bietet die Mittelstandsallianz Afrika (MAA) des BVMW maßgeschneiderte Dienstleistungen an. Mehr Infos unter www.maa-bvmw.de.

Andreas Jahn

BVMW Mitglied der Bundesgeschäftsleitung, Ressort Politik, Außen- und Volkswirtschaft

andreas.jahn@bvmw.de



Mor Diop

BVMW Referent Afrika und frankophone Länder

mor.diop@bvmw.de



German Center in Shenyang

Per Videokonferenz tauschten sich Der Mittelstand.BVMW und die Stadtregierung Shenyang (China) über den Plan aus, ein German Center in Shenyang zu bauen. Das Ziel ist, den kulturellen und wirtschaftlichen Austausch zu fördern.



Die Stadtregierung Shenyang (China) im Online-Dialog mit der Bundeszentrale des BVMW.

Das German Center soll auf mehreren Etagen Standortmarketing für Unternehmen, Kommunen und Bundesländer beherbergen, die eine Zusammenarbeit mit China haben oder planen. Im Juni sprach die BVMW-Bundesgeschäftsführung in einer Online-Konferenz mit Xinwei Wang, dem Bürgermeister der Stadt Shenyang, und seinen Amtskollegen aus der Verwaltung und Wirtschaftsförderung. Bundesgeschäftsführer Markus Jerger und Andreas Jahn, Mitglied der Bundesgeschäftsführung für Politik und Außenwirtschaft, stellten die BVMW-Verbandsstruktur und Initiative der Mittelstandsallianz vor. Yang Wang, BVMW Beauftragter in Beijing, präsentierte das Konzept des German Centers für eine bessere kulturelle wie auch wirtschaftliche Zusammenarbeit für die mittelständische Wirtschaft.

Kultur und Bildung wird Verständnis gefördert; zugleich dient sie als Treffpunkt für die mittelständische Wirtschaft aus beiden Ländern. Geplant ist außerdem eine Mittelstandsakademie, in der regelmäßige Beratungen und Schulungen angeboten werden. Ein wichtiger Inhalt ist die Industrie 4.0, das Leitbild für Deutschland. Unternehmen und Experten aus beiden Ländern werden eingeladen, um Prozesse, Normen und Schnittstellen zu identifizieren und Kooperationsmöglichkeiten auszuarbeiten. Dies dient auch als Vorbereitung für den realen Wirtschaftsaustausch im Hinblick auf das Lieferkettengesetz.



Austausch und Kooperation

Die Stadt Shenyang im Nordosten Chinas hat neun Millionen Einwohner und beherbergt bis jetzt 182 deutsche Unternehmen wie BMW, BASF und Siemens mit vielen Zulieferern und Produktionen. Mit dem German Center will die Stadt Rahmenbedingungen und eine passende Infrastruktur schaffen und sichert Unterstützung und Förderung zu. Durch eine ständige Ausstellung mit einer Themenreihe über deutsche Geschichte, Politik, Wirtschaft,

Wenhai Wang

BVMW Beauftragter im Ehrenamt für die Auslandsrepräsentanz China

wenhai.wang@bvmw.de



Sijia Dai

Referentin China Service Center Berlin

sjia.dai@bvmw.de



Anzeige

Mitteldeutsche
IT-Messe

M.IT
Mitteldeutsche
IT-Messe

21. September 2021
Steigerwaldstadion
Arena Erfurt

Best Practice
Lösungen für den
Mittelstand

Jetzt Standplatz sichern:
it-messe-mitte.de

BVMW – verlässlicher Partner des Senegal

Bereits zum dritten Mal führte der BVMW eine Delegationsreise für Unternehmerinnen und Unternehmer in den Senegal durch. Diesmal standen die Sektoren Wasser, Abwasser, Bau und Energie im Fokus.



Memorandum of Understanding: Abdoulaye Sene (Executive Secretary Weltwasserforum) und Andreas Jahn (BVMW Leiter Politik und Außenwirtschaft).



Besuch eines Abwasserprojektes eines deutschen Unternehmens in der Bucht von Hann in Dakar.

Die Reise fand im Rahmen einer Kooperation zwischen der Sonderinitiative Ausbildung und Beschäftigung, die auch unter der Marke Invest for Jobs auftritt, der Konrad-Adenauer-Stiftung und dem BVMW statt. Begleitet wurde sie vom Programm Business Scouts for Development, das wie die Sonderinitiative im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) umgesetzt wird.

Einen Schwerpunkt der Unternehmerreise stellte die Wasser- und Abwasserthematik dar. Der Senegal wird im März 2022 das 9. Weltwasserforum (WWF) in Dakar ausrichten. Im Hinblick auf dieses Großevent unterzeichneten der Executive Secretary des Weltwasserforums, Abdoulaye Sene, und der BVMW ein Memorandum of Understanding mit der Absicht, die Expertise der deutschen mittelständisch geprägten Wasserwirtschaft nach Dakar zu bringen.

Namhafte deutsche Unternehmen wie Aerzener Maschinenfabrik, KSB und WME nutzten die Reise, um Projektansätze unter anderem im Bereich der dezentralen Trinkwasseraufbereitung, Abwasserbehandlung und Meerwasserentsalzung für den Senegal zu entwickeln und Kontakte auszubauen. Insbesondere in den Bereichen der Trinkwasseraufbereitung und Abwasserbehandlung gibt es im Senegal enorme Herausforderungen. Nur 20 Prozent der städtischen Haushalte sind derzeit an die Kanalisation angeschlossen. Ein Großteil der Abwässer fließt unbehandelt ins Meer – mit verheerenden ökologischen, wirtschaftlichen und gesundheitlichen Folgen.

Die Reise wurde zudem genutzt, um einige im Rahmen der Kooperation zwischen Invest for Jobs und dem BVMW angebahnte Projektvorhaben gemeinsam mit den Partnern vor Ort zu konkretisieren. So zum Beispiel in der Baubranche, wo das Unternehmen B.T. innovation GmbH mit seinem senegalesischen Partner und mit Hilfe der deutschen Entwicklungszusammenarbeit aktiv in die Ausbildung von Fachkräften und die Optimierung des Produktionsprozesses bei

der Herstellung von Betonfertigteilen investieren wird, um einen Beitrag zur Professionalisierung des Bausektors zu leisten.

Zum Anlass der Delegationsreise richtete die Konrad-Adenauer-Stiftung gemeinsam mit dem senegalesischen Arbeitgeberverband (CNP) ein hochrangig besetztes Wirtschaftsforum aus. Das Forum legte einen inhaltlichen Schwerpunkt auf das wichtige Thema der Qualifizierung von Fachkräften und bot den beteiligten deutschen und senegalesischen Unternehmen aus dem Wasser-, Bau- und Energiesektor vielfältige Möglichkeiten des Austauschs und der Vernetzung.

Dass der BVMW inzwischen als bekannter und verlässlicher Partner in Senegal wahrgenommen wird, machte der Vizepräsident des CNP, Aristide Adediran, deutlich: „Der BVMW ist ein idealer Partner für den Aufbau mittelständischer Strukturen im Senegal. Zusammen sollten wir unsere Anstrengungen verstetigen und auch in den kommenden Jahren mit mittelständischen Firmen aus Senegal und Deutschland gemeinsame Aktivitäten durchführen.“



Gefördert durch
Invest for Jobs
Wachstumschance Afrika

Im Auftrag des
Bundesministeriums für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung

Durchgeführt von
giz Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH **KFW**

Der Mittelstand.
BVMW
Bundesverband mittelständische Wirtschaft
Unternehmensverband Deutschland e.V.

KONRAD ADENAUER STIFTUNG

**Business Scouts
for Development**

Lena Pahlenberg
Business Scout for Development im BVMW

<http://bvmw.info/Außenwirtschaft>





Geht es Ihnen auch so? Dann sollten wir uns kennenlernen.

Auch, wenn Sie aktuell nicht über den Verkauf Ihrer Immobilie nachdenken. Mit unserer Expertise als Marktführer* bieten wir Ihnen mehr als die aktuelle Bestandsaufnahme. Wir blicken auch auf das Wertsteigerungspotenzial Ihrer Immobilie – und mit welchen Maßnahmen sich dieses zusätzlich positiv beeinflussen lässt. Auch für Ihre Fragen zu z.B. Erbschaft und Sanierung sind wir gerne für Sie da. Kontaktieren Sie uns für ein unverbindliches Gespräch.

*Nettoprov. Verkauf MFH Deutschland 2019 (immobilienmanager Ausgabe 09/2020)

Erfahren Sie den aktuellen
Wert Ihrer Immobilie.



Engel & Völkers Commercial Berlin
Telefon +49-(0)30-20 34 60
berlincommercial@engelvoelkers.com
www.engelvoelkers.com/berlincommercial
 EngelVoelkersBerlin

ENGEL & VÖLKERS
COMMERCIAL



3 ethische Schriften

hat der griechische
Philosoph Aristoteles
hinterlassen



124 „Briefe über die Ethik“

verfasste der römische
Dichter und Philosoph
Seneca



3 Bücher

umfasst Ciceros Schrift
„Von den Pflichten“, ein
Standardwerk antiker
Ethik

Mittelstand und Werte

Die Frage nach dem ethisch richtigen Handeln in allen Lebensbereichen beschäftigt die Menschen seit der Antike. Unternehmerische Werte wie Offenheit, Aufrichtigkeit und Nachhaltigkeit stellen die Grundlage für zukunftsorientiertes ökonomisches Handeln dar. Unternehmerinnen und Unternehmer können so zu einer moralischeren und besser abgestimmten Wirtschaft beitragen. Erfahren Sie in unserem Schwerpunkt, wie Unternehmen von positiven Werten profitieren können, wie sich der Wertewandel im Mittelstand entwickelt, oder wie Vertrauen durch Corporate Digital Responsibility geschaffen wird. Lesen Sie über die Moral von Künstlicher Intelligenz und wie Unternehmenswerte im Marketing glaubhaft umzusetzen sind.

Werte als Herausforderung aktueller Politik

Bürger haben unterschiedliche Interessen, und die Politik soll es allen recht machen, ohne dabei Klientelismus zu betreiben. Wie kann das gelingen?

Kaum ein Tag vergeht, an dem nicht in der Öffentlichkeit die Forderung erhoben wird, Politik müsse sich an unseren demokratischen Werten orientieren. Und an dem nicht beklagt würde, dass sie dabei versagt. In der Regel richten Bürger, Medien oder auch Vertreter der Wirtschaft solche Forderungen und Kritik an „die“ Politik. Sie verstehen dabei Politik als ein Berufsfeld wie andere auch, für das – gleichsam in der gesellschaftlichen Arbeitsteilung – Berufspolitiker und -politikerinnen zuständig sind. Sie sollten „ihr Handwerk“ besser verstehen. So wie Bäcker Brötchen backen und Schwimmlehrer das Schwimmen beibringen können müssen, gehört es zum „Handwerk“ der Politik, gute Gesetze zu machen.

„ Wenn sich Interessengruppen wie Bürger nur auf ihre eigenen Perspektiven beschränken, missachten sie die Gerechtigkeit.

Was gute Brötchen sind, entscheidet der Geschmack der Kundschaft, allenfalls spielt eine Rolle, ob nahrhaftes Mehl verwendet wurde. Was gute Politik ist, unterliegt dagegen oft einem heftigen Streit. Hier kann man sich nicht einfach auf eine Kundschaft konzentrieren, es sei denn, man betreibt offenen Klientelismus (man bedient also vor allem seine eigene Interessengruppe als „Kundschaft“), was eigentlich nach unserem Grundgesetz und nach den Werten der Demokratie nicht zulässig ist.

Der Wert der Gerechtigkeit

Diese Werte haben es, wenn man sie ernst nimmt, in sich. Demokratie ist nicht einfach ein Abstimmungsverfahren oder ein Geflecht von Institutionen und Rechtsparagrafen. Demokratie ist nach unserem Grundgesetz das politische System, in dem die „Würde des Menschen unantastbar“ (Artikel 1 GG) ist, genauer: sein soll. Das ist unser oberster Wert, den alle Bürgerinnen und Bürger beanspruchen

können, demgemäß sie sich aber auch selbst alle verhalten sollen, privat und vor allem im öffentlichen Raum.

Daraus folgt, dass demokratische Politik, also auch Gesetze zum Beispiel über Benzinsteuern, Wohnungsbau oder Gesundheit, so formuliert werden müssen, dass sie prinzipiell allen gerecht werden, den Menschen in der Stadt und auf dem Land, Mietern und Vermietern, Pflegern, Ärzten und nicht zuletzt Kranken und Gesunden. Hier wird klar: Solche gerechten Gesetze zu verabschieden, also den Wert der „Gerechtigkeit“ zu praktizieren, ist eine große Herausforderung, und zwar nicht nur eine Aufgabe der (Berufs)-Politikerinnen und Politiker, sondern auch der Bürger. Die Gesetze können nämlich nur so gut sein, wie die Gesellschaft – auch die verschiedenen Interessengruppen, aus denen sie durchaus legitimer Weise besteht – es ermöglicht.

Entscheidungen sollten allen zugutekommen

Gerechtigkeit verlangt in der repräsentativen Demokratie von den (durchaus legitimen) Interessengruppen, dass sie zwar ihre eigenen Anliegen vernehmlich vertreten, dass sie sich aber auch auf die der anderen einlassen und die Konsequenzen ihrer eigenen Forderungen für die anderen berücksichtigen. Nur dann kommt eine gute Entscheidung zustande, sprich eine, die sich am „Gemeinwohl“, einem Wohl, das allen zugutekommt, orientiert. Wenn sich Interessengruppen wie Bürger nur auf ihre eigenen Perspektiven beschränken, missachten sie die Gerechtigkeit. Und gegen Bürger, die nur ihre eigenen Interessen im Blick haben, kann Politik nicht „gute“ Gesetze verabschieden. Als Dompteur einer raubtierartigen Gesellschaft kann demokratische Politik nicht funktionieren.

Daraus wird deutlich, gute Gesetze müssen nicht nur „handwerklich“ gut gemacht werden, sind nicht nur eine „technisch-professionelle“ Angelegenheit. In ihrem Kern müssen sie moralischen Anforderungen genügen, die alle Bürgerinnen und Bürger aufbringen und an denen sich alle ausrichten müssen. Demokratische Politik braucht Haltung und Fairness.

In der Tradition des Nachdenkens über gute, werteorientierte Politik kommt der „Mittelschicht“ als soziologischer Kategorie eine wichtige

Top 10-Werte

in Deutschland:

- | | | |
|---------------|-----------------|--------------------|
| 1. Gesundheit | 5. Sicherheit | 9. Gerechtigkeit |
| 2. Familie | 6. Gemeinschaft | 10. Nachhaltigkeit |
| 3. Erfolg | 7. Natur | |
| 4. Freiheit | 8. Anerkennung | |

Quelle: Werte-Index 2020

Rolle zu. Seit Aristoteles (so im 4. Buch seiner „Politik“) hält man sie für unabhängig, für nur maßvoll vermögend und daher für besonders vernünftig. Vernunft enthält dabei immer die Bedeutung von abwägend und gerecht. Die Mittelschicht kann ohne Unterwürfigkeit den Gesetzen gehorchen und ohne Arroganz Gesetze beschließen. Ein schönes Vorbild für den ökonomischen Mittelstand!

Seit der Französischen Revolution, mit der historisch die demokratische Volkssouveränität gegen die Monarchie durchgesetzt wurde, werden Freiheit und Brüderlichkeit – heute sprechen wir eher von „Solidarität“ – neben der Gerechtigkeit überparteilich als die grundlegenden Werte anerkannt, nach denen sich Politikerinnen und Bürger richten müssen, wenn unsere freiheitliche Demokratie Bestand haben soll. Zu den aktuellen Herausforderungen gehört angesichts der weltweit klaffenden Unterschiede zwischen Arm und Reich, auch zum Erhalt unseres Planeten Erde, auf allen Ebenen zu einer wirklichen Chancengleichheit der Bürgerinnen und Bürger zu kommen, damit ihre gleiche Würde nicht nur auf dem Papier steht und unsere Gesellschaft, nicht nur in Deutschland, nicht nur in Europa, sondern global gegen Konflikte und Bürgerkriege gefeit wird. Denn die setzen sich heutzutage schnell grenzüberschreitend fort.

Eine solche Politik sind wir allen unseren Nachkommen schuldig.



Gut zu wissen

Die Grundwertekommission der SPD:

Mitglieder der Kommission sind engagierte Köpfe aus den wesentlichen Strömungen der Sozialdemokratie, die zusammen mit wissenschaftlichen Sachverständigen Beiträge zu den gesellschaftlichen Debatten leisten wollen, nicht nur in Form von Papieren, sondern auch in öffentlichen Foren und Diskussionen.

<https://grundwertekommission.spd.de/>

Prof. Dr. Gesine Schwan

Vorsitzende der Grundwertekommission der SPD

www.gesine-schwan.de



Klare Haltung oder modischer Zeitgeist?

„Tue Gutes und rede darüber!“ Ein klarer Wertekanon ist wichtig für ein gutes Image. Doch die Grenze zwischen Unternehmensverantwortung und Zeitgeistanbiederung verschwimmt.

Konsumenten wählen Produkte und Dienstleistungen vermehrt nach ethischen Kriterien. In den vergangenen Jahren ist das Verbraucherbewusstsein für Umwelt, Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung immens gewachsen. Unternehmen sind gut beraten, ihren eigenen Wertekanon entsprechend auszurichten und zu kommunizieren. Der deutsche Mittelstand steht da schon lange in bester Tradition: Vertrauen und Fairness zeichnen den „Ehrbaren Kaufmann“ seit 500 Jahren aus; der BVMW Hanse vergibt heute noch ein Gütesiegel an vorbildliche Mittelständler.

Werte, wohin man schaut

Doch mit der Zeit wird der Wertekanon zunehmend unübersichtlich: War „Ehrbarkeit“ noch das Gütesiegel einer langen Kaufmannstradition, so sehen sich Kunden wie Unternehmen heute mit gänzlich anderen moralischen Ansprüchen konfrontiert: Vielfalt, Nachhaltigkeit, Diversität, Gendergerechtigkeit und der Kampf gegen den Klimawandel.

„ Unternehmenswerte intern zu leben und nach außen zu kommunizieren, schafft Wettbewerbsvorteile, stärkt Alleinstellungsmerkmale, verbessert die Marktposition – und hilft gegen den Fachkräftemangel.

Nun sind diese Schlagworte keine reinen von PR-Strategen entworfene Luftnummern. Die Unternehmensberatung McKinsey hat 2020 aufgezeigt, dass Unternehmen mit hoher Gender-Diversität eine um 25 Prozent größere Wahrscheinlichkeit haben, überdurchschnittlich profitabel zu sein. Ist die Führungsetage ethnisch vielfältig besetzt, zahlt sich das mit 36 Prozent in den Bilanzen aus. Schon 2006 hat das Beraterkonglomerat Allied Consultants Europe den Zusammenhang zwischen unternehmerischem Erfolg und klarem Wertekanon (Kundenorientierung, Glaubwürdigkeit, Umwelt, Transparenz) nachgewiesen.

Solche Unternehmenswerte intern zu leben und nach außen zu kommunizieren, schafft Wettbewerbsvorteile, stärkt Alleinstellungsmerkmale, verbessert die Marktposition – und hilft gegen den Fachkräftemangel. Denn die jungen Digital Natives orientieren sich auch danach, „ob sich ein Unternehmen im gesellschaftlichen, ökologi-



schischen und sozialen Bereich engagiert und über einen zeitgemäßen Wertekanon verfügt“, wie Uwe Rittmann von der Beratungsgesellschaft PwC unlängst im Handelsblatt betonte.

Audianer_Innen und toxische Männlichkeit

Überzeugend kommunizierte Unternehmenswerte sorgen vor allem in den sozialen Medien für höhere Akzeptanz. Aber: Wo Zuspruch und Candystorm locken, ist der Shitstorm nicht weit. Anfang 2019 lancierte der US-amerikanische Hersteller Gillette einen Werbespot, der die #metoo Debatte aufgriff, um genau das Männerbild zu dekonstruieren, mit dem der Konzern jahrzehntelang seine Rasierklingen verkauft hatte: Plötzlich sind die Gillette-Protagonisten sensible Männer, die ihre Söhne vom Raufen abhalten, gendersensibel sprechen und die eigene „toxische Männlichkeit“ bekämpfen. Der dar-

Prozent der Unternehmen, die 200 bis 499 Mitarbeiter beschäftigen, geben die Themen „ökologischer Fußabdruck“ und „unternehmerische Nachhaltigkeit“ als wichtig an.

Quelle: Statista DossierPlus –
Umfrage zu ökologischer Nachhaltigkeit

auffolgende Shitstorm war natürlich PR-Kalkül, doch die große Ablehnung überraschte dann doch: Auf Youtube sammelte der Spot 260.000 gesenkte Daumen – gefallen hat er nur 42.000 Zuschauern. Unlängst hat das Diversity-Management des Autobauers Audi (Konzerne leisten sich so etwas) Richtlinien zur genderechten Sprache veröffentlicht und rät, statt „Audianer“ „Audianer_innen“ zu schreiben: Gendersensibel zu kommunizieren sei eine Frage des Respekts und Ausdruck einer Haltung gegen Diskriminierung. In der Belegschaft sehen das nicht alle so: Ein Mitarbeiter erhebt – prominent unterstützt vom Verein Deutsche Sprache (VDS) – Unterlassungsklage; er ist entsetzt, dass „die Audi AG von oben herab geradezu diktatorisch eine Sprache ihren Mitarbeitern verordnen will.“ Und damit ist er nicht allein: 2020 lehnten 56 Prozent der Deutschen das Gendern ab, in diesem Jahr sind es schon

65 Prozent. Mit politischer Korrektheit wird Audi keine einziges Auto zusätzlich verkaufen.

Greenwashing ist nicht nachhaltig

Die Beispiele lassen sich fortsetzen. Der Bierbrauer Krombacher behauptete schon 2004, er schütze mit jedem verkauften Bierkasten einen Quadratmeter Regenwald. Das geht rein rechnerisch nicht auf, und prompt drohte eine Klage wegen Verletzung des Wettbewerbsrechts. Der Energieriese E.on kündigte 2008 in einem aufwendigen Werbespot den Bau eines Gezeitenkraftwerks an, aus dem man „eine signifikante Menge Strom in das Stromnetz“ einspeisen könne. Die Technologie ist heute noch nicht so weit; Kritiker vermuten, dass der Konzern mehr Geld in die Kampagne als in die Technologie selber steckte.

PR-Experten nennen diese Fallstricke unternehmerischer Wertekommunikation „Greenwashing“ – jene Strategie, die für Kunden und Mitarbeiter leicht als Trittbrettfahrerei, als Anbiederung an den aktuellen Zeitgeist entlarvt wird und damit ihre eigentliches Ziel, nämlich Kundenbindung und Wettbewerbsfähigkeit, konterkariert. Umweltverbände, NGOs und Verbraucherschutzorganisationen warten geradezu darauf, unlautere Werbung auf der Stelle zu entlarven. Unternehmen sind also gut beraten, mit ihrem Wertekanon nicht nur zu werben, sondern ihn transparent und überprüfbar zu machen. Ist das gute Image gerechtfertigt und kann der Betrieb so Ertragssteigerungen generieren sowie von staatlicher Förderung, Krediten und guter Presse profitieren, ist daran nichts Unmoralisches, im Gegenteil: Es ist eine Win-win-Situation im besten unternehmerischen Sinn. So wie es schon vor 500 Jahren für den Ehrbaren Kaufmann galt.



i

Gut zu wissen

- Kunden wie Unternehmen werden heute mit anderen moralischen Ansprüchen konfrontiert: Vielfalt, Nachhaltigkeit, Diversität, Gendergerechtigkeit und der Kampf gegen den Klimawandel
- Unternehmen sollten mit ihrem Wertekanon nicht nur werben, sondern ihn transparent und überprüfbar machen
- Je diverser, desto erfolgreicher: Dieser Zusammenhang hat sich laut einer McKinsey-Analyse verstärkt. Die Studie ist abrufbar unter:
<http://bvmw.info/McKinsey-Analyse>

Bernd Ratmeyer
Journalist

mittelstand@bvmw.de



Was Ehrbare Kaufleute ausmacht

Sie wirtschaften ehrlich und fair, achten Gesetze und halten Wort: Seit mehr als 500 Jahren gibt es die hanseatische Tradition des Ehrbaren Kaufmanns. Auf diese Tradition beruft sich die BVMW Hanse, eine Gruppe von norddeutschen BVMW-Mitgliedern, die vorbildlichen Unternehmerpersönlichkeiten ein „Siegel der Ehre“ verleiht.

Top 6-Werte

der in Deutschland befragten Führungskräfte:

- | | |
|------------------|-------------------|
| 1. Vertrauen | 4. Integrität |
| 2. Verantwortung | 5. Nachhaltigkeit |
| 3. Respekt | 6. Mut |

Quelle: Wertekommission/PricewaterhouseCoopers GmbH 2020

Weil sich der Berliner Sicherheitsunternehmer Marco Griesche zu den ethischen Grundsätzen des Ehrbaren Kaufmanns bekennt, wurde er vor neun Jahren vom BVMW Hanse mit dem „Siegel der Ehre“ ausgezeichnet. „Ich war damals unternehmerisch in Wismar tätig und von BVMW-Mitgliedern dafür empfohlen worden“, sagt der geschäftsführende Gesellschafter der Head Security GmbH. Auf die Verleihung des Siegels in feierlichem Rahmen musste Griesche allerdings verzichten: „Ich bin als Sicherheitsexperte, Personenschützer und zertifizierter Berater für mittelständische Unternehmen ständig unterwegs, weshalb es in meinem Fall umständehalber nur zur Übergabe der Urkunde gekommen ist.“ Seit er das Siegel hat und auch mit ihm wirbt, werde er oft von anderen Unternehmern darauf angesprochen: „Und dann erkläre ich, was es mit dem Ehrbaren Kaufmann auf sich hat, und wie wichtig mir diese Unternehmenswerte sind.“

Verträge auch per Handschlag

Der BVMW Hanse, der das „Siegel der Ehre“ an norddeutsche Unternehmer verleiht, ist keine eigenständige Verbandsgliederung, sondern eine Gruppe von BVMW-Mitgliedern aus den Landesverbänden Niedersachsen, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein und Hamburg. „Wir setzen eine hanseatische Kaufmannstradition fort, die bis ins Mittelalter reicht“, sagt BVMW-Hanse-Sprecher Hans Kemeny, Leiter der Wirtschafts- und Metropolregion Hamburg und Schleswig-Holstein des BVMW. Erstmals schriftlich erwähnt wird der „wahre und ehrliche Kaufmann“ um das Jahr 1340 in italienischen Kaufmannshandbüchern; den eigentlichen Begriff des „Ehrbaren Kaufmanns“ prägte aber der Lübecker Kaufmann und Bürgermeister Hinrich Castorp (1420 – 1488). Unter Ehrbaren Kaufleuten, die weitsichtig und gerecht handelten, konnten Verträge auch per Handschlag geschlossen werden, ihr Wort hatte jederzeit Gültig-



keit. Wer täuschte oder betrog, verlor nicht nur seinen guten Ruf, sondern auch das Vertrauen seiner Kundschaft.

Siegel und Urkunde gegen schriftliche Verpflichtung

Wer heute mit dem Siegel von der fünfköpfigen Jury ausgezeichnet wird, verpflichtet sich schriftlich, die zehn ethischen Grundsätze des Ehrbaren Kaufmanns einzuhalten. Der hört auf sein Gewissen und seine Mitarbeiter, ist kritisch dem Zeitgeist gegenüber und orientiert sich an den bleibenden Werten. Er beachtet die Menschen-

„ Der Ehrbare Kaufmann hört auf sein Gewissen und seine Mitarbeiter, ist kritisch dem Zeitgeist gegenüber und orientiert sich an den bleibenden Werten.

würde und ist respektvoll im Umgang mit seinen Mitarbeitern. Setzt sich für den nachhaltigen Aufbau und Erhalt von Arbeitsplätzen ein. Handelt wahrheitsgemäß und lehnt unfairen Wettbewerb ab. Er unterstützt das Engagement des BVMW in Bezug auf Leistung, Forschung, Aus- und Weiterbildung. Setzt sich für die soziale Marktwirtschaft ein und trägt dadurch zu einem positiven Unternehmerbild in der Öffentlichkeit bei. Er fühlt sich an das gesprochene Wort gebunden – sein Wort zählt. Er handelt lösungsorientiert in Konfliktfällen, sein Ziel ist, eine Einigung zu erzielen. Er achtet das geistige und materielle Eigentum Anderer. Und er pflegt einen konstruktiven Dialog mit anderen Unternehmen.

„Botschafter dieser hanseatischen Leitsätze“

Träger des Siegels kann werden, wer sich zu diesen Grundwerten bekennt, BVMW-Mitglied ist, dafür einsteht, sich als Vorbild zu engagieren und von mindestens zwei BVMW-Mitgliedern empfohlen wird. „Das Siegel geht dem ausgezeichneten Unternehmer zur Verwendung auf Briefbögen und in sozialen Medien gemeinsam mit dem Erhalt der Urkunde zu“, so BVMW-Hanse-Sprecher Kemeny, „und zusätzlich wird die Beurkundung per Handschlag und Foto bestätigt.“ Die Nutzung des Siegels sei personengebunden und erlösche, sobald die Mitgliedschaft im BVMW ende oder der Träger erwiesenermaßen gegen die Grundwerte des Ehrbaren Kaufmanns verstoße. „Die von uns ausgezeichneten Kaufleute fungieren als Botschafter dieser hanseatischen Leitsätze, damit Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit und Qualität in der immer komplexer werdenden Wirtschaft nicht auf

der Strecke bleiben.“ Auch wenn sich alle BVMW-Mitglieder an die Leitsätze zu halten haben, sei es für immer mehr Unternehmerpersönlichkeiten wichtig, ihr besonderes Engagement in dieser Wertegemeinschaft noch mit dem „Siegel der Ehre“ zu betonen.

Wie Andreas Pörsch, Geschäftsführer der HAB Hallen- und Anlagenbau GmbH im mecklenburg-vorpommerschen Wusterhusen. Er durfte sich schon Ende 2010 über die Verleihung des Siegels freuen. Über die Gründe dafür sagt er: „Als visionsgeführter Unternehmer schaffe ich in unserem Unternehmen die Voraussetzungen für ehrbares Handeln, lege viel Wert auf langfristiges und nachhaltiges Wirtschaften, wobei echte Partnerschaft und Wertschätzung eine maßgebende Rolle spielen.“ Und: „Als weltoffener und neugieriger Mensch, der die Freiheit liebt und für Harmonie in der Abwicklung von Geschäften steht, gilt für mich das gesprochene Wort mit Handschlag.“ Anders als beim Berliner Sicherheitsexperten und Ehrbaren Kaufmann Marco Griesche wurde Andreas Pörsch die Urkunde feierlich übergeben – im Rahmen einer Unternehmensveranstaltung mit sämtlichen Mitarbeitern der HAB.



Gut zu wissen

- Der BVMW und seine angeschlossenen Mitgliedsunternehmen stehen zu den zehn ethischen Grundsätzen der Ehrbaren Kaufleute:

http://bvmw.info/10_grundsätze_ehrbarer_kaufmann

- Mit dem „Siegel der Ehre“ zeichnet der BVMW Hanse norddeutsche BVMW-Unternehmerinnen und -Unternehmer aus, die damit ihr besonderes Engagement betonen wollen:

<https://www.bvmw.de/bvmw-hanse/>



Almut Friederike Kaspar
Journalistin

mittelstand@bvmw.de



Back to the roots

Das Ende der Krise wird gleichzeitig der Beginn eines umfassenden Wertewandels in der Wirtschaft sein. Was bedeutet das für mittelständische Unternehmen? Welche sind die zentralen Werte?

23

Prozent der befragten Unternehmen sehen, dass Werte als Differenzierungsmerkmal ein Teil ihrer Überlebensstrategie im Markt sein werden.

Quelle: Wertekommission

Im Zuge der Pandemie hat sich unser Leben massiv verändert. Dies betrifft nicht nur unser Kaufverhalten und die Art und Weise, wie wir miteinander interagieren. Die Coronakrise hat einen Wertewandel angestoßen, der sich in den nächsten Monaten immer stärker bemerkbar machen wird. Ein Wertewandel, der auf allen Ebenen stattfinden wird – und damit dem Mittelstand eine große Chance eröffnet.

Unternehmerinnen und Unternehmer werden nicht darum herum kommen zu prüfen, inwiefern ihre Werte noch mit denen ihrer Kunden übereinstimmen. B2B und B2C werden weiter verschmelzen – unter anderem, weil die Kundinnen und Kunden zukünftig die Art von Service erwarten werden, die sie während der Krise im B2C erlebt haben. Dazu gehören vor allem Nutzerfreundlichkeit, Einfachheit, Schnelligkeit und Verlässlichkeit.

Basis der mittelständischen Innovationskraft

Fairness, Vertrauen, langfristiges Denken, Verlässlichkeit und Leistungsbereitschaft sind die zentralen Werte, die den deutschen Mittelstand ausmachen. Und auf diese Werte müssen sich Unternehmerinnen und Unternehmer jetzt berufen. Sie sind die Basis für Innovationskraft, die mit Blick auf die Zukunft wichtiger denn je ist. Es reicht nicht mehr, sich nur auf Hochwertigkeit oder Exklusivität festzulegen. Kunden werden in Zukunft noch genauer prüfen, wem sie ihr Vertrauen schenken. Vertrauen ist das kostbarste Gut. Die Krise hat deutlich gemacht, dass Kundinnen und Kunden mehr denn je darauf achten, ob ein Unternehmen wirklich im Einklang mit seinen Werten agiert oder ob es sich dabei nur um Schlagworte auf Papier handelt. Sie werden nur noch kaufen, wenn sie sich ganzheitlich abgeholt und rundum verstanden fühlen. Es wird zukünftig kaufentscheidend sein, ob ein Unternehmen im Einklang mit sozialen Werten wie Fairness, Umweltschutz und Diversity steht oder nicht.

Rückbesinnung aufs Wesentliche

Unternehmerinnen und Unternehmer haben jetzt die Chance, offen und neugierig an diese Themen heranzugehen – und sich durch

Schnelligkeit einen Wettbewerbsvorteil zu erarbeiten. Es ist wichtig, mit offenen Augen und Ohren auf die Zielgruppe zuzugehen und neue Produkte und Dienstleistungen zu kreieren, die ihre Werte widerspiegeln. Und dabei kommt es vor allem darauf an, sich wieder auf das Wesentliche zu besinnen. Auf das Einfache, Ehrliche und Menschliche. Damit gerade in einer zunehmend digitalen Welt ein Handschlag nach wie vor Verbindlichkeit und Vertrauen bedeutet. Auch dann, wenn er virtuell und damit symbolisch stattfindet. Starke Unternehmenswerte sind unser Kapital für eine erfolgreiche Zukunft.



Gut zu wissen

Das Institut für Mittelstandsforschung Bonn hat in seiner Studie „Der gesellschaftliche Beitrag des Mittelstands: Konzeptionelle Überlegungen“ Funktionen des Mittelstands in der Krise ausgearbeitet:

- Wirtschaftliche Stabilisierung
- Gesellschaftlicher Zusammenhalt

http://bvmw.info/ifm_gesellschaftlicher_beitrag_mittelstand

Martin Limbeck

Gründer und Inhaber der Limbeck® Group GmbH & Co. KG

Mitglied im Bundeswirtschaftssenat des BVMW

www.limbeckgroup.com



i

Intelligent, aber ohne Moral

Menschen entscheiden oft irrational. Sie folgen ihrem Bauchgefühl. Ist es daher gerechtfertigt, an eine Künstliche Intelligenz (KI) strengere Maßstäbe als an Menschen anzulegen? Die Antwort lautet eindeutig: ja.

173 Ethik-Richtlinien zur KI, die von verschiedenen Unternehmen, Verbänden und öffentlichen Institutionen erstellt wurden, sind in der Datenbank von Algorithm Watch hinterlegt.

Quelle: <https://inventory.algorithmwatch.org>

Eine KI hat das Zeug, nicht nur im Einzelfall, sondern direkt tausendfach falsch zu liegen. Dabei sind die Voraussetzungen für eine rationale Entscheidung günstig: Eine KI hat keine Emotionen, kein Bewusstsein und kein Ego. Auf der Gegenseite stehen die Abwesenheit von Moral, Gewissen und Erziehung. Ethische Kategorien wie „gut“ oder „böse“ sind für einen Algorithmus ohne Bedeutung. Wieso ist dann die ethische Sicht auf KI überhaupt ein Thema?

Drei Gründe für eine KI-Ethik

Sie ist ein Thema, weil es durch den KI-Einsatz zu ungewollten Verzerrungen, mangelnder Nachvollziehbarkeit und bewusster Manipulation kommen kann. Verzerrungen entstehen, wenn im Training der KI unausgewogene Daten verwendet werden. Im Personalbereich ist dies sehr relevant.

Mangelnde Nachvollziehbarkeit entsteht, wenn neuronale Netze mit vielen Inputs, mehreren Schichten und Aktivierungsfunktionen verwendet werden. Dann ist es wie beim Menschen: Es ist unbekannt, wie eine einzelne Gehirnzelle zum Denken als solchem beiträgt. Deshalb gelten komplexe neuronale Netze als „Black Box“.

Menschen durch Algorithmen zu beeinflussen, ist im Marketing bereits gang und gäbe. Die Grenze zur Manipulation wird überschritten, wenn der Nutzer nicht erkennen kann, ob er mit einem Menschen oder einer Maschine kommuniziert.

Individualisierung und Skalierung

Bei allen drei Gründen gilt, dass sich die gesellschaftliche Gefahr nicht durch den einzelnen Vorfall, sondern durch die Verbindung von Individualisierung und Skalierung ergibt. Ein Chat-Bot kann zehntausend Menschen gleichzeitig indoktrinieren – mit individuellen, politischen Tipps von Hundebesitzer zu Hundebesitzer oder von Brillenträger zu Brillenträger.

Genau das ist aber nicht gewünscht. Damit die KI-Systeme in unserem Sinne ethisch handeln, braucht es Wettbewerb, Technologie und Politik. Den Wettbewerb, weil er die Vielfalt an Lösungsansätzen und damit die menschliche Autonomie sichert. Die Technologie, weil KI auf KI aufpassen muss. Und Regulierung, weil vom Marktpreis nicht

bewertet wird, ob ein KI-Anbieter seinen Ethik-Katalog als Feigenblatt für disruptive Geschäftsmodelle verwendet oder der Verantwortungsethik von traditionellen mittelständischen Unternehmern folgt.



i

Gut zu wissen

Der BVMW engagiert sich für Sie beim Thema KI:

- Die **Mittelstandsoffensive KI** diskutiert KI-Strategien mit Politikern und Unternehmern
- Der **Arbeitskreis KI** tauscht sich zu technischen und wirtschaftlichen Fachthemen aus. Im zweiten Halbjahr 21 werden die KPIs für eine KI-Investition im Mittelpunkt stehen
- Das vom BVMW geleitete Förderprojekt **Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Berlin** unterstützt Unternehmen praxisnah durch KI-Trainer, Workshops und Sprechstunden
- Interessierte Unternehmerinnen und Unternehmer können sich gerne an Sebastian Krauß, sebastian.krauss@bvmw.de wenden

Prof. Dr. Michael Vogelsang

Professor für Volkswirtschaft und quantitative Methoden, Hochschule Ruhr-West Mülheim a. d. R
leitet den Forschungsschwerpunkt „KI aus ökonomischer Perspektive“

michael.vogelsang@bvmw.de



Vorsprung durch Corporate Digital Responsibility

Die Chancen der Digitalisierung nutzen – und dabei ihre Risiken und negativen Effekte auf die Gesellschaft minimieren: Dies ist der Zweck von Corporate Digital Responsibility (CDR), also unternehmerischer Digitalverantwortung. Doch sie bietet auch unmittelbare Vorteile für kleine und mittlere Unternehmen.

Unternehmerisches Handeln, das sich an CDR orientiert, geht ganz klar über gesetzliche Vorgaben hinaus – es geht hier mehr um eine freiwillige Selbstverpflichtung, die ethische Überlegungen mit einschließt und „die digitale Welt aktiv zum Vorteil der Gesellschaft“ mitgestaltet, wie es das Bundesministerium für Justiz und Verbraucherschutz formuliert.

Soziale und ökologische Schwerpunkte

An der Schnittstelle von Nachhaltigkeit und Digitalisierung umfasst CDR sowohl soziale als auch ökologische Aspekte. Das Spektrum der sozial relevanten Faktoren reicht von der Sicherheit personenbezogener Daten über die Frage, inwiefern der Zugang zu digitalen Anwendungen für alle sichergestellt ist, bis hin zur diskriminierungsfrei-

„ **Mit dem Blick in die Zukunft vergrößert sich die Bandbreite möglicher Probleme zunehmend, beispielsweise in Bezug auf selbstfahrende Autos oder Deep Fake-Videos in sozialen Netzwerken.**

en Entscheidungsfindung durch Algorithmen. Und mit dem Blick in die Zukunft vergrößert sich die Bandbreite möglicher Probleme zunehmend, beispielsweise in Bezug auf selbstfahrende Autos oder Deep Fake-Videos in sozialen Netzwerken.

Die ökologischen Gesichtspunkte hingegen betreffen etwa Fragen des CO₂-Fußabdrucks eines Unternehmens, des Energieverbrauchs einzelner Anwendungen oder der Reduzierung von Abfall in Produktzyklen („Zero Waste“). Ziel ist es somit letztlich auch, dass verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln und die Nutzung digitaler Geschäftschancen nicht ein Wirtschaften auf Kosten zukünftiger Generationen bedeuten, sondern auf die Erreichung der nachhaltigen UN-Entwicklungsziele hinwirken.

Positiver Nutzen

Richtig umgesetzt, schafft ein solches Vorgehen nach Prinzipien der CDR nicht nur echten Mehrwert für die Gesellschaft und die Umwelt, sondern auch für das Unternehmen selbst: Es stellt sicher, die Erwartungen der Kundschaft zu erfüllen, es verschafft sich eine bessere Reputation und – vor allem – es gewinnt Vertrauen. Denn laut einer Publikation der Friedrich-Ebert-Stiftung im Jahr 2018 sprachen sich 88 Prozent der Bevölkerung dafür aus, dass Unternehmen digitale Verantwortung übernehmen sollen – ein nicht zu unterschätzender Anspruch der potenziellen Kundschaft. Kurz gesagt: Wer digital verantwortungsvoll handelt, schafft eine Vertrauensbasis und bindet Zielgruppen damit langfristig.

Erster Schritt: eine Strategie

Unternehmerische Digitalverantwortung ist kein Projekt, das mal eben nebenbei umgesetzt werden kann, sondern eine langfristige Querschnittsaufgabe. Die Geschäftsführung selbst muss hier engagiert für die unternehmensweite Akzeptanz dieses Veränderungsprozesses sorgen. Doch wie können erste Schritte konkret aussehen, wenn ein Unternehmen beim Thema CDR noch am Anfang steht? Wichtig ist zunächst, eine Strategie zu etablieren: Machen Sie eine individuelle Bestandsanalyse und setzen Sie sich messbare Ziele. Hierbei kann Sie zum Beispiel der Deutsche Nachhaltigkeitskodex kostenlos unterstützen. Durch das kompakte Reporting anhand von 20 Kriterien können Sie Fortschritte sichtbar machen. Danach können die folgenden Maßnahmen ein Startpunkt sein:

Prüfen Sie Ihr Datenmanagement kritisch. Wie werden Daten in Ihrem Unternehmen erhoben, gespeichert und verarbeitet? Schaffen Sie Transparenz in Ihren Prozessen und etablieren Sie Respekt vor den Daten der Kundschaft. Schulen Sie alle Mitarbeitenden im Umgang mit sensiblen Informationen und erwarten Sie auch von Geschäftskontakten ein ähnlich hohes Maß an Verantwortung.

Nehmen Sie alle Angestellten mit. Vermutlich gibt es Unterschiede in der Digitalkompetenz Ihrer Belegschaft. Etablieren Sie daher eine Kultur des lebenslangen Lernens, denn auch jüngere Generationen werden sich noch mehrfach an technologische Neuerungen anpassen müssen. Entwerfen Sie eine Strategie für Weiterbildungsangebote und besprechen Sie diese im Team.

62,7

Prozent sind laut einer Umfrage im Rahmen des Wissenschaftsjahres 2019 der Meinung, dass KI künftig noch stärker für den Artenschutz eingesetzt werden sollte.

Quelle: Deutsches Netzwerk Wirtschaftsethik – Eben Deutschland E.V.

Schaffen Sie ein internes Bewusstsein für Ihren ökologischen Fußabdruck. Wie viel CO₂ produziert mein Unternehmen eigentlich? Wie viel Wasser und andere Ressourcen beansprucht die Produktion? Welche Umwelteinflüsse entstehen entlang meiner Lieferkette? Machen Sie sich diesen Einfluss bewusst, optimieren Sie ihn und kommunizieren Sie Ihr Engagement aktiv an die Kundschaft. Diese interessiert sich zunehmend für nachhaltige Produkte.

Setzen Sie Digitalisierungsmaßnahmen nachhaltig um. Den digitalen Wandel können Sie nachhaltig gestalten: Greifen Sie bei Anschaffungen auf wiederaufbereitete IT-Geräte zurück und führen Sie darin verbaute Rohstoffe nach der Nutzung wieder dem Kreislauf zu. Nutzen Sie zudem die Vorteile verteilten Arbeitens durch die Reduktion von Dienstreisen und pendelnden Angestellten. Achten Sie auch auf die Nachhaltigkeit Ihrer Webseite – mit komprimierten Bildern und Videos lässt sich der Energiebedarf senken.

Diese Maßnahmen sind nur einige Beispiele für die Umsetzung von Corporate Digital Responsibility im Mittelstand. Damit kleine und mittlere Unternehmen die weitreichenden Chancen der Digitalisierung vollends ausschöpfen können, gilt es, Nachhaltigkeit in der digitalen Strategie des Unternehmens konsequent mitzudenken und so ökonomische, ökologische und soziale Mehrwerte zu schaffen.



Gut zu wissen

Bei der Online-Veranstaltung „Next Move – Digitale Strategie für den Mittelstand“ von _Gemeinsam digital erfahren Sie am 17. August 2021 mehr über das Thema: Corporate Digital Responsibility und wie Sie Ihr Unternehmen nachhaltig und wohlüberlegt fit für die Zukunft machen.

Anmeldung unter gemeinsam-digital.de/veranstaltungen/next-move



Marc Dönges
BVMW Stellvertretender Leiter Förderprojekte

marc.doenges@bvmw.de



Haben Werte noch Wert?

Sie sind transformationsmüde und haben keine Zeit für Werte? Kein Wunder: Wandel in mittelständischen Unternehmen fordert die Geschäftsleitung und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Ebenen.

Von der digitalen über die kulturelle und organisatorische bis zur Leadership-Transformation – die Transformations-Müdigkeit tritt in einem schleichenden Prozess ein. Wieso auch Transformation priorisieren? Die Positionierung im Marktumfeld ist doch stabil, und die Bestandskunden sind auch bislang treu. Und der Geschäftsalltag ist anstrengend genug. Was aber, wenn die notwendige Transformation die letzte Überlebenschance darstellt? Dann wird es für die meisten Unternehmen und die Geschäftsführung zu einem gewaltigen Kraftakt, ein transformationsmüdes System nachhaltig in Bewegung zu setzen.

Was ist der ausschlaggebende Hebel?

Eine lebendige Unternehmenskultur ist in unternehmensbedrohlichen Situationen und schwierigen Transformationen oftmals der Kitt, der das Unternehmen zusammenhält und stabilisiert. Doch dieser wesentliche „Erfolgshebel“ wird immer noch zu häufig ausgeblendet: Werte als Zentrum menschlicher Systeme. Gerade in Krisenzeiten sorgen sie für Sicherheit, Motivation, Respekt, Vertrauen, Mut und Kraft. In den Management-Boards wird diese Dynamik häufig unterschätzt. „Dafür haben wir keine Zeit.“ Diese Haltung entpuppt sich als Fehler, denn in herausfordernden Transformationszeiten müssen die Handlungsfelder schnell und wirksam ineinandergreifen. Doch allzu oft liegt die fehlende Bereitschaft, sich mit der eigenen Unternehmenskultur zu beschäftigen, leider auch in der Unwissenheit, wie man es angehen soll.

„ Das Team – und auch Kundinnen und Kunden – spüren, wenn die Wertewelt des Chefs keinerlei Übereinstimmung mit den Werten des Unternehmens hat.

Werte als Erfolgsbooster?

Die Unternehmenskultur wurde bereits in den 1970er-Jahren in den USA zur Chefsache erklärt. In den 1990er-Jahren entwickelte sich eine Management-Kultur mit Fokus auf Rationalisierung und Arbeitsorganisation. Danach treten die Leitlinien der Unternehmen eher als hingenommener Standard auf, gut dokumentiert auf den jeweiligen Internetseiten. Momentan passiert eine Renaissance, da sich – nicht zuletzt durch pandemiebedingte Krisensituationen – wieder auf diese Werte besonnen wird. Sie waren aber nie weg. Sie sind und waren wichtige strategische Steuerungsinstrumente. Werte machen ein Unternehmen leistungsfähig und zukunftssicher. Sie sind in der heutigen Unternehmenssteuerung ein unerlässlicher Key Performance Indicator (KPI), den es zu definieren gilt. Wenn die Unternehmen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein übereinstimmendes Wertesystem besitzen, ist die Leistungsperformance nachweislich höher und stabiler.



Ist das noch glaubwürdig?

Unternehmenswerte werden meist in Richtlinien verankert, um konkrete Haltungs- und Handlungsaspekte zu beschreiben. Doch die Werte bedeuten mehr als nur eine Ableitung von Verhaltensregeln. Wenn keine tägliche Erlebbarkeit im Arbeitsalltag stattfindet, sind diese Mission-Statements Makulatur. Die Voraussetzung hierfür ist der aufrichtige Abgleich mit den eigenen Werten der Geschäftsleitung, der Führungskräfte und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hierfür braucht es etablierte Systeme, um valide zu analysieren, ob die definierten Werte des Unternehmens auch relevant für die Menschen im Unternehmen sind. Erfahrungsgemäß findet dieser Abgleich nur selten statt. Je deckungsgleicher die Unternehmenswerte mit den eigenen Werten sind, je mehr Management mit Seele und Persönlichkeit es gibt, desto leistungsstärker, motivierter, loyaler und gefestigter sind die Mitarbeitenden im Unternehmen. Die Führungskräfte müssen wissen, wie ihre persönliche werteorientierte Führungsarbeit aussehen kann. Das Team – und auch Kundinnen und Kunden – spüren, wenn die Wertewelt des Chefs keinerlei Übereinstimmung mit den Werten des Unternehmens hat.

Um die Frage der Headline zu beantworten: Die Wertediskussion hatte noch nie mehr „Wert“ als jetzt. Sie ist ein essenzieller Baustein für die unternehmerische Transformation mittelständischer Unternehmen. Denn gerade im Mittelstand sind Inhaberin und Inhaber die Leuchttürme des Unternehmens, mit ihrer Persönlichkeit, ihren Werten und Visionen.

Und deshalb sind Werte keinesfalls einfach Nice to have, sondern ein grundlegender Bestandteil einer strategischen Unternehmensfüh-

Prozent der deutschen Unternehmen sind der Überzeugung, dass Wertorientierung die Basis ihres Erfolgs ist.

Quelle: Wertekommission

... rung, die mittelständische Unternehmen stabil und erfolgreich in die Zukunft bringt.



Gut zu wissen

i

- Die wichtigsten Kernwerte im Unternehmenskontext sind für die Führungskräfte Verantwortung und Vertrauen (Studie Führungskräftebefragung 2020 <https://www.wertekommission.de/fuehrungskraeftebefragung/>)
- Gerade in Zeiten von Remote Working, flexiblen Homeoffice- und Präsenz-Regelungen ist die Wertekultur des Unternehmens das verbindende Element und eine wichtige Guideline für die herausfordernde Führungsarbeit

Sandra Happel

Geschäftsführerin der Unternehmensberatung Leverage Experts (Deutschland) GmbH
BVMW-Mitglied und Leiterin des Arbeitskreises Führung im Beraternetzwerk des BVMW

mittelstand@bvmw.de



Anzeige

KLEUSBERG 

Gebaut für Ihre Zukunft.

Bürogebäude, so individuell wie Ihre Anforderungen.

Modulares Bauen von KLEUSBERG bietet ganz neue Möglichkeiten und Antworten auf die Fragen unserer Zeit. So schaffen wir für Ihr Bauvorhaben innovative Freiräume mit Kostensicherheit und Termingarantie. Alles unter kleusberg.de/modulbau

+

KLEUSBERG Modulbauweise jetzt mit allgemeiner Bauartgenehmigung vom DIBt. Vereinfacht die Genehmigung, bietet maximale Sicherheit beim Brandschutz: kleusberg.de/abg

Bürogebäude EWM Mündersbach | Böhm Hahn Architekten

Unternehmenskultur in der Krise?

Gerade in Pandemiezeiten hat sich gezeigt, wie wichtig die Unternehmenskultur für den Erfolg ist. Unternehmen müssen nun die Chance ergreifen, ihre Lernerfahrungen aus der Krise zu nutzen und ihre Unternehmenskultur der Zukunft aktiv zu gestalten.

20

Prozent der befragten erfolgreichen Unternehmen geben an, dass Mitarbeiterzufriedenheit der wichtigste Grundwert ist.

Bei den weniger erfolgreichen Unternehmen sind es lediglich fünf Prozent.

Quelle: Wertekommission

Auch wenn das Thema Unternehmenskultur in der Praxis immer mal wieder als esoterisches Gefasel abgetan wird – sie ist wichtig. Sie ist sehr wichtig. Wahrscheinlich ist sie einer der zentralen Erfolgsfaktoren für mittelständische Unternehmen. Eine konstruktive Kultur entscheidet beispielsweise darüber, wie schnell auf Marktveränderungen reagiert werden kann, oder wie leicht neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen integriert werden. In Zeiten des steigenden Fachkräftemangels wird sie zusätzlich immer mehr zu einem Wettbewerbsfaktor im Kampf um die klügsten Köpfe.

„ Kultur basiert auf geteilten Werten und Normen, die das Verhalten jedes Mitglieds der Organisation beeinflussen.

Unternehmenskultur in der Pandemie

Die Erfahrungen aus einem Jahr Pandemie zeigen auch, dass es gerade diejenigen Unternehmen sind, die die Krise für sich positiv nutzen konnten, die über eine starke, ausgeprägte Unternehmenskultur verfügen. So wurde auf einmal mehr Vertrauen in die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nötig, als diese im Homeoffice, weit weg von einer engen Kontrolle, arbeiten mussten. Oder ein hohes Maß an Flexibilität war gefordert, um sich schnell an einen veränderten Markt anzupassen. Zusätzlich scheint die Krisensituation auch ein Brenn-

glas auf diejenigen Aspekte der Kultur zu richten, die bereits vorher nicht wirklich funktional waren. So waren ineffiziente Termine auch vorher schon für alle Beteiligten anstrengend, in Zeiten von Zoom-Marathons werden schlecht durchgeführte Meetings aber unerträglich und steigern individuelle Unzufriedenheit. Fehlende Wertschätzung für die, die an der Basis arbeiten, frustriert nun besonders, wenn diese seit einem Jahr konstant eine gefühlte „Extra-Meile“ gehen und wirkt sich negativ auf Mitarbeiterengagement und -zufriedenheit aus. Höchste Zeit also für Unternehmen, dem Thema Aufmerksamkeit zu widmen.

Den Pudding an die Wand nageln

Beschäftigt man sich mit dem Thema Unternehmenskultur, so hat man oft das Gefühl, einen Pudding an die Wand nageln zu wollen. So schwammig ist dieses Konstrukt, dass schwer greifbar ist, worum es eigentlich geht. Frei nach dem Pionier der Unternehmenskulturforschung, Edgar Schein, kann man Kultur zusammenfassen als „So, wie wir die Dinge hier machen“. Kultur basiert auf geteilten Werten und Normen, die das Verhalten jedes Mitglieds der Organisation beeinflussen. Sie fasst all das zusammen, was „typisch“ für die Organisation ist, von der Art und Weise, wie Entscheidungen getroffen werden, bis hin zur Frage, wer wen morgens auf dem Flur begrüßt. Einen zentralen Bestandteil der Kultur bilden dabei die Werte des Unternehmens. Sie beschreiben das, was in der Kultur wichtig ist und stellen eine wichtige Richtschnur für Verhalten, Zusammenarbeit und Führung dar.

Kultur besprechbar machen

Will man als Unternehmen an der Kultur arbeiten, geht es im ersten Schritt darum, diese greifbar und „besprechbar“ zu machen. Dazu muss man zunächst einmal verstehen, welche Werte heute im Unternehmen geteilt sind und die Organisation bisher erfolgreich gemacht haben. Die Frage „Was ist uns wichtig?“ sollte dabei nicht nur einzelnen Führungskräften gestellt werden, sondern idealerweise Mitarbeitende breit einbeziehen. Hat man ein gutes Bild der Ist-Kultur, so kann dann erarbeitet werden, wie die Kultur der Zukunft aussehen sollte. Welche Werte sind auch in der Zukunft relevant, welche müssen gestärkt werden, welche fehlen heute noch?

Die Krise als Chance nutzen

Nach mehr als einem Jahr Pandemie und allen Lernerfahrungen, die Unternehmen in dieser Zeit gemacht haben, ist der perfekte Zeitpunkt für Unternehmen, um über Unternehmenskultur zu sprechen. Auf welche Werte konnte sich die Organisation verlassen? An welchen Stellen haben sich Mitarbeitende selbst überrascht? Wo hat man aber auch festgestellt, dass Kultur Aspekte eher hinderlich sind? Eine Diskussion zu diesen Fragen starten, ist der erste Schritt auf dem Weg in die erfolgreiche Zukunft.



Gut zu wissen

- Wertebasierter Kulturkompass**
 HRpepper hat ein Instrument entwickelt, um herauszufinden, welche Werte heute und in Zukunft relevant sind. Der wertebasierte Kulturkompass als praktisches Tool hilft dabei, Werte und Kultur besprechbar zu machen und wissenschaftlich fundiert umzusetzen. Weitere Infos: <https://hrpepper.de/wkk-wertekulturkompass>
- Edgar Schein** ist ein US-amerikanischer Sozialwissenschaftler mit dem Schwerpunkt Organisationspsychologie. Weitere Infos: http://bvmw.info/ikud_kulturmodell_schein

Dr. Matthias Meifert

Gründer und Managing Partner
 HRpepper Management Consultants
 BVMW-Mitglied und Leiter BVMW
 Arbeitskreis Personal/Recruiting

www.hrpepper.de



Greta Müller

Principal Consultant
 HRpepper Management Consultants
 BVMW-Mitglied

www.hrpepper.de



DER Mittelstand.

Das Unternehmermagazin des BVMW.



Jetzt Neu!
 Online-
 Advertorial



Jetzt Mediadaten für 2021 anfordern
 unter mittelstand@bvmw.de

Vertrauen fördert Teamarbeit

Es gibt eine Gemeinsamkeit, die alle exzellenten Teams vereint: Es ist das Vertrauen, sich in einer psychologisch sicheren Umgebung zu befinden. Wenn Führungskräfte dieses Vertrauen fördern, schaffen sie Exzellenz.

66

Prozent der europäischen Unternehmen erwarten, dass die Bedeutung der Werte zunimmt.

Quelle: Wertekommission

Alle wirklich erfolgreichen Teams zeichnet der feste Glaube daran aus, dass niemand für Fehler verurteilt oder bestraft wird. Diese Grundüberzeugung ermöglicht es, mutig Risiken einzugehen und Verantwortung zu übernehmen, offen auch kontroverse Meinungen auszutauschen und kreativ die gemeinsamen Talente zu nutzen, um wirklich innovativ zu arbeiten.

Erfolg durch Werte

Dieses für exzellente Teamarbeit notwendige Vertrauen entsteht allerdings nicht aus dem Nichts. Es beruht im Kern auf fünf Werten: Respekt, Mut, Fokus, Offenheit und der selbstgewählten Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen. In einem für alle Kolleginnen und Kollegen gleichermaßen sicheren Umfeld sind offene Kommunikation, Kollaboration, Experimentierfreude und Reflexionsbereitschaft möglich. Es geht um ehrliche Ansprachen, direkte Gespräche, den Mut, Fragen zu stellen und Feedback einzuholen. Fehler werden offen und respektvoll miteinander ausgewertet. Gemeinsame Ziele und Erkenntnisse werden miteinander geteilt. Es sind eben diese wertgetriebenen Denk- und Verhaltensweisen, die den Raum für außergewöhnliche Erfolge schaffen.

Gute Führung

Wie aber kommt man zu dieser Wertekultur? Es braucht Strukturen, die gemeinsame Einsichten und Erfahrungen ermöglichen. Sicherheit fürs Team, die Fähigkeit, aus Fehlern zu lernen und Grenzen zu überwinden, sorgen für eine bessere Performance. Dabei gehen Führungskräfte explizit voran und fördern eine Atmosphäre, in der Ver-

trauen und Respekt gedeihen können. So entsteht der Raum für Kreativität und Innovation. Das zahlt sich auch in Arbeitsumgebungen aus, die stark von engen Zeitplänen und Deadlines getrieben sind.

Google hatte vor einigen Jahren die Hypothese, Führungskräfte seien nutzlos und hätten auf die Leistungen ihrer Teams keinen Einfluss. Genauere Analysen haben allerdings ein verblüffendes Ergebnis geliefert: Gute Führungskräfte führen zu erfolgreichen Teams. Und erfolgreiche Teams führen zu Exzellenz.



Gut zu wissen

Vertrauen beruht auf fünf Werten: Respekt, Mut, Fokus, Offenheit und der selbstgewählten Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen

Claudia Frahm
Systemischer Coach, Trainerin
bei flowedoo GmbH
BVMW-Mitglied

www.flowedoo.de



Compliance zwischen Regeln und Werten

Wer Rechtsverstöße im Unternehmen vermeiden möchte, braucht mehr als nur Regelwerk und Richtlinie. Über die entscheidende Zutat guter Compliance.

14

Prozent der der EU-Bürger geben an, dass Respekt gegenüber anderen Kulturen der Wert ist, der die EU am besten repräsentiert.

Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung

Compliance. So manche Geschäftsführung mag das Wort nicht mehr hören. Doch Rechtsverstöße sind relevant für den Unternehmensgewinn, daran erinnern uns regelmäßig die Schlagzeilen, zuletzt die zum Dieselskandal und Wirecard-Fall. Leider bringt uns diese Erkenntnis nicht näher ans Ziel. Welche Maßnahmen verhindern Schadensersatzklagen, Insolvenzen und Besuche vom Staatsanwalt?

Regeln sind wichtig

Klar ist, dass es pragmatische Regeln braucht: Was ist erlaubt und was nicht? Die Regeln müssen nicht nur verständlich erklärt, sondern überwacht werden. Wer sich nicht an die Regeln hält, darf sich davon keine Vorteile erhoffen. Welche Regeln es im Einzelnen braucht, hängt allerdings stark vom jeweiligen Unternehmen ab, von der Branche, in der es tätig ist, und von den Gesetzen, an die es sich halten muss.

Wer aber dann weiter ins Detail geht, kann seine Regeln sicherlich verbessern und sie insbesondere noch treffender machen. Ob das allein zu guter Compliance und weniger Rechtsverstößen führt, ist jedoch nicht gesagt. Hängt denn alles von den richtigen Regeln ab und wie man mit ihnen umgeht? Oder gibt es Voraussetzungen guter Compliance außerhalb von Regelwerk und Richtlinie?

Werte sind unverzichtbar

Ja, die gibt es, und zwar in den Werten, die Unternehmensangehörige miteinander teilen. Denn Werte sind handlungsleitend, wie Regeln auch. Sie sind weniger konkret als Regeln, aber das ist ihr Vorteil, denn so sind sie konsensfähiger. Es geht also weniger um die Frage der „richtigen“ Werte, sondern eher darum, dass man sie im Unternehmen überhaupt zur Geltung bringt.

Transparenz, Kundenfokus und Gemein Sinn – solche und viele andere Werte sind mit Rechtsverstößen nur schwer vereinbar. Wer solche Werte mit anderen teilt, ist eher motiviert, sich an die Regeln zu halten. Das Gute ist: Werte sind bereits in jedem Unternehmen vorhan-

den. Man muss also nichts hinzufügen, sondern nur das, was bereits da ist, kultivieren und kommunizieren. So bildet sich ein Nährboden, auf dem rechtmäßiges Verhalten gedeiht.

Eine vornehme Aufgabe

Hier ist die Unternehmensleitung gefordert, die Initiative zu ergreifen und mit gutem Beispiel voranzuschreiten. Im Austausch mit allen Unternehmensangehörigen muss herausgearbeitet werden, welche Compliancewerte im Unternehmen besonders stark verankert sind. Diese Werte gilt es zu identifizieren, in den Kontext des Unternehmensgeschäfts zu stellen und durch das eigene Verhalten authentisch vorzuleben. Werte zu Unternehmenswerten zu machen, ist vielleicht die vornehmste Aufgabe und sicherlich die entscheidende Zutat guter Compliance.



Gut zu wissen

- Regeln sind gut, Werte sind besser
- Vorhandene Unternehmenswerte müssen kultiviert und kommuniziert werden
- Compliance wird von der Führungsebene vorgelebt

Dr. Reto Batzel
MARCK Partnerschaft von Rechtsanwälten mbB
BVMW-Mitglied

www.marck.eu



Bunt, vielfältig und divers

Der Mittelstand.BVMW hat die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Die Initiative setzt sich dafür ein, Vielfalt mit ihren verschiedenen Dimensionen in Unternehmen und Institutionen zu fördern. Stefan Kiefer, Geschäftsführer der Charta der Vielfalt, erklärt, was dahinter steckt.

Bei **67,4** von 100 Punkten liegt die Geschlechtergleichstellung in den EU-Ländern. Zwischen 2005 und 2019 ist sie damit nur um 5,4 Punkte gewachsen.

Quelle: bpb.de – Gleichstellungsindex des „European Institute for Gender Equality“

DER Mittelstand.: Wofür macht sich die Charta der Vielfalt stark?

Stefan Kiefer: Die Charta der Vielfalt ist eine Arbeitgebendeninitiative zur Förderung von Vielfalt in Organisationen. Ziel der Initiative ist es, die Wertschätzung und Einbeziehung von Vielfalt in der Arbeitswelt und Gesellschaft voranzubringen. Das Herzstück der Initiative ist eine Urkunde. Sie ist die Charta der Vielfalt im wörtlichen Sinn und eine Selbstverpflichtung der Unterzeichnenden, Vielfalt und Wertschätzung in der Arbeitswelt zu fördern. Unterzeichnende der Charta sind unter anderem Akteurinnen und Akteure aus Wirtschaft, dem öffentlichen Sektor, sowie Vereine, Verbände und Stiftungen. Sie bilden unser starkes Charta-Netzwerk, welches von Austausch und gegenseitiger Unterstützung lebt. Bis heute haben sich über 3.900 Organisationen dem Netzwerk angeschlossen – damit repräsentiert der Charta der Vielfalt e. V. über 14 Millionen Arbeitgebende in Deutschland.

Im Mai fand der 9. Deutsche Diversity Tag statt. Welche Aktionen stellten Sie auf die Beine?

Über 900 Organisationen setzten mit mehr als 2.700 Aktionen am 9. Deutschen Diversity-Tag ein Zeichen für Vielfalt in der Arbeitswelt. Auch in diesem Jahr lag der Fokus primär darauf, online Aktionen auf die Beine zu stellen und auf digitaler Ebene zum Thema in der Belegschaft, aber auch in der Öffentlichkeit zu sensibilisieren. In diesem Jahr lag der Fokus besonders auf dem Feld der Wissensvermittlung. Zum Beispiel präsentierten wir mit „Doing Diversity“ eine Online-Lernsession zu Diversity in der Arbeitswelt. Viele Unternehmen nahmen diese Aktionsidee als willkommene Gelegenheit auf, um ihre Mitarbeitenden an das Thema Vielfalt heranzuführen, Kenntnisse auszubauen und letztlich die Wertschätzung für Vielfalt in der Arbeitswelt zu verankern.

Über 3.900 Unternehmen und Institutionen haben die Charta der Vielfalt schon unterzeichnet – ein deutliches Signal. Welche Verpflichtungen übernehmen die Unterzeichnenden?

Mit der Unterzeichnung schließen sich Organisationen dem größten deutschen Netzwerk für Diversity Management an. Sie teilen die Überzeugung, dass Diversity ein Mehrwert ist, und verpflichten sich, ein Arbeitsumfeld frei von Vorurteilen zu schaffen, in dem sich die Talente aller Mitarbeitenden – unabhängig von Geschlecht und geschlechtlicher Identität, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion und Weltanschauung, körperlicher und geistiger Fähigkeiten, Alter, sexueller Orientierung und Identität wie auch sozialer Herkunft – optimal entwickeln und entfalten können. Die Unterzeichnung der Charta ist eine Selbstverpflichtung, die auf der Urkunde beschriebenen Punkte umzusetzen. Hier unterstützen wir aktiv und fordern unsere Unterzeichnerinnen und Unterzeichner auf, uns regelmäßig über



Visitenkarte

Stefan Kiefer ist seit Januar 2021 Geschäftsführer des gemeinnützigen Vereins Charta der Vielfalt e. V. in Berlin. Er war in verschiedenen Funktionen für die Evangelische Kirche in Deutschland tätig und hat die erste ehrenamtliche Organisation im deutschen Profifußball bei Hannover 96 aufgebaut. Darüber hinaus war er Vorstandsvorsitzender der Stiftung der Deutschen Fußball Liga.

den eigenen Fortschritt auf dem Laufenden zu halten und sich regelmäßig an unseren Projekten zu beteiligen.

Wie können mittelständische Unternehmen Diversität bei sich etablieren?

Diversity Management ist ein Prozess, der immer wieder neue Ansätze braucht und der kontinuierlich verfolgt werden muss. Während das Konzept erprobte Strategien und Instrumente liefert, müssen einzelne Umsetzungsmaßnahmen an jede Organisation individuell angepasst werden. Dabei ist wichtig, dass Diversity als Strategiethema verstanden wird und damit in allen Prozessen einer Organisation mitgedacht wird. Wir empfehlen, eine Diversity Managerin oder einen Diversity Manager einzusetzen oder, sofern dies nicht möglich ist, einer Person in der Organisation die Verantwortung für das Thema zu übertragen. Eine Organisationskultur zu schaffen, in der alle Mitarbeitenden ihre Potenziale gerne entfalten, sichert Stabilität, Agilität und Innovationskraft einer Organisation – Attribute, die gerade für den Mittelstand als Rückgrat unserer Wirtschaft von besonderer Bedeutung sind.

Das Interview führte Lisa Richert, BVMW Volontärin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.



i

Gut zu wissen

- Seit Juli 2021 gehört der Mittelstand BVMW zu den Unterzeichnenden der Charta der Vielfalt
- Die Initiative repräsentiert über 14 Millionen Arbeitgebende in Deutschland, über 3.900 Organisationen haben bislang unterzeichnet
- Die Charta der Vielfalt hat Tipps und Beispiele zusammengestellt, wie kleine und mittlere Unternehmen Diversity etablieren können:
http://bvmw.info/Vielfalt_KMU
- Außerdem hat der BVMW das Projekt „Gemeinsam gegen Sexismus. Maßnahmen gegen Sexismus am Arbeitsplatz, in Kultur und Medien und im öffentlichen Raum“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend begleitet. Weitere Infos:
https://bvmw.info/gemeinsam_gegen_Sexismus



www.charta-der-vielfalt.de

Anzeige



Wir begleiten Sie!

DAK-GESUNDHEIT: EIN STARKER PARTNER AN IHRER SEITE

Wir unterstützen Sie mit zahlreichen Angeboten und exklusiven Vorteilen:

- Individueller Online-Anmeldelink für Arbeitnehmer
- Attraktive Angebote für Ihr Unternehmen und Ihre Mitarbeiter
- Persönlicher Ansprechpartner vor Ort
- Formulare und Anträge in verschiedenen Sprachen
- Finanzielle Anreize zur Durchführung von Gesundheitsmaßnahmen

Interessiert? Andere Wünsche?

Dann freuen wir uns, wenn Sie Kontakt mit uns aufnehmen:



Petra Willmann
Leiterin
Kooperationsvertrieb West

Mobil: 0173 60 16 495
E-Mail: Petra.Willmann@dak.de



Neue Rechtsform und alte Werte

Die Initiative zur Schaffung einer neuen Rechtsform im Gesellschaftsrecht „mit gebundenem Vermögen“ schlägt in der politischen Diskussion immer höhere Wellen, und das Konzept findet parteiübergreifend stetig neue Befürworter. Aber worum geht es hier überhaupt? Und was hat der Mittelstand davon?

Während die Grünen und die SPD die Umsetzung einer neuen Rechtsform bereits in das Wahlprogramm zur diesjährigen Bundestagswahl aufgenommen haben, bevorzugen die FDP und die CDU, an den bestehenden Stellschrauben zu drehen und bisherige Umsetzungsmöglichkeiten zu entbürokratisieren, zeigen aber grundsätzlich ebenfalls Gesprächsbereitschaft. Auch abseits der Politik finden sich viele namhafte Unterzeichner der Gesetzesinitiative, wie der langjährige Vorsitzende der Wirtschaftsweisen Professor Lars Feld. Er sieht in der Schaffung einer solchen Möglichkeit weniger die Gefahr für die bestehenden Rechtsformen, sondern eher eine liberale Antwort auf die Problematik, die Komplexität der Welt neu abzubilden. Die Initiatoren ließen außerdem über das Institut für Demoskopie Allensbach Hunderte Familienunternehmer zu deren Stimmung befragen, mit dem Ergebnis, dass eine deutliche Mehrheit eine solche Einführung befürwortet.

Die Idee dahinter

Im Grunde geht es der Initiative um eine Teilung der Mitgliedschaftsrechte an Gesellschaften und eine Zuweisung der drei Bausteine – Herrschaftsrechte, Ertragsrechte und Substanzrechte – an unterschiedliche Rechtsträger, was einerseits Auswirkungen auf das unternehmerische Selbstverständnis zur Folge hätte, gleichzeitig aber den Handlungsspielraum erweitert und altbekannte Probleme lösen kann. Eine solche Teilung ist im derzeitigen Recht nicht unüblich, wenn auch sehr kostspielig und bürokratisch. GmbH-Geschäftsanteile können in zwei oder drei Anteilklassen zerlegt oder die Anteile an eine gemeinnützige oder privatnützige Stiftung übertragen werden.

Für kleine und mittelständische Unternehmen sowie Gründer und Startups sind aber die dafür notwendigen gesellschaftsrechtlichen Maßnahmen und mehrstöckigen Strukturen rechtlich und steuerlich kaum planbar. Daneben ist bei Stiftungsmodellen stets das Verbot der Selbstzweckstiftung zu beachten und eine gewinnorientierte Umsetzung quasi ausgeschlossen.

Diese Hindernisse würde die neue Rechtsform überwinden. Ihr Ziel besteht einerseits darin, einen Lösungsansatz für altbekannte Nachfolgeprobleme von Familienunternehmen anzubieten, indem sie eine Weitergabe von Firmenanteilen über den Familienrahmen hinaus ermöglichen soll und damit den langfristigen Erhalt des Unternehmensgegenstandes sichert. Andererseits soll jungen Gründern und Startups die Möglichkeit gegeben werden, den eigenen Unternehmensgedanken nachhaltig auszugestalten und langfristig zu planen.

Asset-Lock und Wertefamilie

Um dieses Ziel zu erfüllen, ist das Konzept durch zwei Hauptbestandteile gekennzeichnet. Es ist ein Asset-Lock vorgesehen, mit der



Folge, dass die Gesellschafter weder Gewinnausschüttungen veranlassen können, noch am Wertzuwachs des Unternehmens beteiligt sind. Sowohl beim Ausscheiden als auch bei der Liquidation der Gesellschaft erhalten sie nur den Nominalwert ihrer eigenen Einlage. Damit sollen die Gewinne und das Vermögen für die Unternehmensentwicklung freigehalten werden und ausschließlich dem Unternehmenszweck dienen.

Darüber hinaus werden die Stimmrechte und damit auch die Kontrolle des Unternehmens treuhänderisch von Menschen gehalten, die mit dem Unternehmen im Sinne einer gemeinsamen Fähigkeiten- und Wertefamilie verbunden sind. Somit gibt es keine automatische und unabänderliche erbrechtliche Nachfolge, und die Kontrolle über das Unternehmen kann nicht als Spekulationsgut verkauft werden. Das Unternehmen soll auf diese Weise langfristig selbstständig bleiben.

Neue Rechtsform und traditionelle Werte

Während in traditionellen Familienunternehmen der Unternehmenszweck und die gemeinsamen Werte über Generationen weitervererbt werden, spielen für junge Gründer oftmals moderne Formen der Un-

Prozent der Befragten einer bundesweiten Umfrage zum Thema Klima- und Umweltschutz ordneten die Vermeidung von „Plastikmüll in den Weltmeeren“ auf Platz 1 ein, gefolgt von „Klimawandel“, „Artensterben in der Tier- und Pflanzenwelt“ und „Abholzung von Wäldern“.

Quelle: Deutsches Netzwerk Wirtschaftsethik – EBEN Deutschland E.V.

ternehmensorganisation eine übergeordnete Rolle. Neu gegründete Unternehmen hätten durch einen erweiterten Handlungsspielraum die Möglichkeit, sich selbst zu gehören, was seitens der Mitarbeiterschaft als großer Vertrauensbeweis aufgefasst werden könnte und das Potenzial birgt, die Produktivität und Innovationskraft des Unternehmens zu steigern.

Für Familienunternehmen auf der anderen Seite stellt sich die berechtigte Frage, inwieweit Traditionen außerhalb der eigenen Familie weitergeführt werden. Dabei sind sie es, die letztlich darüber entscheiden, welche Fähigkeiten und Werte verlangt werden. Auch hier wirkt die neue Rechtsform als Erweiterung des Handlungsspielraums, indem der Kreis der geeigneten Nachfolger unabhängig von der Familienzugehörigkeit ausgeweitet wird. Gerade für Familienunternehmen mit einer langjährigen Geschichte und einem gewissen Bedürfnis, dass diese Geschichte zukünftig in einer nachfolgenden Geschäftsführung weiterlebt, bietet die neue Rechtsform einen positiven Nebeneffekt: Da ein Aufkauf aus Investorensicht aufgrund der konzeptionellen Spezifikationen unattraktiv erscheint, kann das Unternehmen auch keinen unerwünschten Übernahmen zum Opfer fallen.



Gut zu wissen

- Weitere Informationen zum Thema finden Sie unter: www.neue-rechtsform.de/rechtsform/
- Das Positionspapier des BVMW zu diesem Thema finden Sie unter: <http://bvmw.info/Positionspapier-GebV>

Florian Kässens
BVMW Referent Steuern und Finanzen

florian.kaessens@bvmw.de



Vielfalt in der Bildung

In den vergangenen Jahren wurde in der oft kontroversen Diskussion um Erziehung und Bildung der Begriff der Werte stärker in den Mittelpunkt gerückt. Werte unterliegen gesellschaftlichen Entwicklungen und prägen den Normenkatalog unserer Gesellschaft. Sie erfuhren immer wieder Veränderungen und Umdeutungen.

56

Prozent der Führungsverantwortlichen großer Unternehmen erwarten, dass sich ihr Arbeitgeber stärker als bisher für Integrität, Transparenz und Fairness im Wettbewerb einsetzt.

Quelle: A&B One und Zentrum für Wirtschaftsethik – Studie „Compliance und Integrität in der Krise“

Werte wie Freiheit der Entwicklung des Einzelnen, Leistungsbereitschaft, Fleiß und Gerechtigkeit waren in der Bildungsdiskussion immer wieder Uminterpretationen unterlegen und führten zu Strukturdebatten, die den Wert von Bildung in Deutschland nicht immer anhoben.

Vielfalt in der Bildung anerkennen

Werte können nicht permanent durch den Zeitgeist und schon gar nicht durch ideologisch angehauchte Utopien uminterpretiert werden. Es muss Schluss sein mit ständigen ideologiebelasteten oder vom Sparzwang getriebenen Schulstrukturreformen und Vereinheitlichungstendenzen, die letztlich der Bildung und unserem demokratischen Gemeinwesen schaden. Nicht jedes Kind kann und wird einen akademischen Weg einschlagen können. Das Märchen vom „Abitur für alle“ erweist sich als eine katastrophale Sackgasse, die uns in einen unverantwortbaren Fachkräftemangel schlittern lässt. Wer den Wert der Unterschiedlichkeit, der Vielfalt nicht erkennt, hat von den demokratischen Grundwerten der Aufklärung nicht viel verstanden. Welchen Wert haben erbrachte Leistungen und Schulabschlüsse? Wenn nur noch die Quote zählt, Einser-Abschluss-Schnitte zur Regel werden und die Politik sich mit formalen Abschlüssen ohne Leistungshintergrund brüstet, dann wird die Langzeitwirkung von Bildung und Werteverziehung verkannt. Wenn alle Abitur haben, hat keiner Abitur.

Wir haben es verlernt, den Wert der beruflichen Bildung zu schätzen. Die vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten wurden nicht nur unterschätzt, sondern gar geringgeschätzt und abgewertet. Schlimmer noch: Die einzigartige duale Berufsausbildung in Deutschland wurde im Zuge europäischer Vergleichbarkeitsstrategien unter Wert verkauft. Auch in Deutschland fehlte das Selbstbewusstsein, stattdessen erfolgte die Anlehnung an akademische Bezeichnungen wie Bachelor oder Master. Das Potenzial, mit dem sich aus qualitativer beruflicher Bildung, mit Motivation, Fleiß und Unternehmergeist Menschen entwickeln, die geschätzt und anerkannt werden, wurde und wird nicht mehr erkannt. Mehr Realität ist gefragt. Es muss um Inhalte gehen.

Bildungsinhalte

Wie kann ich als junger Mensch auf verschiedenen, anerkannten Wegen zu einem erfolgreichen, glücklichen und zufriedenen Leben finden? Welche Bildungsinhalte müssen in das moderne Bildungs- und Wertesystem Eingang finden? Neben demokratischen Werten spielen technische Entwicklungen, Digitalisierung und der Umgang damit eine entscheidende Rolle. Das Zeitalter der digitalen Aufklärung hat längst begonnen. Ökonomische Bildung darf nicht verteufelt werden, der gebildete Mensch des 21. Jahrhunderts muss wirtschaftliche Zusammenhänge erkennen und den Zusammenhang von Demokratie und Ökonomie nutzen.

Ist das alles gerecht? Es gibt nichts Gerechteres als klare Leistungskriterien. Wer den Wert der Bildungsabschlüsse entwertet, schafft ein System der Vetternwirtschaft, Cliques und Kumpaneien, die erst die soziale Ungerechtigkeit unterstreichen. Es darf keine Abwertung der Bildungswege und verschiedenen Abschlüsse geben. Jeder Schulabschluss muss mit Leistung hinterlegt sein und muss die Chance des Anschlusses und Vorankommens geben.

Förderung von Interkulturalität

Auch für Weltoffenheit, Toleranz und Interkulturalität in der Bildung braucht es ein zukunftsorientiertes Bildungsverständnis und vielfältige Formen des interkulturellen Austausches. Wir brauchen nicht nur Austauschprogramme für Studierende, sondern vielmehr auch für Auszubildende. Jeder Einzelne muss in einer pluralistischen Gesellschaft lernen, Verantwortung für die Gemeinschaft und für sich selbst zu übernehmen. Der Erwerb und die Beherrschung der deutschen Sprache ist dabei ein Schlüssel zu einer aktiven Teilnahme in der Gesellschaft. Ohne ausreichende Sprachkenntnisse ist es für die Kinder von Migrationsfamilien der ersten Generation und für deren Eltern schwierig, die Ziele und demokratischen Werte unserer Gesellschaft zu erfassen, kennenzulernen und zu verstehen. Hier sind sowohl die Schulen, als auch die Unternehmen, Vereine und gemeinschaftlichen Institutionen in der Verantwortung. Aber auch die Familien selbst müssen ein entsprechendes Engagement mitbringen, um nicht nur passiver Bestandteil eines demokratischen, pluralistischen Systems zu werden.

Ständige Aushandlung nötig

Letztlich ist es unsere gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die Wertediskussion offensiv zu führen, um eben nicht den Versprechungen und „Heilsbotschaften“ der Demokratiefeinde, Ideologen, religiösen Radikalen oder Autokraten zu erliegen. Werteerziehung bedeutet ständige inhaltliche, moralische Auseinandersetzung mit der Realität und den realen Verhältnissen in einer sich dynamisch entwickelnden Welt. Keine einfachen Antworten sind gefragt, kein Zurücklehnen in den „Sozialstaat“ hilft. Am Ende ist es das Individuum, der Einzelne, der gestärkt und mündig den gesellschaftlichen Herausforderun-

gen begegnen kann, seinen erfolgreichen Lebensweg beschreitet und sich frei von Bevormundung verwirklichen kann.

Bildung hat nur Wert, wenn wir klare Werte vermitteln.



Gut zu wissen

- Wenn es darum geht, Schülerinnen und Schüler an Werte und deren Bedeutsamkeit im täglichen Leben heranzuführen, spielen Lehrkräfte wie Eltern eine zentrale Rolle. Gerade junge Schülerinnen und Schüler richten sich in ihrem Verhalten gern nach dem, was sie von ihren Respektspersonen vorgelebt bekommen
- Wichtig ist es, nicht nur über die Bedeutung von Werteerziehung zu sprechen, sondern gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern, Eltern, Kollegium und Schulleitung am Thema Werteerziehung zu arbeiten. Idealerweise sollte dies im Rahmen von gemeinsamen Projekten geschehen

Quelle: www.lehrerwelt.de

Jürgen Böhm

Bundvorsitzender des Verbandes
Deutscher Realschullehrer (VDR)
Vorstand der Bildungsallianz des Mittelstands

www.vdr-bund.de



Anzeige



Prof. Peter Anterist

“Wir wollen Mut machen, durch Auslandsgeschäft neuen Spielraum für Wachstum zu entdecken – gerade jetzt.

Zweite aktualisierte Auflage, 160 Seiten,
ISBN 978-3-9820948-0-9

Leseprobe und Bestellung: www.localglobal.com

Unternehmer für einen höheren Zweck

Geschäftsführer eines erfolgreichen Unternehmens sein und gleichzeitig im Kloster leben – geht das? Helmut Roßkopf, Gründer der Rosskopf + Partner AG, zeigt, dass dieser Weg sehr gut funktioniert und sich beide Bereiche bestens ergänzen. Im Geist christlicher Werte wurde auch die Unternehmensnachfolge geregelt.

Eine 65 Meter lange Bank aus Quarz und Glas in der schwedischen Stadt Uppsala oder eine rollende Bibliothek aus Mineralwerkstoff – dies sind nur zwei der vielen Produkte, die das mittelständische Unternehmen Rosskopf + Partner bereits umgesetzt hat. Doch hinter dem Unternehmen, das Produkte aus Mineralwerkstoff, Quarzstein, Porzellaneramik, Naturstein und Glaskeramik plant und anfertigt, steckt noch viel mehr.

Rasante Entwicklung

Denn Unternehmensgründer Helmut Roßkopf lebt schon viele Jahre im Kloster Volkenroda in Thüringen und ist dort auch im Vorstand. Gleichzeitig leitete er rund 37 Jahre sein Unternehmen Rosskopf + Partner. Helmut Roßkopf stammt aus einer Tischlerfamilie im Schwarzwald. Er machte sich 1984 mit seiner „Bau- und Möbelschreinerei Helmut Roßkopf“ im Großraum Frankfurt selbstständig. Mit geliehenen Maschinen und wenigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern war er in einer alten Scheune tätig. Anfang der 90er Jahre verlegte er den Unternehmensschwerpunkt nach Augustusburg-Hennersdorf in Sachsen; ein weiterer Standort folgte in Obermehler in Thüringen. Heute betreibt das Unternehmen die beiden Produktionsstandorte in Obermehler (Hauptsitz) und Augustusburg-Hennersdorf mit rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Kerngeschäftsbereiche liegen in der Produktion von Küchenarbeitsplatten, nationalen und internationalen Projekten im Innenausbau und Außenbereich sowie OEM-Lösungen. Hier werden Produkte für Markenunternehmen hergestellt, die diese dann unter ihrem Namen weiterverkaufen.

Pionier in mehrfacher Hinsicht

Helmut Roßkopfs zweiter Schwerpunkt ist das Leben in der Jesus-Bruderschaft im Kloster. In den 1990er-Jahren kam er nach Volkenroda. Gemeinsam mit anderen Mitgliedern der Bruderschaft baute er das verfallene Kloster wieder auf. „Mit dieser Aufgabe der christlichen Bestimmung ist er immer wieder an verschiedene Orte gegangen, wo es Aufbaumöglichkeiten gab“, berichtet Christin Bergmann, Vorstandsmitglied von Rosskopf + Partner. Ein Pionier ist Helmut Roßkopf auch in unternehmerischer Hinsicht, denn er und sein Team haben vor allem im Bereich der Mineralwerkstoff-Verarbeitung immer wieder neue Wege eingeschlagen.

Werte im Unternehmen

Mut und das Ausprobieren neuer Wege sind kennzeichnend für den Betrieb. Helmut Roßkopf war es immer besonders wichtig, die christlichen Werte in sein Unternehmen zu integrieren. „Mein Motto war eigentlich immer, Gott und den Menschen zu dienen“, erklärt er in einem Podcast. Er stellt die Verantwortung für seine Mitarbeiterinnen



Neuer und alter Vorstand (v. li.): Christin Bergmann, Helmut Roßkopf und



Neuestes Produkt: individuell skalierbare Designwände der amerikanischen



LEONARDO Glass Cube in Bad Driburg; Außenfassade aus Mineralwerkstoff.



Oliver Schleich.



Marke MIR Walls. Hier eine hinterleuchtete Wand mit dem Design Flame.



und Mitarbeiter und das Unternehmen in den Mittelpunkt seiner Arbeit. Ihm geht es um die Sicherung von Arbeitsplätzen, den Bestand und die Weiterentwicklung des Unternehmens und um die Frage, wie er etwas hinterlassen kann. Menschlichkeit ist also ein wichtiger Wert im Unternehmen. Dazu gehören auch großes Vertrauen in die Mitarbeitenden und deren Weiterentwicklung. Verbindlichkeit ist ein weiterer Aspekt. „Ein Mann, ein Wort – das gilt für ihn“, betont Oliver Schleich, ebenfalls Vorstandsmitglied. Dies überträgt sich auch auf das Unternehmen. Transparenz und Ehrlichkeit sind hier, gerade auch gegenüber Kundinnen und Kunden, sehr wichtig. Aber auch Leistung und Potenzial sind wesentliche und notwendige Kriterien.

Unternehmensnachfolge durch Verantwortungseigentum

Vor vier Jahren beschloss Helmut Roßkopf, die Unternehmensnachfolge zu regeln. Im Frühjahr 2021 wechselte er dann vom Vorstand in den Aufsichtsrat und ist seitdem nicht mehr operativ tätig. Nun leiten Christin Bergmann, bereits seit 2013 im Vorstand, und Oliver Schleich die Geschicke des Unternehmens. Helmut Roßkopf steht dem neuem Vorstandsteam weiterhin beratend zur Seite und wird sich wieder mehr der Arbeit im Kloster widmen. Durch eine Aktienübertragung liegt die Eigentümerschaft des Unternehmens nun bei der Hoffnungsträger Stiftung. Diese setzt sich für humanitäre Projekte ein. „Wir haben damit unsere Nachfolgeregelungen ganz im Sinne des Ursprungs von Bruder Helmut vollendet und sind sehr stolz darauf. Verantwortungseigentum wird einen wichtigen gesellschaftlich neu denkenden Beitrag leisten“, betont Bergmann. Die Weiterführung seines Lebenswerks, der Erhalt der christlichen Werte im Unternehmen und die Sicherung der Arbeitsplätze waren zentrale Aspekte, die Helmut Roßkopf bei der Nachfolgeregelung besonders am Herzen lagen.

Dies zeigt einmal mehr: Rosskopf + Partner ist ein besonderes Unternehmen. Es stellt einzigartige und hochwertige Produkte her. Aber vor allem zeichnet es sich durch die besondere Verbindung von christlichen Werten und Unternehmenskultur aus.

„Dies ist eine Berufung für mein Leben: Ich bin Bruder, und ich bin auch Unternehmer“, sagte Helmut Roßkopf einst.



Visitenkarte

ROSSKOPF + PARTNER AG

Gründung: 1984

Firmensitz: Obermehler

Vorstand: Christin Bergmann, Oliver Schleich

Mitarbeiter: rund 200

BVMW-Mitglied

www.rosskopf-partner.de/



Lisa Richert

BVMW Volontärin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

lisa.richert@bvmw.de



„Make Earth Great Again“

Haltung zeigen und keine Angst haben. So lautet einer der Grundsätze, für die die schottische Brauerei BrewDog auch in Deutschland einsteht. Branchenübergreifend einzigartig ist dabei die Konsequenz, mit der sich die Brauerei immer wieder neu für die Einhaltung von Werten einsetzt.

Adrian Klie ist auf der Suche nach einem Gasanbieter. Ökogas muss es sein – zu 100 Prozent hergestellt aus Biogas. Er ist der neue Deutschlandchef von BrewDog. „Make Earth great again“ steht an einer Wand der 2.500 Quadratmeter großen Brauerei und Gastronomie von BrewDog in Berlin-Mariendorf. Und gemäß diesem Slogan handelt er. Die Brauerei setzt Maßstäbe in Sachen Werterhaltung und ökologischem Wandel. Klie ist stolz darauf, dass in der Berliner Brauerei das erste CO₂-negative Bier gebraut und in alle Welt verschickt wird. Nachhaltig hergestellt mit grüner Energie. 20 Prozent der Gerste wird darüber hinaus durch überschüssiges, frisches Brot ersetzt. Lost Lager heißt das Pils. Es schmeckt.

Eine Million Bäume pflanzen

Für jeden verkauften Sixpack Lost Lager pflanzt BrewDog einen Baum. Die Brauerei hat im vergangenen Jahr ein mehr als 9.000 Quadratmeter karges Stück Weideland in den schottischen Highlands gekauft. In den nächsten Jahren sollen dort eine Million Bäume gepflanzt und Moore renaturiert werden. Der Wandel, den die Gesellschaft braucht, muss von einer fortschrittlichen Wirtschaft ausgehen – so ein Leitsatz von BrewDog. Lernbereitschaft nennt es Klie. „Seit Kurzem ist unser Unternehmen nicht nur CO₂-neutral, sondern CO₂-negativ. Das heißt: Das Unternehmen entfernt viel mehr (doppelt so viel) Kohlenstoff aus der Luft, als es freisetzt“, erklärt der Deutschlandchef.

Gerechte Bezahlung und Transparenz

Auch in Sachen Gerechtigkeit und Bezahlung herrscht bei BrewDog Offenheit. „Niemand, der neu beginnt, verdient mehr als das 7-fache Einstandsgehalt einer festangestellten Kellnerin“, erläutert Klie die Philosophie der Brauer und fährt fort: „Wir glauben, dass unsere Zukunft auch maßgeblich davon abhängt, wie wir mit den Menschen umgehen, die für und mit uns arbeiten.“

Transparenz steht bei BrewDog nicht nur auf dem Papier. Was andere Brauereien streng geheim halten, legt die Brauerei offen. Ihre gesamten 326 Bierrezepte haben sie dokumentiert und für die weltweite Homebrewing-Community veröffentlicht – komplett gratis. Auch die Bilanzen des Unternehmens sind frei einsehbar.

Solidarisch gehen die Bierliebhaber auch mit ihren Gewinnen um. Zehn Prozent werden zu gleichen Teilen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgeschüttet und zehn Prozent für karikative Zwecke spendet, die die weltweite Community und BrewDog gemeinsam auswählen.



BrewDog-Brauerei mit Gastronomie in Berlin-Mariendorf.

Stolz sind die Schotten auch darauf, dass sie in einer Brau-Welt, die von multinationalen Konzernen beherrscht wird, für Unabhängigkeit und Authentizität stehen. Mehr als 100.000 Bier-Fans auf der ganzen Welt sind Miteigentümer von BrewDog und teilen die Philosophie. Wer rund 120 Euro ausgeben will, bekommt vier Anteile an der Brauerei. Und neben anderen Rabatten: Freibier am Geburtstag.



Visitenkarte

BrewDog GmbH Berlin
Gründung: 2019
Firmensitz: Berlin
Geschäftsführer: Adrian Klie
Mitarbeiter: 85
BVMW-Mitglied

www.brewdog.com



Herbert Beinlich
BVMW Leiter Kreisverband
Berlin-Brandenburg Südwest und
Pressesprecher Berlin

herbert.beinlich@bvmw.de



Ansehen von Unternehmen steigt

Das Vertrauen der Deutschen in die gesellschaftlichen Institutionen ist im Jahr der Pandemie weiter gewachsen. Auch Unternehmen gewinnen an Vertrauen, schneiden im internationalen Vergleich aber dennoch schlechter ab. Die OECD gibt Empfehlungen, wie Institutionen ihre Integrität steigern können.

19 Prozent der befragten erfolgreichen Unternehmen geben an, dass Zusammenarbeit der wichtigste Grundwert ist.

Quelle: Wertekommission

Während die gesellschaftlichen Institutionen international an Vertrauen eingebüßt haben, zeigte sich in Deutschland ein umgekehrter Trend, wie aus dem Edelman Trust Barometer 2021 hervorgeht. Insbesondere das Vertrauen in die Bundesregierung verzeichnete einen deutlichen Anstieg von 45 Prozent auf 59 Prozent. Auch Unternehmen haben mit einem Anstieg um sechs Prozentpunkte auf nun 54 Prozent der Befragten einen Vertrauenszuwachs erfahren. Besonders rasant stieg das Vertrauen in die Institutionen zu Beginn der Coronakrise im Frühjahr 2020 an, wohingegen sich zum Jahresbeginn 2021 eine Trendumkehr abzeichnete.

OECD unterstützt Institutionen

„Gerade erleben wir ein besonderes Vertrauensmomentum, auf dem es aufzubauen gilt“, fasst Christiane Schulz, CEO von Edelman Deutschland, zusammen. Der internationale Vergleich verdeutlicht den großen Handlungsbedarf bei den deutschen Institutionen. Im globalen Vertrauensranking in jährlich 27 Ländern belegt Deutschland nur Platz 14. Dies zeigt: Auch hierzulande sind Politik, Wirtschaft und Medien nicht vor unethischem Verhalten gefeit. Korruptionsfälle und Rechtsverletzungen belasten das Vertrauen in die Institutionen. Auch bei Unternehmen zeichnet sich ein Handlungsbedarf ab. Zwar ist das in sie gesetzte Vertrauen im Zuge der Corona-Pandemie weitergewachsen, im internationalen Vergleich schneiden sie jedoch unterdurchschnittlich ab. Die OECD hat nun ein Handbuch veröffentlicht, das Akteuren aus Wirtschaft und Politik Hilfestellung bei Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Integrität leistet.

Offenheit und Partizipation steigern Vertrauen

Eine offene Arbeitskultur, in der Missstände, potenzielle Interessenkonflikte und ethische Dilemmata offen angesprochen werden können, ist ein wichtiger Baustein einer Integritätsarbeit in Unternehmen. Sie trägt dazu bei, dass das Vertrauen in die Einrichtung gestärkt wird

und sorgt bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für mehr Verantwortungsgefühl und Motivation. Zugleich hilft eine offene Arbeitskultur auch, Schaden vom Unternehmen abzuwenden, indem Probleme angesprochen und gelöst werden, bevor sich dauerhafte Zweifel an der Integrität des Unternehmens entwickeln können. Für eine offene Arbeitskultur ist ein regelmäßiger Austausch zwischen Führungskräften und Beschäftigten unerlässlich.



Gut zu wissen

- Weltweit sind nur 30 % der Befragten der Ansicht, der Staat diene den Interessen aller Bürgerinnen und Bürger
- Im Vergleich zum Vorjahr werden alle Institutionen in Deutschland als vertrauenswürdiger angesehen
- Das Edelman Trust Barometer ist abrufbar unter www.edelman.de/research/edelman-trust-barometer-2021

Jannes Fock
BVMW Volkswirtschaft

jannes.fock@bvmw.de



Der deutsche Mittelstand im UN Global Compact

Verlässlichkeit, Qualität, Nachhaltigkeit – Unternehmenswerte sind im deutschen Mittelstand tief verankert. Insbesondere für jüngere Arbeitssuchende und die Kundschaft werden sie zunehmend wichtiger. Ein Beitritt zum UN Global Compact bietet die Möglichkeit, die bereits bestehenden Werte eines Unternehmens zu vertiefen und zu vermarkten sowie neue zu etablieren.

Der deutsche Mittelstand vertritt bereits eine Vielzahl an unterschiedlichen Werten und ist eine Unternehmensart, die von sich aus stark regional verankert ist und soziale Verantwortung lebt. Bisher vermarktet er diese Werte aber nicht ausreichend. Während drei Viertel der Unternehmen über sie verfügen, nutzt sie weniger als die Hälfte, um für die eigene Marke zu werben und so Umsatz und Bekanntheit zu steigern. Bisher wird vor allem auf traditionelle Werte wie Ehrlichkeit und Respekt gesetzt, und seit Jahrzehnten steht Made in Germany für Qualität und Verlässlichkeit. Diese Werte bleiben weiterhin wichtig, vor allem, weil sie für Stabilität sorgen und sich kleine und mittlere Unternehmen durch sie von Großkonzernen abgrenzen können. Mit neuen Herausforderungen, beispielsweise der Digitalisierung, müssen Unternehmen aber weitere moderne Werte, etwa Flexibilität, Nachhaltigkeit und eine Fehlerkultur, entwickeln und etablieren.

„ Ein Beitritt in den UN Global Compact bietet Unternehmen die Möglichkeit, sich klar für Kundinnen und Kunden und Geschäftspartner erkennbar zu den Werten der Initiative und den Sustainable Development Goals zu bekennen.

Ein Beitritt in den UN Global Compact bietet Unternehmen die Möglichkeit, sich klar für Kundinnen und Kunden und Geschäftspartner erkennbar zu den Werten der Initiative und den Sustainable Development Goals (SDGs) zu bekennen. Sie können so ihre Unternehmenskultur modernisieren, indem sie neue Werte mit aufnehmen und alte festigen.

Als Unternehmen Verantwortung übernehmen

Der UN Global Compact ist eine Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung mit dem Ziel einer nachhaltigen und inklusiven Weltwirtschaft. Weltweit haben ihn bereits mehr als 16.500 Unternehmen und Organisationen unterzeichnet. In Deutschland beteiligen sich über 600 Unternehmen, darunter DAX-Konzerne, Mittelständler und Organisationen. Sie bilden seit dem Jahr 2000 gemeinsam eine nationale Plattform, das Deutsche Global Compact Netzwerk (DGCN). Seit September 2020 ist der BVMW ebenfalls Teil dieses Netzwerks.



Mit dem Beitritt bekennt sich der BVMW zu den zehn Prinzipien des UN Global Compact im Bereich Menschenrechte, Arbeitsnorm, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung sowie dazu, die 17 SDGs zu fördern und alle zwei Jahre über getroffene Maßnahmen Bericht zu erstatten. Damit setzt der Verband ein sichtbares Zeichen für soziale, nachhaltige und innovative Wirtschaft und die Vision einer inklusiven und nachhaltigen Weltwirtschaft.

Das BVMW-Netzwerk macht vor, wie es geht

Einige BVMW-Mitgliedsunternehmen haben den UN Global Compact bereits unterzeichnet. Das Best-practice-Beispiel Abat zeigt, wie eine nachhaltige, werteorientierte Unternehmensführung möglich ist:

Prozent der befragten Investoren halten ökologische Nachhaltigkeit für den wichtigsten Unternehmenswert. Soziale Aspekte kamen auf knapp 32 Prozent, Kriterien der Unternehmensführung noch auf 13 Prozent.

Quelle: Degussa Bank Umfrage zu persönlichen Nachhaltigkeitspräferenzen von bestehenden und potenziellen Kunden

Gelebte Werte im Softwareunternehmen Abat

Das BVMW-Mitgliedsunternehmen Abat unterstützt seit 2016 die Prinzipien des UN Global Compact. Dabei setzte der SAP-Dienstleister schon davor auf unbürokratische Strukturen, Eigenverantwortlichkeit, Respekt und Vertrauen. Das Grundprinzip, Menschen zu vertrauen und respektvoll miteinander umzugehen, besteht unverändert seit der Unternehmensgründung im Jahr 1998. Das Unternehmen verfolgt zudem einen Ansatz, bei dem Nachhaltigkeit in den Dienstleistungen, im Unternehmen selbst und bei den Mitarbeitenden mitgedacht wird. So fördern sie beispielsweise Gesundheitsmaßnahmen, Aus- und Weiterbildungen und berücksichtigen individuelle Bedürfnisse, etwa nach flexiblen Arbeitszeiten oder Homeoffice. Im

Büro wird auf intelligente Beleuchtung gesetzt, E-Bike- bzw. E-Car-Parkplätze und entsprechende Ladestationen werden bereitgestellt. Mit der Unterzeichnung des UN Global Compact unterstützt Abat entsprechend mit den bereits im Unternehmen vorhandenen eigenen Werten die zehn Prinzipien der Initiative und hat über diese die Möglichkeit, sie nach außen hin sichtbar zu machen.

Gute Gründe für die Unterzeichnung des UN Global Compact

Starke Werte und die Vermarktung dieser durch einen Beitritt zum UN Global Compact bieten Unternehmen Differenzierungschancen am Markt. Außerdem können sie ihren gesamten Betrieb entlang international anerkannter Nachhaltigkeitsstandards gestalten und erreichen so ihre Nachhaltigkeitsziele. Innerhalb des Netzwerks der Initiative haben sie zusätzlich die Möglichkeit, sich in Deutschland und international zu vernetzen.



i

Gut zu wissen

- Es gibt zahlreiche kostenfreie Möglichkeiten, die Angebote des UN Global Compact zu nutzen. Das Netzwerk bietet kostenlose Webinare, Veranstaltungen, Informationsmaterialien oder einen Podcast sowie Newsletter für Unternehmen an
- Der BVMW bietet als Teil der Initiative regelmäßig WebImpulse zu den Themen des Global Compacts an

www.globalcompact.de

Esta Winkler

BVMW Junior-Projektreferentin Förderprojekte

esta.winkler@bvmw.de



Chinas Social-Credit-System: Einträge mit Konsequenzen

Über Chinas Social-Credit-System wird viel berichtet. Oft entsteht dabei der Eindruck, dass es vor allem darum geht, Bürger und Unternehmen vollständig zu überwachen. Aber stimmt das so? Rainer Burkardt, Rechtsanwalt und Repräsentant des BVMW in Shanghai, bringt Sie auf den neuesten Stand.

DER Mittelstand.: Herr Burkardt, alle sprechen über Chinas Social-Credit-System und die damit verbundene staatliche Überwachung. Was genau verbirgt sich dahinter?

Rainer Burkardt: Tatsächlich existiert rund um das Social-Credit-System eine Reihe von Mythen. Vor allem in westlichen Medien wird es regelmäßig zur Dystopie eines totalen Überwachungsstaates stilisiert. Diese Darstellung hat jedoch mit der derzeitigen Ausgestaltung wenig gemein. Die chinesische Regierung zielt darauf ab, Personen anzuhalten, sich „vertrauenswürdiger“ zu verhalten. Gestartet wurde dieses Projekt im Jahr 2014, als die chinesische Regierung die Errichtung eines gesellschaftlichen Bonitätssystems verkündete, das bis Ende 2020 vollständig implementiert werden sollte. In seiner bisherigen Ausgestaltung besteht das Sozialkreditsystem aus zwei Komponenten: einerseits einer Reihe von schwarzen Listen, die von unterschiedlichen Behörden geführt werden, andererseits einer einheitlichen Datenbank, um die personen- und unternehmensbezogenen Daten zu vernetzen.

Wie steht es derzeit um diese Vernetzung?

Obwohl es sich grundsätzlich um zwei unabhängige Teile des Sozialkreditsystems handelt, sind die Sozialkreditdaten eines Unternehmens mit denen seiner wichtigsten Mitarbeiter, insbesondere des gesetzlichen Vertreters, eng verknüpft: Soweit ein Unternehmen geblacklistet wird, kann auch die Geschäftsführung auf eine schwarze Liste gesetzt werden. Unternehmensvertretern, die auf einer schwarzen Liste stehen, kann es verboten werden, ein Unternehmen in der gleichen Branche zu gründen oder zu führen.

Was sind schwarze Listen und welchen Zweck haben sie?

Sie sind das Herzstück des Sozialkreditsystems und sollen – gemäß der Sprachregelung der chinesischen Regierung – für die Bevölkerung einen Anreiz schaffen, sich gesetzestreu sowie „vertrauenswürdig“ zu verhalten. Dabei wird von der Regierung am Grundsatz „Ein Verstoß in einem Bereich hat negative Folgen für alle anderen Bereiche“ festgehalten. Ein Eintrag auf der schwarzen Liste der Steuerbehörde kann ein Verbot mit sich bringen, Immobilien zu erwerben oder Flugtickets für die erste Klasse zu buchen.

Welches Verhalten wird bestraft?

In der Regel handelt es sich um gravierende Gesetzesverstöße. Beispielsweise führen die Tatbestände des Schmuggels oder der Falschangabe vor Zollbehörden zu einem entsprechenden Eintrag in die schwarze Liste der Zollbehörde.



Visitenkarte

Rechtsanwalt Rainer Burkardt ist Repräsentant des BVMW und Geschäftsführer der chinesischen Anwaltskanzlei Burkardt & Partner in Shanghai. Sein Fokus liegt auf der Beratung vorwiegend mittelständischer Unternehmen, aber auch Unternehmensgruppen und internationalen Industriekonzernen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich.

www.bvmw.de/ansprechpartner/rainer-burkardt

Top 10-Werte

in China:

- | | | |
|---------------|-----------------|----------------|
| 1. Sicherheit | 5. Erfolg | 9. Transparenz |
| 2. Gesundheit | 6. Einfachheit | 10. Natur |
| 3. Familie | 7. Anerkennung | |
| 4. Frieden | 8. Gemeinschaft | |

Quelle: Trendbüro und Avantgarde Shanghai – Value Index China 2020

Welche Folgen haben Einträge auf diesen Listen?

Die konkreten Rechtsfolgen variieren abhängig von der zuständigen Behörde. Meist beinhalten sie ein „naming and shaming“ mittels Veröffentlichung des Namens des Delinquenten oder auch ein Ausreiseverbot. Die vielleicht bekannteste und umfangreichste schwarze Liste, die im Kampf gegen zahlungsunwillige Schuldner vom Obersten Gerichtshof in Peking geführt wird, listet natürliche Personen sowie Unternehmen auf, die sich weigern, rechtskräftige Urteile zu befolgen. Den in dieser Liste genannten Personen werden Beschränkungen oder Verbote beim Grunderwerb, Kauf von Flugtickets, bei der Immatrikulation ihrer Kinder in teuren Privatschulen oder der Unterkunft in Fünfsternehotels auferlegt.

Können Einträge auch wieder gelöscht werden?

Die Einträge werden regelmäßig nach einer bestimmten Dauer gelöscht. Diese kann Monate aber auch Jahre betragen und hängt vor allem von der Schwere des Verstoßes ab. Zudem wird es den gelisteten Personen und Unternehmen ermöglicht, ihre Bonität durch Behebung des Verstoßes vorzeitig wiederherzustellen. Spätestens aber nach Ablauf der anfänglich festgelegten Eintragsdauer werden die Einträge automatisch gelöscht.

Was sind rote Listen?

Rote Listen stellen das Gegenstück zu den schwarzen Listen dar und sollen besonders „vertrauenswürdigen“ Verhalten belohnen. Im Ver-

gleich zu den schwarzen Listen sind diese roten Listen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Artikels jedoch wenig ausgeprägt.

Gibt es einen einheitlichen Rating Score?

Das chinesische Sozialkreditsystem wird oftmals als ein System zur Vergabe von Rating Scores an jeden Bürger sowie jedes Unternehmen verstanden, anhand dessen sich die allgemeine Vertrauensbeziehungsweise Kreditwürdigkeit ablesen ließe. Zwar wird in lokalen Testprogrammen damit experimentiert, jedoch zeichnet sich auf gesamtstaatlicher Ebene keine einheitliche Rating-Score-Systematik ab.

Wie transparent sind die derzeitigen Ratingprozesse?

Unterschiedliche Behörden haben auf nationaler Ebene eine Reihe von Vorschriften veröffentlicht, in denen die Ratinganforderungen und dazugehörige Abwägungsprozesse detailliert und transparent formuliert sind. Für einige Ratings bleibt der Abwägungsprozess jedoch im Dunkeln.

Multinationale Unternehmen in China unterliegen etwa 30 verschiedenen Ratings. Es gibt auch ein kombiniertes Rating, in dem die Social-Credit-System-Ratings und die Compliance-Daten eines Unternehmens zusammengefasst sind.

Das Interview führte Petra Reichardt, leitende Redakteurin ChinaContact.



Nachhaltigkeit als Renditemodell im Familienunternehmen

Wieso ist Nachhaltigkeit für einen global agierenden Finanzexperten mit schweizer Wurzeln schon längst eine Selbstverständlichkeit? Warum erkennt Vontobel viel Potenzial im nachhaltigen Geschäftsmodell und den damit verbundenen Investitionen? Georg Schubiger und Daniela Diethelm antworten auf häufig gestellte Fragen.

— **Frau Diethelm, Herr Schubiger, Sie beide vertreten Vontobel, ein Institut, das dafür bekannt ist, den Wert der Nachhaltigkeit bereits sehr früh erkannt zu haben. Wieso?**

Daniela Diethelm: Wir hatten uns schon vor vielen Jahren die Frage gestellt: „Was bedeutet Nachhaltigkeit, und welche Chancen bieten sich in einer konsequenten Umsetzung?“ Lassen Sie mich unsere Affinität zum Thema etwas differenzieren. Als familiengeprägtes und börsennotiertes Unternehmen sind wir daran interessiert, dass unser Geschäftsmodell, die Beziehung zu unseren Partnern, auf lange Frist angelegt ist. Das schnelle Geld steht bei uns nicht im Vordergrund, was wir mit unseren Investitionen langfristig bewirken – in vielfältiger Hinsicht – das interessiert uns sehr. Und dies seit unserer Gründung vor nahezu 100 Jahren.

Georg Schubiger: Ich kann dies nur unterstreichen. Selbstverständlich wollen wir auch in Zukunft Geld verdienen, Kundenansprüchen gerecht werden und erfolgreich sein. Wir hatten schon früh erkannt, dass langfristiges Denken erfolgreicher ist als kurzfristige Gewinnmaximierung.

— **Was heißt das?**

G.S.: Die Nachhaltigkeitskriterien „Environment – Social – Governance“, kurz ESG, die nachhaltig orientierte Ratingagenturen bei ihren Beurteilungen berücksichtigen, beachten wir in unserem eigenen Unternehmen schon lange. Ein Beispiel: Bei der sozialen Nachhaltigkeit denken viele zuerst an ein gesellschaftliches Engagement, also zum Beispiel an Hilfe für Menschen in Not oder Freiwilligenarbeit. Dafür engagieren wir uns auch. Aber ebenso wichtig bei der sozialen Nachhaltigkeit ist der Umgang von uns als Unternehmen mit unseren Mitarbeitenden. Nur mit engagierten Kolleginnen und Kollegen ist ein nachhaltiger Erfolg möglich.

— **Gut, aber gibt es Ratingagenturen für Nachhaltigkeit?**

D.D.: Ja, selbstverständlich. Die Ratings solcher Agenturen geben einen fundierten Überblick über die Stärke bezüglich Nachhaltigkeit einer Organisation. Die Agenturen durchleuchten die Unternehmen gesamtheitlich auf Ökonomie, Umwelt, Gesellschaft und Corporate Governance, also Unternehmensführung. Sie überprüfen in der Regel messbare Kriterien: Wie steht es um die Arbeitssicherheit der Mitarbeitenden? Wie viel CO₂ stößt ein Unternehmen aus? Wie stellt ein Unternehmen den Schutz der Kundendaten sicher? Alles Kriterien, die wir in unsere Investitionsstrategien einbeziehen.

— **Wird Vontobel auch bewertet?**

D.D.: Ja – Vontobel schneidet bei solchen Ratings jeweils sehr gut ab und gehört zu den nachhaltigsten Unternehmen in seiner Vergleichsgruppe.

— **Was haben Ihre Kundinnen und Kunden davon?**

G.S.: Vielen unserer Kundinnen und Kunden ist es wichtig, dass wir ein Investmenthaus sind, das nicht nur über Nachhaltigkeit spricht, sondern vielmehr, dass wir konsequent danach handeln. Alles, was es dazu braucht, ist Erfahrung, Expertise und das vertiefte Verständnis der Wünsche unserer Kundinnen und Kunden. Investieren und dabei Gutes für die Umwelt und Gesellschaft tun, kombiniert mit einer adäquaten finanziellen Rendite, das überzeugt immer mehr Anlegerinnen und Anleger.

Vontobel

— Was wünscht sich denn Ihre Kundschaft genau?

G.S.: Wir beobachten, dass sich immer mehr unserer Kundinnen und Kunden beim Investieren für Aspekte der Nachhaltigkeit interessieren. Wie genau und in welcher Tiefe, ist individuell vielfältig und unterschiedlich. Deshalb ist der persönliche Dialog für uns so wichtig.

D.D.: Ja, wir wollen und müssen ganz genau verstehen, welche Nachhaltigkeitswerte unseren Kundinnen und Kunden wichtig sind. Erfahrungsgemäß ist es oft eine Mischung aus ökologischen, sozialen und ethischen Aspekten. Wir sprechen mit unseren Kundinnen und Kunden über die vor uns liegenden globalen Herausforderungen und zeigen ihnen auf, welche neuen Chancen dieser notwendige und umfassende Transformationsprozess für sie als Anlegerinnen und Anleger schafft.

G.S.: Damit wir jedem Kundenbedürfnis gerecht werden können, halten wir ein breit differenziertes Angebot für nachhaltiges Investieren bereit. Dafür erhält Vontobel immer wieder Auszeichnungen, zum Beispiel die hervorragenden Ratings im Rahmen der „Principles for Responsible Investment“, einer Initiative der Vereinten Nationen.

— Können Sie ein konkretes Beispiel nennen?

D.D.: Das Weltwirtschaftsforum in Davos hatte unlängst das Thema „Stakeholder für eine solidarische und nachhaltige Welt“ diskutiert. Immer mehr Menschen verstehen, dass zum Beispiel der Klimawandel ein entscheidender Faktor für den langfristigen Erfolg von Unternehmen ist. Deshalb betrachten wir Investitionen mit hohen Umweltrisiken, wie zum Beispiel Kohle, Fracking etc., als problematisch. Chancen für lohnende Investitionen in neue Umwelttechnologien gibt es immer mehr.

G.S.: Für soziale und ethische Werte gilt dasselbe. Nachhaltiges Investieren heißt, längerfristiger, umfassender denken, Risiken erkennen und zugleich neue Chancen packen. Bei Vontobel wurde die Nachhaltigkeit früh zum Thema, weil wir durch unsere familiär geprägte Eigentümerstruktur schon immer auf Langfristigkeit gesetzt haben. Davon profitieren wir heute; und unsere Kundinnen und Kunden mit uns.

Gut zu wissen

Die Bank Vontobel Europa AG mit Sitz in München ist eine Tochter der Vontobel Holding AG, Zürich. Insgesamt betreuen heute rund 20 Vermögensverwaltungsexpertinnen und -experten in München und Hamburg zusammen mit dem Team in Zürich die in Deutschland domizilierten Kundinnen und Kunden.

vontobel.com/kontakte



Georg Schubiger
Aufsichtsratsmitglied der Bank Vontobel Europe AG



Daniela Diethelm
Head Vontobel Wealth Management Deutschland & Österreich, UK & Nordics, Overseas

Die Chancen werteorientierter Lieferketten

Das Sorgfaltspflichtengesetz und der EU Green Deal sorgen für mehr Druck für eine nachhaltige Wirtschaftsweise. Mittelständler machen bereits vieles richtig. Die eigenen Unternehmenswerte sollten sich allerdings unbedingt auch in den Lieferketten wiederfinden. Der Einkauf spielt dabei eine Schlüsselrolle.

Mit der zunehmenden Erwartungshaltung aus Politik und Gesellschaft und aufgrund der immer knapper werdenden Ressourcen steigt der Handlungsbedarf im Mittelstand. Finanzinstitute, Investoren und Kunden fordern mehr Transparenz: Welche Auswirkungen hat das eigene Geschäftsmodell auf Umwelt und Gesellschaft? Wie können positive Auswirkungen gezielt auf die Lieferkette ausgeweitet und negative Effekte abgewendet oder reduziert werden?

Wettbewerbsvorteile sichern

Nachhaltige Lieferketten sind widerstandsfähiger in Krisensituationen. Eine gezielte Entwicklung von Lieferanten durch Schulungsmaßnahmen im Bereich Umweltschutz und Menschenrechte verbessert nicht nur die Leistung der Geschäftspartner, sondern auch die eigene Nachhaltigkeitsleistung. Dies honorieren sowohl Kunden und Kapitalgeber als auch potenzielle Fachkräfte und die sensibilisierte Öffentlichkeit. Das neue Sorgfaltspflichtengesetz gibt dafür Orientierung und bereitet auf die geplante EU-Regulierung vor. Unternehmen, die jetzt in ein ambitioniertes Nachhaltigkeitsprogramm investieren, sichern sich Wettbewerbsvorteile im internationalen Vergleich.

Der Einkauf als Schlüsselfunktion

Kein Unternehmen kann heute noch glaubwürdig von sich behaupten, nachhaltig zu wirtschaften, wenn die Beschaffungsprozesse und Wertschöpfungsketten nicht aktiv eingebunden sind. Die deutsche Wirtschaft ist mit mehr als einer Billion Euro der drittgrößte Importeur weltweit. Bis zu 80 Prozent der Treibhausgasemissionen entstehen im Rahmen der Beschaffung und der zugehörigen Lieferketten. Mehr als 450 Millionen Menschen sind global darin tätig. Der Einkauf kann also mit seiner Nachfrage eine enorme Hebelwirkung erreichen. Existenzsichernde Löhne gegen Kinderarbeit, entwaldungsfreie Lieferketten zur Erhaltung der Biodiversität und kreislauffähige oder gar regenerative Produktionsprozesse gegen Rohstoffverknappung sind nur einige der Erfolgsrezepte, die es zu nutzen gilt.

Mitarbeiter und Lieferanten einbinden

Nachhaltigkeit ist kein Projekt, sondern eine fortlaufende Transformation. Daher gilt es, Mitarbeiter und Lieferanten frühzeitig einzubinden. Viele Mitarbeiter engagieren sich privat in Ehrenämtern oder achten auf Umweltschutz. Auch zahlreiche Lieferanten forschen an neuen Materialien und Herstellungsverfahren. Diese Begeisterung und dieses Potenzial für neue Ideen können Unternehmen fördern und nutzen. Daneben lohnt sich die Mitarbeit in nachhaltigen Brancheninitiativen und der Austausch mit Hochschulen und Nichtregierungsorganisationen wie Umwelt- und Sozialverbänden.



45

Prozent der EU Bürger geben an, dass Frieden für sie der wichtigste Wert ist.

Quelle: Europäische Kommission

i

Gut zu wissen

Der BVMW Expertenkreis Nachhaltigkeit hat einen kostenlosen Leitfaden zu den unternehmerischen Sorgfaltspflichten veröffentlicht: https://bvmw.info/Leitfaden_Expertenkreis_Nachhaltigkeit

Vorgehensweise zur Implementierung einer nachhaltigen Beschaffung:

- Den gesamten Beschaffungsprozess nachhaltig gestalten und Lieferanten aktiv einbinden.
- Konsequente Erfolgskontrolle sicherstellen, gezielt nachsteuern.
- Misserfolge nicht verstecken, sondern Lerneffekte formulieren – das sorgt für Glaubwürdigkeit.

Yvonne Jamal

Vorstandsvorsitzende
JARO Institut für Nachhaltigkeit
und Digitalisierung e. V.
BVMW-Mitglied und hier im
Expertenkreis Nachhaltigkeit aktiv



www.jaro-institut.de
www.jaro-academy.com

BUNDESWIRTSCHAFTSSENAT

Der Bundeswirtschaftssenat ist das Spitzengremium des BVMW.

Ihm gehören über **320 herausragende Unternehmerpersönlichkeiten** an, darunter zwei deutsche Nobelpreisträger und zahlreiche Marktführer.

Die Vorzeigeunternehmen stehen für einen Jahresumsatz von rund **120 Milliarden Euro** und **1,2 Millionen Beschäftigte**.

Der ‚Bundeswirtschaftssenat im Dialog‘ in dieser Ausgabe mit:

ANDREA TÜRPE-GIL

geschäftsführende Gesellschafterin der Kanal-Türpe Döben GmbH & Co. KG und der Kanal-Türpe Umwelt GmbH & Co. KG, veranschaulicht, wie technische Erweiterungen in der Digitalisierung und Robotik die Rohr- und Kanaltechnik nachhaltig gestalten können.

PROFESSOR DR. IUR. DR. MED. ALEXANDER P. F. EHLERS

Senior Partner der Ehlers, Ehlers & Partner Rechtsanwalts-gesellschaft mbB, zeigt seine medizinrechtliche und politische Perspektive der Pandemie und kommenden Herausforderungen auf.





ANDREA TÜRPE-GIL

Geschäftsführende Gesellschafterin der Kanal-Türpe Döben GmbH & Co. KG
und der Kanal-Türpe Umwelt GmbH & Co. KG

Revolution im Untergrund

Wie funktioniert Rohr- und Kanaltechnik heute? Welche technischen Möglichkeiten gibt es bei Abwasser und Entsorgung? Dies erklärt Andrea Türpe-Gil, geschäftsführende Gesellschafterin der Kanal-Türpe Döben GmbH & Co. KG und der Kanal-Türpe Umwelt GmbH & Co. KG.

Prof. Dr. Jo Groebel: Frau Türpe-Gil, Sie bewegen sich im Epizentrum von allem, was derzeit in der öffentlichen Debatte eine große Rolle spielt. Grundversorgung, Nachhaltigkeit und sauberes Wasser sind globale, aber ebenso regionale Themen von höchster Bedeutung. Seit 1990 ist das Unternehmen ein Meisterbetrieb für Rohr- und Kanaltechnik, nicht zuletzt deren Inspektion und Reinigung. All dies auch im 24-Stunden-Notbereitschaftsdienst.

Andrea Türpe-Gil: Es begann zunächst mit einer Anlage in Grimma, später dann die Ausweitung nach Döbeln. Hier können wir jährlich 20.000 Tonnen flüssige Abfälle und vor allem Sonderabfälle umschlagen. Das betrifft die Industrie, das betrifft Öl- und Wassergemische aus Tankstellen und Speditionen, ebenso Emulsionen aus der maschinenverarbeitenden Industrie. Sie werden chemisch-physikalisch behandelt, das Öl wird vom Wasser getrennt, chemisch oder auch durch mechanische Absonderung, zum Beispiel wenn man es einige Zeit stehen lässt. Das übrig bleibende Wasser durchläuft dann biologische Prozesse der Klärung. Zum Schluss bleibt eine Art kleiner Presskuchen nicht mehr weiter abbaubaren Stoffes, der verbrannt wird. Unser Ziel ist es, künftig durch eine Mindestmenge von diesem Presskuchen mit vernünftiger Kosten-Nutzen-Relation ganz auf die Verbrennung verzichten zu können und eine weitere Resteverwertung zu bewerkstelligen.

Wir sprechen damit von einem B2B-Unternehmen.

Es gibt zwei Firmen: die Kanal-Türpe Döben, die als Transporteur von flüssigen Abfällen und Sonderabfällen nicht zuletzt für die Rohrreinigung und die Kanalprüfung zuständig ist, und die Kanal-Türpe Umwelt. Letztere betreibt die Behandlungsanlage. Gleichzeitig ist die Kanal-Türpe Döben ihr größter Kunde, ebenso wie übrigens auch deren regionale Konkurrenten zum Kundenstamm der Umwelt-Firma gehören.

Bei Umweltschutz denkt man immer an Oberirdisches – Luft, Flüsse, Seen, Pflanzen. Ihr Metier ist unter der Erde.

Hier in Deutschland sind rund 60 Prozent der umweltrelevanten Verbindungen als Rohre, Leitungen und Kanäle unter der Erde undicht. Dann können Sie sich vorstellen, was alles im Untergrund und in der Natur landet, und wie wichtig Prüfung, Analyse und Reinigung sind. Zunehmend setzen wir auch auf Elektromobilität, um unsere Fahrzeuge nicht nur zur Reinigung und zum Umweltschutz einzusetzen, sondern auch selbst nachhaltig zu betreiben. Bei den großen LKWs spielt zudem aufgrund der bei Elektrizität noch notwendigen Riesenspeicher Wasserstoff eine wichtige Rolle.

Insgesamt äußerst faszinierend, was sich außerhalb unseres täglichen Wahrnehmungsraums alles unterirdisch abspielt. Wohl schon die alten Römer kannten Abwasseranlagen im Untergrund.

Es begann noch früher, die alten Ägypter legten bereits Abwasser-

kanäle unter der Erde an. All diese Hygienemaßnahmen korrelierten und korrelieren positiv mit der Entwicklung von Zivilisation, Kultur und Wissenschaft.

Dies sollte noch viel mehr im öffentlichen Bewusstsein verankert sein.

Aus genau diesem Grund haben wir in Leipzig einen Showroom, ein Schulungszentrum, gegründet, um jungen Menschen die Bedeutung dieser unterirdischen Welten und deren sorgsamer Pflege und Instandhaltung näherzubringen. Hier arbeiten wir mit Schulen und Kindergärten zusammen und nutzen es ebenso für die Ausbildung im eigenen Hause. Auch unsere Kunden können sich hier informieren über das, was wir tun. Was für Aufzüge selbstverständlich ist, die jährliche Wartung, müsste es ebenso für die unterirdischen Rohrleitungen sein. Nicht zuletzt für Hausverwaltungen und Wohnungsbetreiber. Besonders gut können wir all das mit Hilfe einer virtuellen Kanalreise demonstrieren, zu sehen auf einer digitalen Wand. Im Austausch mit Großbritannien und hier vor Ort befassen wir uns zudem mit den neuesten Forschungen zu unserem Thema, damit wir die Zukunft mitgestalten können.

Für das Überleben der Menschen und der Natur ist ein Stoff die Grundlage aller Existenz, den wir bei uns als selbstverständlich erachten: das Wasser. Sie sorgen mit dafür, dass wir hier keinen Mangel erleiden müssen.

Durch Klärung schaffen wir aus dem Abwasser wieder das reine, trinkbare und umweltfreundliche Wasser, ganz richtig. Je schlechter der Ausgangsstoff, desto größer der Aufwand.

Generell spielt die Technik zur Analyse eine wichtige Rolle. Ihr „Kanal TV“ ist vermutlich kein Unterhaltungsprogramm, sondern bezieht sich auf die kameraunterstützte visuelle Kontrolle und Diagnose von Rohren und Kanälen?

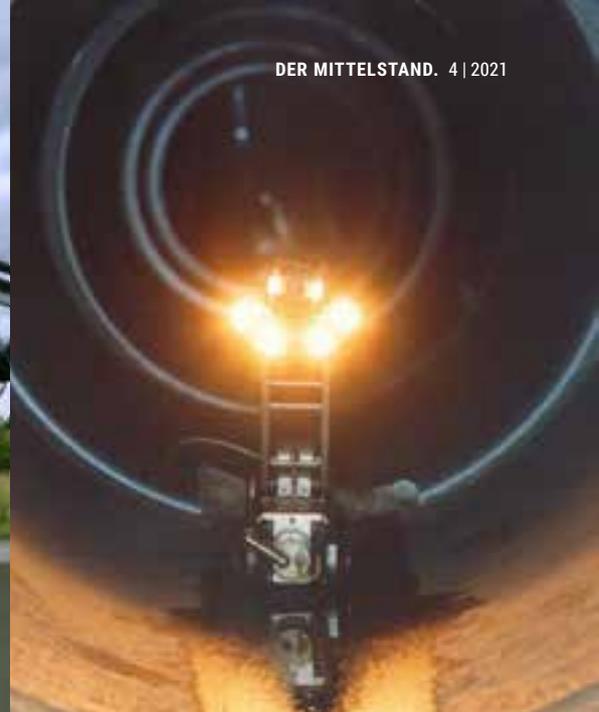
Genau, kleine Roboter fahren durch die unterirdischen Leitungen und übermitteln Bilder in 4K-Auflösung. Nur in Ausnahmefällen, wenn einmal die Kamera festgefahren wurde, muss der Operator Hand anlegen und die Kamera aus dem Kanal befreien. Ansonsten sitzt der Operator vor zwei Bildschirmen in seinem Fahrzeug und steuert die Kamera mit einem Joystick durch den Kanal.

Und die Reinigung?

Erfolgt mit Wasserrückgewinnungsfahrzeugen. Dabei wird das Abwasser gereinigt und wieder sauber neu zur Reinigung verwendet, so dass die Ressource „Wasser“ geschont wird und das Fahrzeug nur einmal, zu Beginn, mit Wasser befüllt werden muss.

Diesen modernen Technologien gingen viele Phasen in der Familiengeschichte voraus. Die Türpes stammen aus dem Sächsischen, verließen die Region und kehrten 1990 wieder dahin zurück.

Meine Eltern und Großeltern wurden in Sachsen geboren, ich selbst in



Fahrzeug zur Kanalreinigung mit Wasserrückgewinnung.

Kanal-Fernsehkamera zur Inspektion von Abwasserkanälen.

Heilbronn. Mein Großvater floh mit seinen Söhnen 1956 aus der DDR nach Baden-Württemberg, mein Vater ging dann weiter nach Franken. Sein Bruder blieb im Schwäbischen, ein Cousin lebt und arbeitet dort immer noch in der gleichen Branche, auch unter dem Namen Kanal-Türpe in einem eigenständigen Unternehmen.

Für den Mittelstand hat die Region einen gewissen Einfluss: Standortpolitik, Kundenbeziehungen, Arbeitsmarkt, Logistik, Kosten. Gilt das auch für Sie und Ihre Aktivitäten?

Ganz sicher sogar. Welche Auflagen wir beim Umweltschutz bekommen, ergibt sich aus der Lokal- und Regionalpolitik. Gerade wurde ich selbst in diesem Zusammenhang in die Vollversammlung der IHK zu Leipzig gewählt. Auch dort lässt sich für uns und allgemein industriepolitisch Vieles auf regionaler Ebene gestalten, nicht zuletzt, wenn es um die Unterstützung von Ausbildung und Innovation geht, aber ebenso bei der Debatte um Belastungen durch Auflagen und behördlich verordnete Kosten.

Bürokratie und finanzielle Belastungen für die kleinen und mittleren Unternehmen, das sind die Themen, gegen die der BVMW immer wieder angeht.

Definitiv, sein politischer Einfluss kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Nicht zuletzt als öffentliche Stimme verweist der Verband zudem auf all die kostensteigernden Unzumutbarkeiten. Vor Kurzem ging es zum Beispiel darum, dass Unternehmen die Kosten für die verpflichtenden Corona-Tests für die Mitarbeiter übernehmen sollten. Ein Volumen von bis zu Zigtausenden Euro pro Firma.

Was ist in Ihren großen Einsatzfahrzeugen alles an Technik zu finden?

Da müssen wir unterscheiden zwischen Fahrzeugen für den Kameraeinsatz, für Reinigung und für die Sanierung. Auf die Reinigungstechnik bin ich vorhin schon eingegangen. Das entsprechende Fahrzeug verfügt über die Technik für Kanalreinigung, das dazu verwendete Wasser kann vor Ort durch Filter gereinigt und dann sauber wieder verwendet werden. Das gibt es in mehreren Größen. Das größte Modell, das wir seit Kurzem haben, kann auf einer Brücke stehen, fährt dann die Reinigungstechnik aus, und alles wird fast automatisch erledigt. Je nach aufgesetzter Düse können Wurzeln rausgeschnitten werden, Betonfragmente geborgen oder Verkalkung beseitigt werden. Allein der Wasserfluss wird dadurch wieder immens beschleunigt. Durch den Einsatz der Diagnosekameras kann zudem jede Art von

Schaden wie Risse oder Einstürze zielgenau erfasst, dokumentiert und später behoben werden. All das ist auch Teil umfangreicherer Sanierungsarbeiten.

Zu Ihren Lieblingsthemen gehören Digitalisierung und Robotik.

Für Buchhaltung und Rechnungswesen gilt die digitale Welt sowieso. Inzwischen verfügt aber auch jede Einsatzkraft über Tablets für die Analyse vor Ort und die zentrale Datenzusammenführung, ebenso für die Kundenformulare und deren Ausfüllen. In der nächsthöheren Stufe werden sämtliche Einzelabläufe und die relevanten Werte erfasst, dokumentiert und weiterverarbeitet, für die Rechnungsstellung ebenso wie als Grundlage für weitere Arbeitsschritte.

Alle diese Reinigungsschritte wie im Haushalt auch unter Einsatz von chemischen Abflussreinigern?

Nein, vollkommen umweltfreundlich, immer rein mechanisch. Da hilft auch unsere Kooperation mit Universitäten und anderen Forschungseinrichtungen zur digitalen Weiterentwicklung der Steuerungsprozesse. Künftig sitzen wir nur noch am Monitor und steuern unsere Robo-

VITA

Andrea Türpe-Gil, Jahrgang 1962, ist seit 1999 geschäftsführende Gesellschafterin der Kanal-Türpe Döben GmbH & Co. KG und der Kanal-Türpe Umwelt GmbH & Co. KG – zwei national agierende Firmen, die sich mit der Entsorgung und fachgerechten Aufbereitung von flüssigen Abfällen und Sonderabfällen sowie mit der Instandhaltung und Renovation abwassertechnischer Anlagen beschäftigen. Mit dem neuen Umwelt- und Bildungsprojekt in Leipzig setzt Türpe-Gil voll auf Umweltschutz. Sie klärt mit ihrem Team auf und sensibilisiert rund um die knappe Ressource Wasser. Türpe-Gil erklärt Zusammenhänge von Wasser und Abwasser – und zeigt, was jeder ohne viel Aufwand und Kosten jetzt schon in diesem Bereich tun kann. Außerdem ist sie in verschiedenen Prüfungskommissionen und Forschungsprojekten rund um die Umwelttechnik tätig. Vor Kurzem wurde sie zudem in die Vollversammlung der IHK zu Leipzig gewählt. Zudem unterstützen ihre Unternehmen das Wasserprojekt „Viva con Agua“, mit dem Menschen in Nepal Zugang zu sauberem Wasser bereitgestellt wird. Und sie fördert als ambitionierte Dressurreiterin und Trainerin den Jugendreitsport.

ter vor Ort in der Unterwelt. Das kann man in unserem Showroom live verfolgen. Die Faszination hat uns einen großen Zulauf an jobinteressierten Auszubildenden beschert. Wir sind keine „Schmuddelfirma“, die mit Fäkalien hantiert, sondern ein Hightech-Unternehmen. Dem entspricht, dass es neben der Möglichkeit, einen Meister zu machen, das Studium als Umwelttechniker mit Bachelorabschluss gibt. Hierzu bieten wir innerbetriebliche Praktika an.

Verantwortung ist für Sie nicht nur eine innerbetriebliche Aufgabe, Sie sind in vielen gesellschaftspolitischen, wirtschaftlichen und mittelständischen Gremien aktiv. Wie beurteilen Sie hier den Stand der Digitalisierung?

Man kann in Deutschland nur von einer Katastrophe sprechen, wenn es um den Breitbandausbau geht. In Metropolen geht es, aber in ländlicheren Regionen schränkt dieser Mangel die Möglichkeiten für ein reibungsloses Funktionieren für ein mittelständisches Unternehmen massiv ein. Information, Kommunikation, inzwischen selbst Apparatesteuerung, sind immer noch nicht uneingeschränkt möglich. Darauf hat der BVMW immer wieder hingewiesen. Wir haben in Grimma sogar einen eigenen Funkmast aufgestellt.

Ein weiteres Thema für den Mittelstand sind die Nachfolgeregelungen, selbst in Familienunternehmen. Auch bei Ihnen?

Seit fünf Jahren sind meine Tochter und ihr Mann im Unternehmen. Die Nachfolge ist geklärt. Er hat bei uns seinen Meister gemacht. Übrigens sitzt meine Tochter gerade neben mir.

Dann wollen wir sie doch gleich mal fragen: Frau Kolb, wie wurde im Unternehmen aus Ihrer Sicht die Generationenfrage geregelt?

Jessica Kolb (Tochter von Andrea Türpe-Gil): Mir war es wichtig, nicht ausschließlich im eigenen Unternehmen gearbeitet zu haben, sondern auch andere Perspektiven und berufliche Umfeldler kennenzulernen. Ich habe zum Beispiel Hotelmanagement in Salzburg studiert. Der Schritt von der Arbeit für andere in das eigene Familienunternehmen war für mich auch deshalb so reizvoll, da naturgemäß nirgendwo sonst Unabhängigkeit und Gestaltungsmöglichkeiten größer sind als im Betrieb, der zur Familie gehört.

Eine Herausforderung ist ja auch die Kombination aus Führungsposition, Familie und Kinderbetreuung.

Jessica Kolb: Auf jeden Fall, daher war unsere Ansiedlung hier vor Ort mit der ganzen Familie so wichtig. Hier stimmt für uns die Infrastruktur, für die Familie und das Unternehmen. Für meine Orientierung war es insgesamt wichtig, dass meine Mutter mich nicht gedrängt hat. Ich konnte meine eigenen Entscheidungen treffen.

All das spricht für das, nennen wir es so, mittelständische Unabhängigkeiten. Zurück zur unabhängigen aktuellen Chefin. Neben regionalen, nationalen und auch internationalen unternehmerischen Aktivitäten engagieren Sie sich auch für Kinder, besonders die von Peter Maffay mitgestaltete Tabaluga-Stiftung.

Wir unterstützen das gleichnamige Kinderheim in Leipzig. Übrigens entstand die Verbindung dazu und zu dessen Gründerin durch eine Begegnung mit ihr während einer BVMW-Veranstaltung. Zudem unterstützen wir passend zu unserem Metier die Initiative „Viva con Agua“ für hygienische Wasserversorgung in Ländern wie Nepal.

Das ideelle, familiäre und das berufliche Erbe sind also gesichert. Ich danke Ihnen sehr herzlich für das Gespräch.



Das Familienunternehmen umfasst vier Generationen.



Das Gespräch führte der Medienexperte Prof. Dr. Jo Groebel



**Kanal-Türpe Döben GmbH & Co. KG
Kanal-Türpe Umwelt GmbH & Co. KG**

Rechtsform: GmbH & Co. KG

Gründung: 1990

Sitz: Grimma (Sachsen)

Geschäftsführer: Andrea Türpe-Gil, Arndt Türpe

Mitarbeiter: 60

Umsatz: 4,8 Millionen

Branche: Dienstleistung – Instandhaltung und Sanierung abwassertechnischer Anlagen, Entsorgung flüssiger Abfälle- und Sonderabfälle, Industriereinigung

Webseite: www.kanal-tuerpe-sachsen.de



PROFESSOR DR. IUR. DR. MED. ALEXANDER P. F. EHLERS
Senior Partner der Ehlers, Ehlers & Partner Rechtsanwaltsgesellschaft mbB, München

Die Fragen der Zukunft

Welche Fragen treten aktuell in der Pandemie medizinrechtlich auf? Und welche gesellschafts-politischen Herausforderungen stehen uns bevor? Darüber spricht Professor Dr. iur. Dr. med. Alexander P. F. Ehlers, Senior Partner der Ehlers, Ehlers & Partner Rechtsanwalts-gesellschaft mbB, München. Er ist Fachanwalt für Medizinrecht und Facharzt für Allgemeinmedizin.

Prof. Dr. Jo Groebel: Herr Ehlers, es ist beeindruckend, wie viele unterschiedliche Interessen Sie haben und wie viele gesellschafts-politische Positionen Sie innehaben. So zum Beispiel als gewählter nächster Governor des Rotary-Distrikts 1842. Dann sind Sie Buch-autor mit zeitgeschichtlichen Themen. Ganz zu schweigen von Ihrer Arbeit als international führender Medizinrechtler. Wie ist das zu schaffen?

Alexander Ehlers: Mit Begeisterung, gutem Zeitmanagement, der Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem, dann selbstverständlich der Bereitschaft zum Delegieren und dem Vertrauen in ein hochkompetentes Team.

Und einer langen Familientradition bis heute, in der diese und weitere Aktivitäten zur täglichen Kultur gehörten und gehören.

Die gelebte Kultur hat den Enthusiasmus immens gefördert, ob auf und von Seiten des Großvaters, Vaters, aktuell des Bruders, der ganzen Familie.

Und dieser Enthusiasmus hilft auch bei herausfordernden Themen, zu denen derzeit die Covid-19-Krise und ihre Auswirkungen gehören, besonders in medizinischer und auch juristischer Hinsicht. Wie sehen Sie mit Ihrem professionellen Blick diese Periode in gesellschaftspolitischer Hinsicht?

Unserer Generation ist es insgesamt immer ziemlich gut gegangen. Wir erlebten keine Kriege, die meisten keine immensen gesellschaftspolitischen oder wirtschaftlichen Verwerfungen. Und dann kommt plötzlich aus dem Nichts diese Pandemie. Scheinbar aus dem Nichts, denn in den Schubladen des Bundesgesundheitsministeriums gab es sogar einen Katastrophenplan zu einem ähnlichen Geschehen. Die Vorhersage, besser die Hoffnung der Kanzlerin anfangs, möglichst schnell in die alte Normalität zurückzukehren, trifft dabei leider nicht zu. Wir werden zwar zu einer Normalität kommen, es wird aber eine neue sein. All das hat viel mit Medizinrecht zu tun, genauer mit Life Sciences and Healthcare Law. Dazu gehören Fragen der beschleunigten Zulassung, der Notfallzulassung von Medizinprodukten, Antikörpertests, Antigen-tests. Die Frage, wie man Impfstoffe möglichst schnell auf den Markt bringen kann, ohne die Prüfung der Trias Unbedenklichkeit, Qualität und Wirksamkeit aufzugeben. Was bedeutet es, dass zunächst jedenfalls zu wenig Impfstoffe für alle Bundesbürger, geschweige denn die ganz Welt vorhanden waren und sind? Priorisierung spielt dann medizinrechtlich eine große Rolle. Oder ein mögliches Zuwenig an Krankenhausbetten oder an intensivmedizinischer Ausstattung.

Auf eine Pandemie war man nicht wirklich vorbereitet ...

Das stimmt. Als Flottenarzt der Reserve sitze ich im wehrmedizinischen Beirat des Verteidigungsministeriums, für den Krisen- und Kriegsfall war Vieles durchgespielt worden, nicht aber für eine solche Virenausbreitung. Sie sehen, es gibt eine Vielzahl von jetzt akuten Fragen, die dringend beantwortet werden müssen. So auch die von Distribution und Lieferketten von Impfstoff. Der Verteilungskonflikt von national versus international auch innerhalb der EU gehört ebenso zu den Themen. Unsere Sozietät mit dieser Spezialisierung stand und steht im Epizentrum der akuten Medizin- und Rechtsfragen.

Gibt es hier verbindliche grenzüberschreitende Rechtsrahmen, vermutlich innerhalb der EU? Gar vergleichbar mit dem internationalen Völkerrecht?

Zunächst, Medizinrecht ist nicht nur, nicht einmal in erster Linie, arzt-bezogenes Recht. Es ist sehr weit gespannt, daher bevorzuge ich eben den Begriff Life Sciences and Healthcare Law. Es folgt selbstverständlich nationalen Gesetzen, geht aber nicht ohne europäisches Recht. Beim Pharmarecht ist zum Beispiel auch der EU-Rechtsrahmen relevant. Das gilt auch für medizinische Geräte. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) spielt zunehmend eine große Rolle. Zwar gibt es keine Harmonisierung der europäischen Gesundheits- und Sozialsysteme, sehr wohl aber eine Konvergenz durch die Rechtsprechung des EuGH. Und global gibt es ebenso Vereinbarungen und Deklarationen, zum Beispiel seitens des Weltärztebundes oder auch der Weltgesundheitsorganisation (WHO).

Die zweite große Säule Ihrer Kanzlei betrifft das Luftfahrt- und Raumfahrtrecht. Woher stammt dieser Schwerpunkt?

1987 haben wir, unter anderem mein Bruder und ich, in München die Kanzlei Ehlers, Ehlers und Partner gegründet. Er kam frisch aus den USA zurück. Statt uns einer bestehenden Großkanzlei anzuschließen, entschieden wir uns zur Gründung einer eigenen. Dabei stand dank unserer Ausbildung und bisherigen Erfahrung fest, dass wir uns auf hochkomplexe und regulierte Märkte spezialisieren würden. Als in Deutschland und den USA zugelassener Luftrechtler widmet sich mein Bruder diesem Feld. Mit meinem Hintergrund, der Doppelqualifikation in Recht und Medizin, lag diese Kombination für die Kanzlei nahe. Insgesamt die beste Entscheidung. Heute sind wir hier einer der Marktführer in Deutschland, bei Luft- und Raumfahrt sogar weltweit. Themen sind hier namentlich regulatorische Fragen, Flugzeugfinanzierungen und forensische Tätigkeiten zum Beispiel für Fluggesellschaften, Flugzeughersteller und Versicherer. Dies allerdings sind



Blick in die Bibliothek der Ehlers, Ehlers & Partner München.



Büroansicht Ehlers, Ehlers & Partner München.

nicht meine Schwerpunkte. Selbst das Medizinrecht ist heutzutage so komplex, dass man Schwerpunkte bilden muss.

Wie viele Dependancen haben Sie, und wie viele Partner beziehungsweise Mitarbeiter für all diese Aufgaben?

Wir sitzen in München, Berlin und Düsseldorf mit sechs Equity Partners und weiteren Counselors, Senior Associates und Associates sowie den assistierenden Mitarbeitern. Für die fast immer auch relevante internationale Perspektive habe ich vor rund 25 Jahren mit Kollegen aus europäischen Ländern eine Art virtueller Sozietät gegründet, Conférence Bleue, European Lawyers' Conference on Pharmaceutical and Healthcare Affairs. Heute ist sie in jedem Land Europas einschließlich der Schweiz und auch außerhalb wie in China vertreten; sie umfasst 127 Büros und mehr als 2.000 Anwälte für die paneuropäische Rechtsberatung.

Wie sehr hat sich die Juristerei in den letzten Jahren verändert?

Das ist eine sehr spannende Frage, selbstverständlich auch für uns. Das Bild des Laien wird sehr häufig durch die Darstellung in den Medien oder amerikanischen Anwaltsserien oder John Grisham-Filmen geprägt. Es gibt auch immer noch das kleine Anwaltsbüro für Alltagsfragen. Aber insgesamt hat sich der Beruf deutlich gewandelt, ist immer spezialisierter geworden, der Universaljurist für alles ist nur noch mit Alltagsmandaten befasst. Zwar dürfte auch ich immer noch eine Ehescheidung rechtlich begleiten, aber Ahnung davon hätte ich ohne Einarbeitung nicht mehr wirklich. Zudem setzen viele Fragestellungen, auch in Medizin und Luft-/Raumfahrt, Kenntnisse in anderen Disziplinen voraus. Recht neu ist das Feld des Legal Tech bis hin zu Künstlicher Intelligenz als Unterstützung rechtlicher Entscheidungsstrategien. Auch wir haben für die Begleitung unserer Arbeit gerade die IT-Infrastruktur vollständig umgebaut und auf den neuesten Stand gebracht.

Kommen wir zu Ihrem beratenden Engagement für die Politik. So beraten Sie beispielsweise das Gesundheitsministerium, Verbände oder andere Organisationen. Welche Aktivitäten verfolgen Sie in dieser Funktion derzeit?

Rechtliche und strategische Herausforderungen der Industrie, von Körperschaften, Pharma und deren Verbänden, Ärztereinigungen oder auch der Medizinprodukteindustrie und anderer sind das, womit ich mich mit Partnern und Kollegen intensiv befasse. Die Beratung von Ministerien ergibt sich daraus. Unsere Sozietät steht für

den Dialog und die Beratung. Prozesse versuchen wir zu vermeiden. Wir haben es eher mit einer Art dreidimensionalen Schachspiels zu tun. Was ist die Herausforderung des Klienten, was ist sein Ziel? Und wie und mit welchen Interaktionen erreiche ich dieses Ziel? Daraus ergibt sich eine Roadmap, ein von uns aus den USA mitgebrachtes Instrument, das Public Policy Advisory. Es ist nicht Lobbying, es ist Informationszusammenstellung, -bewertung und -weiterleitung an Entscheidungsinstanzen. All dies als faire, transparente und wahre Informationsvermittlung für öffentliche Institutionen und Behörden.

Sie waren ja selbst als Politiker aktiv. Welches sind die großen künftigen Herausforderungen für die Gesellschaft, Stichworte Genetik, Hybridwesen und Vieles mehr?

Das medizinische Wissen verdoppelt sich etwa alle vier Jahre. Daraus ergibt sich zwangsläufig, dass immer wieder neue Möglichkeiten, aber auch Herausforderungen für Anwendungen und die Praxis und die Grundlagenforschung entstehen. Zu den großen relevanten Fragen für Medizin und Medizinrecht zählen die Digitalisierung und die Struktur unseres Gesundheitswesens, wie beispielsweise das Verhältnis zwischen stationärer und ambulanter Versorgung. Ein weiterer Punkt ist die künftige Finanzierung unseres Sozialversicherungssystems, auch die Rolle der Privatversicherung. Was kann der

VITA

Professor Dr. iur. Dr. med. Alexander P. F. Ehlers, geboren 1955 in Berlin, ist Fachanwalt für Medizinrecht und Facharzt für Allgemeinmedizin. Seit 1987 ist er Senior Partner der Ehlers, Ehlers & Partner Rechtsanwaltsgesellschaft mbB, München; außerdem ist er Direktor des Health Care Management Institute und seit 2004 Professor für Medizinrecht und Health Care Systems der EBS Universität für Wirtschaft und Recht, Oestrich-Winkel. Professor Ehlers ist Mitglied nationaler und internationaler medizinrechtlicher Fachgesellschaften, zudem Mitglied von Aufsichtsräten und Beiräten pharmazeutischer und anderer Unternehmen im Gesundheitswesen. Im Mai 2021 wurde er in die Europäische Akademie der Wissenschaften und Künste berufen. Professor Ehlers ist häufig Referent auf Fachkongressen und Autor zahlreicher Veröffentlichungen. Der Vorstand des BVMW hat Professor Ehlers vor kurzem als Sprecher des Beirats Gesundheit berufen.

Arzt an Verantwortung juristisch sauber an andere Kompetenzen aus der Hand geben, was nicht? Bleibt der Arzt der Mittelpunkt des Teams, wie sieht die Haftung aus bei anderen nicht-ärztlichen Behandelnden?

Nicht zu vergessen das Großthema der Rolle der Genetik.

Richtig. Viele ethische Fragen sind zu beantworten. Wie weit darf man zwecks Heilung oder Prävention beim Einsatz genetischer Veränderung und Manipulation gehen? Wie spielen medizinische, ethische und auch theologische Aspekte zusammen? Interessante und wichtige Themen jetzt und in Zukunft.

Sie lehren an der EBS Universität für Wirtschaft und Recht. Neben Fachliteratur schreiben Sie auch philosophisch-literarisch-reflektierende Werke, so jüngst ein belletristisches Buch.

Genau, „In den Zeiten der Corona-Pandemie. Briefe!“. Entstanden ist das Werk aufgrund der Tatsache, dass ich zunächst rotarischen Freunden auch in Zeiten des Lockdowns und allein virtueller Meetings Zusammenhalt vermitteln wollte. Als grenzenloser Optimist wollte ich in 14 Briefen auf rund 150 Seiten Orientierung und Resilienz durch Fokussierung auf die wesentlichen Facetten des Lebens vermitteln. Ein guter Freund, emeritierter Ordinarius für Psychiatrie in München, drängte mich, das zunächst als private Schrift gedachte Werk für die Öffentlichkeit zu publizieren. Nach sechs Monaten folgte bereits die zweite Auflage. Besonders hat mich dabei gefreut, dass Barbara von Johnson, die bekannte Illustratorin der Pumuckl-Geschichten, Zeichnungen beigesteuert hat. Inzwischen ist übrigens das nächste Buch in Vorbereitung, diesmal ein Roman.

Bei all diesen Aktivitäten widmen Sie auch Zeit und Ideen dem BVMW. Mit welchen Themen aus Ihrem eigenen Gebiet sollte sich der Verband künftig auch noch mehr befassen?

Neben der guten und wichtigen Arbeit bisher sehe ich weitere Schwerpunkte bei der Zukunft von Gesundheits- und Sozialversicherungssystemen. Eine weitere Herausforderung ist der Pflegenotstand. Und es bedarf viel größerer Wertschätzung des entsprechenden Berufs. Vielleicht wirkt hier aber auch künftig im Joballtag die Digitalisierung und Automatisierung mancher Hilfsmittel unterstützend bei der Arbeit.

Apropos Arbeit. Freie Zeit können Sie trotz der genannten Delegation und der Effizienz nicht sehr viel haben.

Ich kann nicht einmal klagen. Für meine Leidenschaften wie die Familie an erster Stelle bleibt allemal noch Zeit. Und selbst für meine Passionen wie zeitgenössische Kunst, insbesondere Land Art, und Sport wie Marathonlauf, Skifahren oder Tauchen ist einiges an regelmäßigen Stunden übrig.

Sicherlich auch, da Ihr Sohn schon absehbar in Ihre Spuren treten könnte.

Er wird jetzt 22 Jahre alt und studiert ganz wie der Vater Jura und demnächst vielleicht noch Medizin.

Das nenne ich die Weiterführung einer Dynastie. Ich danke sehr für das tolle Gespräch.



Büro Ehlers, Ehlers & Partner München.



In den Zeiten der Corona-Pandemie – Briefe!

Allitera Verlag
ISBN: 978-3-96233-243-3
155 Seiten
22 Euro



Das Gespräch führte der Medienexperte Prof. Dr. Jo Groebel



**Ehlers, Ehlers & Partner
Rechtsanwalts-Gesellschaft mbB**

Rechtsform: Rechtsanwalts-Gesellschaft mbB

Gründung: 1987

Sitz: München / Berlin / Düsseldorf

Geschäftsführende Partner: Prof. Dr. Dr. Alexander P. F. Ehlers, Dr. P. Nikolai Ehlers, Karin Gräfin von Strachwitz-Helmstatt, Dr. Melanie Arndt, Dr. Christian Rybak, Julian Bartholomä

Branche: Healthcare & Life Sciences

Produkte: Rechtsberatung / Strategieberatung

Webseite: www.ehlers-ehlers-und-partner.de

Exklusive Preisvorteile für Geschäftsreisen

Eine flächendeckende Verfügbarkeit und flexible Reismöglichkeiten durch ein weltumspannendes Streckennetz, gepaart mit einem mehrfach ausgezeichneten Service sowie exklusiven Vorteilen für BVMW-Mitglieder – all das und vieles mehr bietet Turkish Airlines (TK) für Ihre Geschäftsreisen.



Exklusive Rabatte und extra Freigepäck für BVMW-Mitglieder

Profitieren Sie ab sofort als BVMW-Mitglied von Rabatten auf Flugtickets von bis zu zehn Prozent und zehn Kilogramm zusätzlichem Freigepäck für Ihre Geschäftsreisen.

Verwenden Sie ganz einfach bei der Buchung der Flugtickets über die Turkish Airlines Webseite oder der Turkish Airlines App die E-Mail-Adresse Ihres Unternehmens und geben Sie beim Bezahlen mit der Kreditkarte den Aktionscode – bestehend aus den ersten vier Stellen Ihrer BVMW-Mitgliedsnummer – ein.

Aktionscode: Die ersten vier Stellen Ihrer BVMW-Mitgliedsnummer, beginnend ab dem vorangestellten Buchstaben (Beispiel Mitgliedsnummer: D555)

Starke Präsenz im DACH-Gebiet

In Deutschland, Österreich und der Schweiz fliegt Turkish Airlines ab bis zu 16 Flughäfen (Berlin, Bremen, Hamburg, Hannover, Düsseldorf, Köln, Leipzig/Halle, Frankfurt, Stuttgart, Nürnberg, München, Wien, Salzburg, Zürich, Basel und Genf) zum Großflughafen Istanbul.

Über das hochmoderne Drehkreuz der globalen Luftfahrt bietet Turkish Airlines aktuell über 240 Ziele weltweit an und verbindet Mitteleuropa aufgrund geographisch optimaler Lage Istanbuls ideal mit Asien und Ostafrika.

„Diamond“-Status für ein sicheres Reisen

Die akribische Umsetzung umfassender Vorsichtsmaßnahmen, zusätzlicher Richtlinien und neu entwickelter Schritte, wie berührungsfreiem Check-in-Prozess, Implementierung von Social Distancing, Ernennung von Hygiene-Experten in der Kabinenbesatzung und Be-

reitstellung von Hygiene-Kits, in Bezug auf das Wohlbefinden und die Gesundheit der Fluggäste wurde von APEX (Airline Passenger Experience Association) gemeinsam mit SimplyFlying mit der höchsten Bewertungsstufe „Diamond“ ausgezeichnet.

Gut zu wissen

- **Buchungszeitraum:** bis zum 31. Dezember 2021
- **Reisezeitraum:** bis zum 31. März 2022
- **Flugziele:** gesamtes Turkish Airlines Streckennetz (außer Reisen, die in der Türkei beginnen)
- **Buchbar in Economy und Business Class**
- **Vom Rabatt ausgeschlossen:** Steuern, Gebühren sowie mögliche Zuschläge durch Zusatzleistungen (wie z. B. Sitzplatzreservierungen)
- **Gültig für:** Turkish Airlines Flüge (operated by TK), gebucht über Turkish Airlines Webseite oder App

i

A STAR ALLIANCE MEMBER 



SICHER FLIEGEN SICHER FÜHLEN

Unsere zusätzlichen Richtlinien zur Gewährleistung höchster Hygienestandards wurden bei den APEX Health Safety Audits mit der höchsten Bewertungsstufe „Diamond“ ausgezeichnet.



TURKISH AIRLINES

Service

UNTERNEHMERPREISE

Es gibt viele Gründe, sich mit anderen Unternehmen in einem Wettbewerb zu messen: gute Presse, individuelle Förderung, Kontakte knüpfen und, nicht zu vergessen, das Preisgeld. Hier stellen wir Ihnen drei der aktuellen Unternehmerpreise vor.

★ Innovative Netzwerke 2021

Ob Digitalisierung, Fachkräftesicherung oder eine neue Arbeits- und Führungskultur: Auch in diesem Jahr können sich Netzwerke mit ihren innovativen Projekten als „Innovatives Netzwerk“ bewerben. Diese wird seit 2012 vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales vergeben. Gesucht werden Netzwerke, die mit ihrer Arbeit neue Wege zur Gewinnung und Sicherung von Fachkräften in ihrer Region gehen und mit ihren Ideen und Maßnahmen den Wandel der Arbeit begleiten.

Bewerbungsfrist: 4. Oktober 2021



https://bvmw.info/inqa_wettbewerb_netzwerker

★ BARC Startup Award 2021

Ausgezeichnet werden Startups mit innovativen Ideen rund um Datennutzung und -aufbereitung. Gesucht wird herausragende Software oder softwareunterstützte Dienstleistung aus den Bereichen Business Intelligence, Datenanalyse, Planung und Simulation oder Datenmanagement. Unternehmen sollten maximal sechs Jahre am Markt sein. Zielgruppe sind Startups im Umfeld von Business Intelligence, Datenanalyse, Planung und Simulation oder dem Datenmanagement.

Bewerbungsfrist: Mitte Oktober 2021



<https://barc.de/start-up>

★ Green Alley Award 2021/22

Startups und Entrepreneurure der Kreislaufwirtschaft sind beim Green Alley Award gefragt. Das Ziel ist es, Jungunternehmer und Gründer zu unterstützen, die versuchen, die Welt nachhaltiger, besser und ressourcenschonender zu machen.

Bewerbungsfrist: 23. November 2021



<https://green-alley-award.com/>

Sie möchten als Unternehmen einen Preis vergeben?
Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf: bgf@bvmw.de

Winzig wohnen im Tiny House



Die Häuschen bieten alles, was man zum Wohnen braucht.

Die Engelmann Messe und Design GmbH (BVMW-Mitglied) hat aktuell 22 Mitarbeiter. Durch eine sehr gute Expertise im Messe- u. Ausstellungsbau ging es dem Unternehmen gut, bis die Pandemie mit voller Härte zuschlug. Alternativen mussten her, um den Verlust abzufedern. Ein zweites Standbein wurde geschaffen: der Bau von Tiny Houses. Dies sind kleine Eigenheime, die auf einer Größe von maximal 22 Quadratmetern alles bieten sollen, was man sich von einem Zuhause wünscht. Winzig Wohnen, bereits als Marke eingetragen, soll zukünftig den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens sichern. Mehrere 100.000 Euro Investition waren nötig, um den Umstieg zu schaffen. Der Markt ist noch sehr neu, aber es kommt gerade viel Bewegung auf. Viele Menschen wollen den Umzug in so ein Tiny House wagen.



Effektive Software für Testzentren

Wie kann man während der Pandemie die Vorteile der Digitalisierung nutzen? Diese Frage stellten sich die Softwareentwickler Thimo Buchheister und Thorsten Bruegge von der ThreeB IT GmbH (BVMW-Mitglied) und entwickelten das Projekt coronatestcenter.net. Die Plattform wurde in Zusammenarbeit mit einem Betreiber speziell für die reibungslosen Abläufe in Testcentern angepasst. Dank der digitalen Abbildung ist es möglich, nahezu alle Schritte zu automatisieren und die schnellste, effizienteste und sicherste Lösung für Testcenter jeder Größe anzubieten. Dabei wurde auch an die Offline-Nutzer gedacht, die vor Ort einmalig eine ID Card für den Check-in erhalten.

www.coronatestcenter.net



Mit Wasser und Salz gegen Erreger

Ein sinnvolles Hygienekonzept beinhaltet wirksame Desinfektion – vor allem in Corona-Zeiten. Desinfektionsmittel mit Ethanol oder Verfahren wie die Ozon-Desinfektion können gesundheitsschädlich sein. Unser Mitgliedsbetrieb AnoKath hat sich auf natürliche und gesundheitsschonende Lösungen zur Händedesinfektion sowie zur Desinfektion von Betriebsfahrzeugen und Unternehmensräumen spezialisiert. AnoKath®Medical basiert auf den Inhaltsstoffen Salz und Wasser. Das Mittel wirkt bakterizid, viruzid oder fungizid. Neben der Händedesinfektion bietet der Hersteller verschiedene Systeme aus Kaltvernebler und ölfreien Kompressoren an, um damit Fahrzeuge und Räume zu desinfizieren.



www.anokath.com

Intelligenter Vakuumheber für Industrie und Handwerk

Unser Mitglied Aero-Lift Vakuumtechnik aus dem baden-württembergischen Binsdorf präsentiert dem Markt den neuen Vakuumheber: Aero-Cube. Mit einem Eigengewicht von nur 20 Kilogramm bewegt er bis zu 250 Kilogramm schwere Lasten sicher und präzise, egal ob bei glatten oder rauen Oberflächen. Lasten können vertikal oder horizontal bewegt werden. Durch seine integrierte Batterieeinheit ist er netzunabhängig, flexibel und sicher einsetzbar, vor allem da vorhandene Anbindungsmöglichkeiten wie Stapler oder Kräne verwendet werden können. Einfach zum Einsatzort tragen, auspacken und loslegen.



Klein, aber oho: Das Universaltalent Aero-Cube.

www.aero-lift.de



Fuhrpark-Elektrifizierung leicht gemacht

Unser Mitglied GP Joule Connect bringt gewerbliche Fuhrparks risikolos, wirtschaftlich und erfolgreich in die Zukunft. Mit einem herstellerunabhängigen Angebot werden Unternehmen individuell und praxisnah begleitet. Im Fokus stehen eine benutzerfreundliche und kosteneffiziente Ladelösung sowie eine einfache Verwaltung und Abrechnung. Der gesamte Umstellungsprozess wird rechtssicher gestaltet und durch mögliche Förderungen begleitet. Zusätzliche Optionen wie Energieerzeugung und -management sowie Sharing und Pooling sind ebenfalls im Angebot.



www.connect-gp-joule.de

Neue Luftpolsterfolie schützt unsere Umwelt

Nachhaltige Alternativen schaffen es nicht, Kunststoff erfolgreich zu ersetzen. Das hat vor allem einen Grund: Die preisliche Diskrepanz zu kunststoffbasierten Produkten ist zu hoch. Das Resultat sind stetig wachsende Plastikmüllberge. Um dieses Problem zu lösen, hat Papair ein zum Patent angemeldetes Verfahren entwickelt, das die Herstellung einer Luftpolsterfolie aus 100 Prozent Recyclingpapier (PapairWrap) ermöglicht. Dadurch ist es einfach im Altpapier zu entsorgen, außerdem können gegenüber kunststoffbasierten Packmitteln signifikant CO₂-Emissionen eingespart werden. Und das Ganze zum gleichen Preis, denn PapairWrap ist kostenneutral zur Kunststoff-Variante.



Die Luftpolsterfolie aus Papier ist die Alternative zu konventionellen Packmitteln.

www.papair.de



Fabian Albers (li.) von Albers Mobile GmbH und Christian Feldkamp, Fahrerschulleiter im Dialog Bildungszentrum.

Führerschein mit Wohnmobil in sieben Tagen

Am Ausgang langer Corona-Monate steht der Tourismussektor vor einem spektakulären Comeback. Unser Mitglied Dialog Bildungszentrum Transport und Logistik bietet Interessenten eine Intensivschulung von sieben Werktagen zum Erwerb des C1-Führerscheins, der dazu berechtigt, größere Wohnmobile zu fahren und eine außergewöhnliche Urlaubserfahrung zu machen. Für Übernachtungen vor Ort, in der Nähe von Münster, steht ein Wohnmobilstellplatz mit Baumbergeblick und modernen Sanitäranlagen zur Verfügung. Für Kenner der Materie: Die Ausbildung findet am Steuer des neuen Adria Sonic Supreme Wohnmobils statt.

www.dialog-bz.de





STEUERN AUF DEN PUNKT

Unternehmensteuerreform – Planung und Folgen

Das Gesetz zur Modernisierung des Körperschaftsteuerrechts – kurz KöMoG – ermöglicht Personenhandels- und Partnerschaftsgesellschaften, wie eine Kapitalgesellschaft besteuert zu werden. Profitieren auch kleine und mittlere Unternehmen von der Reform?

Der Gewinn einer Kapitalgesellschaft unterliegt in Deutschland einer Steuerbelastung mit Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag von knapp 16 Prozent. Hinzu kommt die gemeindeabhängige Gewerbesteuer, die im Bundesdurchschnitt rund 15 Prozent beträgt. Der Gewinn nach Abzug der Steuern kann sodann an die Gesellschafter ausgeschüttet werden und unterliegt auf deren Ebene im Kalenderjahr der Ausschüttung regelmäßig der Abgeltungsteuer von 25 Prozent – gegebenenfalls zuzüglich Soli. Im Ergebnis summiert sich die Steuerbelastung auf knapp 50 Prozent.

Der über eine gewerbliche Personengesellschaft erzielte Gewinn ist ohne die Möglichkeit einer zeitlichen Einflussnahme beim jeweiligen Gesellschafter im Jahr der Entstehung einkommen- und gewerbesteuerpflichtig. Die individuelle Steuerbelastung hängt von der Höhe der Einkünfte und dem lokalen Gewerbesteuerhebesatz ab. Bei hohen Einkünften ist eine Steuerbelastung von ebenfalls knapp 50 Prozent durchaus realistisch.

Personalgesellschaften im Nachteil

Im Rahmen eines steuerzentrierten Rechtsformvergleichs ist der wesentliche Unterschied darin zu sehen, dass Kapitalgesellschaften den Zeitpunkt der Gewinnausschüttung und mithin den Abfluss der liquiden Mittel steuern können. Wird auf eine Ausschüttung verzichtet, fällt erstens keine Steuer auf Ebene des Gesellschafters an, und zweitens steht der Bruttobetrag der liquiden Mittel für renditeträchtige Investitionen zur Verfügung.

Mit dem KöMoG können Personenhandels- und Partnerschaftsgesellschaften (OHG, KG, GmbH & Co. KG, PartGG) vor Beginn des Wirtschaftsjahrs – erstmalig in 2021 mit Wirkung ab dem 1.1.2022 – bei ihrem Finanzamt unwiderruflich beantragen, wie eine Kapitalgesellschaft besteuert zu werden. Einzelunternehmen und GbRs steht das Optionsrecht allerdings nicht zu. Die Überführung der Besteuerungsregime stellt verfahrenstechnisch einen (fiktiven) Formwechsel mit allen Konsequenzen dar.

Größere Unternehmen profitieren

Es liegt auf der Hand, dass der Wechsel des Besteuerungsregimes mit erheblichen Planungs-, Beratungs- und Befolgungsaufwendungen verbunden ist. Echte Liquiditäts- und Steuervorteile werden sich vor allem bei Unternehmen einstellen, die auch nach den Gesellschafterentnahmen über thesaurierungsfähige Gewinne verfügen und bei denen sich auch kleine prozentuale Steuersatzunterschiede deutlich auswirken. Aus Sicht des Mittelstands würde die Vereinfachung der bereits seit 2008 verfügbaren Thesaurierungsbegünstigung den besseren Weg darstellen. Mit der aktuellen Reform läuft der Gesetzgeber Gefahr, vor allem Großunternehmen durch den sich ergebenden Gestaltungsspielraum zu begünstigen.



i

Gut zu wissen

- Die mit der Reform verbundenen Steuer- und Liquiditätseffekte sind vorab im Rahmen eines individuellen Belastungsvergleichs zu erörtern
- Der Regimewechsel betrifft nicht nur die Gesellschaft. Auch auf Ebene des Gesellschafters ändert sich die steuerliche Einordnung der Einkünfte

Dr. Sebastian Krauß

Steuerberater,
Fachberater für Internationales Steuerrecht
concepta Steuerberatungsgesellschaft mbH
BMW-Mitglied

www.concepta-steuern.de



Wirtschaftsstrafrecht: Gesetzesvorhaben vorerst geplatzt

Zum Ende der Legislaturperiode sind wesentliche Gesetzesvorhaben, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftsstrafrechtliche Praxis gehabt hätten, auf den letzten Metern gescheitert.

Whistleblowing

Dies betrifft zum einen die Umsetzung einer europäischen Richtlinie zum Schutz von Whistleblowern, die eigentlich bis zum 17. Dezember 2021 in deutsches Recht umgesetzt werden muss. Gespräche von Union und SPD zum vorgelegten Gesetzesentwurf sind jedoch gescheitert. Es wird nun spannend, mit welchem Inhalt und bis zu welchem Zeitpunkt das nationale Umsetzungsgesetz in Kraft treten wird.

Unternehmensstrafrecht

Zum anderen ist ein Gesetz zur Novellierung des Unternehmensstrafrechts gescheitert. Im Koalitionsvertrag wurde vereinbart, ein neues Sanktionssystem für Unternehmen zu schaffen. Daraus wurde der Entwurf des „Gesetzes zur Stärkung der Integrität in der Wirtschaft“, welches die Strafverfolgungspraxis in Bezug auf Unternehmen in vielfacher Hinsicht fundamental geändert und in weiten Teilen verschärft hätte. Interessen- und Juristenverbände (inkl. BVMW) sind gegen den Entwurf Sturm gelaufen, zunächst ohne sichtbare

Erfolge. Nun kam überraschend das Aus für den Regierungsentwurf. Es bleibt abzuwarten, ob, wann und mit welchem Inhalt eine neue Bundesregierung einen weiteren Anlauf für eine solche Neuregelung unternimmt. Das bedeutet jedoch nicht, dass bis dahin Unternehmen nicht sanktioniert werden könnten. Es bleibt nur dabei, dass dies – wie auch bisher – über das Ordnungswidrigkeitengesetz nach den althergebrachten Mechanismen zu geschehen hat.



Dr. Till Soyka, LL.M. (Harvard), Hamburg
Rechtsanwalt
Langrock Voß & Soyka
BVMW-Mitglied

www.kanzlei-lvs.de



Anzeige

Für einen starken Mittelstand!

Empfehlen Sie den BVMW!

Der Mittelstand. BVMW gibt dem Mittelstand eine Stimme: IHRE und die vieler Unternehmer. Der Bundesverband vertritt die Interessen von mittelständischen Unternehmern und Unternehmerinnen, vernetzt diese mit den richtigen Menschen, macht sich in der Politik stark, ist regional und weltweit vor Ort vertreten und verschafft seinen Mitgliedern Preisvorteile. Gerade in Zeiten wie diesen brauchen uns unsere Mitglieder und wir neue Mitglieder für eine noch stärkere GEMEINSAME STARKE STIMME. Von daher: Empfehlen Sie den BVMW anderen Unternehmern und Unternehmerinnen und holen Sie sich als Belohnung für Ihr Engagement Ihre Wunschprämie ab.

Bitte senden Sie Ihre Empfehlung mit Wunschprämie sowie postalischer Adresse und E-Mail des Werbers und des Geworbenen an: servicegesellschaft@bvmw.de



**Wählen
Sie Ihre
Prämie.**

**eine Flasche
Champagner**



**Cadooz-Gutschein
im Wert von 75 €**

Aktion endet am 31.12.2021.

Unternehmensverkauf – eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe

Inhaber auf der Nachfolgersuche können jetzt ihre Firma bei der Deutschen Unternehmerbörse DUB.de zu Sonderkonditionen inserieren – wenn sie Mitglied des BVMW sind.

Zwei starke Partner: Der BVMW vertritt im Rahmen seiner Mittelstandsallianz rund 960.000 Mitglieder; das Portal DUB.de zählt über 28.000 registrierte Nutzer und erreicht bis zu 1,2 Millionen potenzielle Unternehmenskäufer. BVMW-Bundesgeschäftsführer Markus Jerger und Jens de Buhr, Gründer und Geschäftsführer von DUB.de, erklären die neue Kooperation.

DUP UNTERNEHMER-Magazin: Viele Unternehmer mit Verkaufsabsichten haben ihre Pläne in der Pandemie auf Eis gelegt. Ist jetzt ein guter Zeitpunkt für den Verkauf und Kauf von Unternehmen?

Markus Jerger: Ja. In der Krise haben sich viele Unternehmer Sorgen um ihre Firma gemacht. Und viele hatten auch die Hoffnung, dass sie nach der Pandemie das Unternehmen gut verkaufen können. Aber die Krise hat zudem gezeigt, dass sich für manche Firmen nicht ohne Weiteres Nachfolger finden lassen – vor allem, wenn während des Verkaufsprozesses die Hilfe eines guten Beraters fehlt.

Wie können Berater die Inhaber unterstützen?

Jerger: Berater begleiten den Verkaufsprozess und führen Unternehmer an den Markt. Viele Experten nutzen den Weg über die Plattform Deutsche Unternehmerbörse DUB.de, weil sie wissen, dass sie dort zahlreiche geeignete Interessenten erreichen können. Deshalb sind wir jetzt auch die Kooperation mit DUB.de eingegangen. Damit wollen wir unseren Mitgliedern den Zugang zu dem erfolgreichen Marktplatz besonders attraktiv gestalten.

Viele reagieren überrascht, wenn sie erstmals von der Deutschen Unternehmerbörse DUB.de erfahren, also einer Plattform, über die online Firmentransaktionen angebahnt werden.

Jens de Buhr: Zunächst geht es darum, einen Kontakt, also einen Interessenten zu finden. In der Pandemie ist das Vertrauen in die Kommunikation über das Internet gestiegen. Zudem gibt der Verkäufer erst einmal nur wenige Informationen über sein Unternehmen auf DUB.de preis. Melden sich Interessenten, kann er die Personen googeln und einschätzen, ob sie als seriös zu betrachten sind.

Wurden schon suspekte Anfrager entdeckt?

de Buhr: Wir haben bis heute von keinem einzigen Fake-Fall in der Kommunikation von Anbietern und Interessenten erfahren. Der Verkäufer behält die Fäden in der Hand und kann nach ersten Gesprächen mit Interessenten entscheiden, ob er weitere Angaben zum Unternehmen machen möchte. Das ist extrem wichtig. Er kann in den ersten Unterredungen feststellen, wer wie intensiv um das Unternehmen balzt, und welcher Interessent am besten passen könnte.



Markus Jerger

Der Bundesgeschäftsführer des BVMW und Co-Präsident des Europäischen Mittelstandsdachverbands European Entrepreneurs in Brüssel ist Wirtschaftswissenschaftler und Immobilienexperte. Zuvor war er als Aufsichtsrat sowie in der Projektentwicklung für das Internationale Olympische Komitee tätig.

Und DUB.de verdient dann je nach Höhe des Kaufpreises an erfolgreichen Transaktionen mit?

de Buhr: Nein. Das muss man sich vorstellen wie bei Immonet und Autoscout24 – oder vielleicht ist Parship der noch bessere Vergleich. DUB.de erhält eine überschaubare Inseratsgebühr, die sich nach Umfang und einer zeitlichen Komponente bemisst. Und die Mitglieder des BVMW erhalten darauf einen Rabatt von 25 Prozent. Es lohnt sich also, Mitglied beim BVMW zu sein – und es lohnt sich, bei DUB.de eine Anzeige aufzugeben.

Und das System funktioniert?

de Buhr: Absolut. DUB.de hat Top-3-Rankings auf allen relevanten Suchseiten und erreicht somit zahlreiche Kaufinteressenten. Mehr als 90 Prozent der Inserate gewinnen binnen weniger Tage durchschnittlich fünf Kontakte. Wir haben also ein sehr gut funktionierendes System. Und deshalb freut es uns, dass wir mit dem BVMW einen starken Partner gewonnen haben, der das System noch größer macht. Zusammen sind wir ein richtiges Power-Duo. Wir gehen davon aus, dass bald wesentlich mehr Unternehmen auf DUB.de angeboten werden, sodass die Käufer die Qual der Wahl haben. Derzeit



Jens de Buhr

Der Chef der Deutschen Unternehmerbörse DUB.de ist auch Verleger des DUP UNTERNEHMER-Magazins. Bevor er sich vor gut 20 Jahren selbstständig machte, arbeitete der Marketingexperte und Journalist für Verlage und TV-Sender.

stehen auf DUB.de Firmen im Wert von rund 600 Millionen Euro zum Verkauf; bald könnte die Marke von einer Milliarde erreicht werden.

Etliche Unternehmer tun sich schwer mit einem Verkauf; viele schließen dann einfach. Woran liegt das?

Jerger: Ein Unternehmensverkauf ist immer emotional. Der Inhaber sorgt sich um den Erhalt der Firma, um seine Mitarbeiter und Kunden. DUB.de und Berater helfen beim Matchmaking, um einen Käufer zu finden, der das Unternehmen zukunftssicher macht. Gelingt dies nicht, gehen zahlreiche Arbeitsplätze verloren. In den nächsten fünf

Jahren stehen rund 300.000 Unternehmen vor der Schließung, weil kein Nachfolger zur Verfügung steht. Insofern erfüllt unsere Kooperation mit DUB.de auch eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Scheitern Verkaufsgespräche oftmals auch am gewünschten Preis?

Jerger: Leider ja. Der Preis ist oft der Knackpunkt. Natürlich überschätzen viele Unternehmer den Wert ihrer Firma. Das ist wie bei einem Fahrzeug oder einer schönen Antiquität. Doch am Ende zählt nur der Transaktionspreis. Der muss dem Käufer die Chance bieten, Geld zu verdienen, obwohl er in der Regel neben dem Kaufpreis noch Mittel für Investitionen aufbringen muss. Und da die allermeisten Käufe von Banken oder anderen Geldgebern finanziert werden, reden diese bei der Einschätzung des Firmenwerts entscheidend mit.



i

Gut zu wissen

Attraktiver Preisvorteil

Im BVMW organisierte Unternehmer erhalten bei DUB.de einen kräftigen Rabatt von 25 Prozent. Zwei Inseratsangebote stehen ihnen zu Verfügung: das Silber-Paket mit drei Monaten Laufzeit, das ein Online-Verkaufsangebot sowie ein Newsletter-Inserat inkludiert. Alternativ wählen Unternehmer das Gold-Paket. Dies läuft sechs Monate. Das Inserat wird komfortabel online aufgegeben. Mehr unter dub.de/bvmw

Das Interview erschien ungekürzt im Magazin „DUP UNTERNEHMER“, Ausgabe Juni 2021.

DUP UNTERNEHMER
Magazin für Digitalisierung und Nachhaltigkeit

Das DUP Unternehmer-Magazin („Deutsche Unternehmer Plattform“) hat eine Auflage von mehr als 270.000 Exemplaren. Der Schwerpunkt liegt auf den Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Die Plattform bietet eine Unternehmens-, Insolvenz-, Franchise- und Beraterbörse. Weitere Information unter www.dup-magazin.de

Nachfolger gesucht!

Den passenden Nachfolger zu finden – das ist ein komplexes und zeitaufwendiges Unterfangen. Ob Sie ein etabliertes Unternehmen erstehen wollen oder für Ihre Firma nach einem Käufer suchen, der in Ihre Fußstapfen tritt: Auf Deutschlands größter privater Unternehmensbörse DUB.de werden Sie fündig.

Dass der Eigentümer eines Unternehmens wechselt, ist kein ungewöhnlicher Vorgang. Knapp 260.000 Unternehmensübergaben stehen bis Ende 2022 an. Das geht aus dem „Nachfolge-Monitoring Mittelstand 2020“ von KfW Research hervor. Die Übergabe kann innerhalb der Familie, an einen langjährigen Mitarbeiter oder einen externen Manager erfolgen. Auch Wettbewerber halten gern Ausschau nach Unternehmen, in denen sich der Seniorchef in den wohlverdienten Ruhestand verabschieden will. Welche Nachfolge-Optionen grundsätzlich infrage kommen – diese Frage muss jede Unternehmerin und jeder Unternehmer für sich selbst beantworten. Es gilt zudem, sich darüber im Klaren zu sein, dass ein Nachfolgeprozess ein komplexes Unterfangen ist. Und da man meist nur einmal im Leben eine Firma abgibt, fehlen Erfahrungswerte. „Die Nachfolge ist eine der kritischsten Situationen für ein Unternehmen“, sagt Rainer Krumm, geschäftsführender Eigentümer der Unternehmensberatung axiocon. „Umso erstaunlicher ist es, dass sie teilweise unbekümmert und fast arglos angegangen wird. Dabei geht es doch darum, sein Lebenswerk sicher und unbeschadet zu übergeben.“ Worauf gilt es bei der Nachfolge also zu achten?

1. Langfristige Planung: Eine Nachfolgeabwicklung ist ein Marathon und kein Sprint. Der Prozess sollte gut geplant sein und vor allem frühzeitig angegangen werden. Fünf Jahre und länger kann es dauern, bis der perfekte Nachfolger gefunden ist. Bei der Suche hilft die Deutsche Unternehmensbörse DUB.de. Auf dem Portal finden sich Unternehmen, die zum Verkauf stehen, aber auch Käufer, die gezielt suchen.

2. Objektiv sein: Nicht selten lassen sich Unternehmer bei der Suche nach einem Nachfolger von ihren Gefühlen leiten. Sein Lebenswerk zu verkaufen – dieser Schritt fällt schließlich nicht leicht. Da ist es wenig überraschend, dass zunächst einmal niemand – ob innerhalb oder außerhalb der Familie – der passende Nachfolger zu sein scheint. Objektivität fehlt oftmals auch bei der Ermittlung des Firmenwerts. Zwischen dem „gefühlten“ Unternehmenswert des Alteigentümers und der Realität können mitunter Welten liegen. Dabei ist eine solide Bewertung des Unternehmens eine enorm wichtige Voraussetzung für einen erfolgreichen Verkauf. Ist die Bewertung zu hoch, schreckt sie Käufer ab. Eine zu niedrige Bewertung lockt falsche Käufer an. Die KMU-Multiples helfen dabei, den Unternehmenswert objektiv zu bestimmen.

3. Fähigkeiten im Check: Welche Qualifikationen braucht ein Nachfolger, um das Unternehmen vernünftig führen zu können? Für die Beantwortung dieser Frage ist eine Stärken-Schwächen-Analyse des Unternehmens unabdingbar. Gibt es Geschäftsmodelle und Strategien, die auch in Zukunft weiterverfolgt werden müssen? Und: Könnten sich durch die Nachfolge vielleicht Chancen eröffnen – gerade mit Blick auf die Megatrends Digitalisierung und Nachhaltigkeit? Dadurch könnten zum Beispiel neue Märkte oder Zielgruppen erschlossen und Innovationen vorangetrieben werden. Generell gilt: Wer weiß, was er sich für die Zukunft seines Unternehmens wünscht, findet schneller den passenden Nachfolger.



- 4. Auch die Werte müssen stimmen:** Neben den Fähigkeiten ist ein gemeinsames Fundament an Werten entscheidend. Der Senior sollte klar definieren, welche Werte und Philosophie die künftige Chefin oder der künftige Chef teilen sollte. Die Überprüfung des „cultural fit“ sorgt dafür, dass es später zu keiner bösen Überraschung kommt. Klaffen die Vorstellungen zu weit auseinander, lautet die Empfehlung: Weitersuchen!
- 5. Gründliche Einarbeitung:** Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Die Nachfolgerin beziehungsweise der Nachfolger benötigt genügend Zeit zur Einarbeitung. Im Idealfall vollzieht sich diese noch während der aktiven Zeit des scheidenden Eigentümers. Alternativ kann dieser nach seinem Rückzug noch in beratender Funktion tätig sein. Für die Übertragung der Gesamtverantwortung ist es wichtig, dass ein Nachfolger Einbli-

cke in alle Bereiche erhält sowie externe Dienstleister und Kunden kennenlernt.

- 6. Loslassen lernen:** Schneller Ausstieg des Altinhabers oder sanfter Übergang? Für welchen Weg sich Verkäufer und Nachfolger entscheiden, hängt von vielen Faktoren ab. Aber irgendwann heißt es Abschied nehmen. Besonders langjährige Firmenchefs tun sich schwer damit, wirklich loszulassen. Doch das ist wichtig. Denn: Die Einmischung in das Tagesgeschäft sorgt für Unruhe bei der neuen Führung und schadet unter Umständen dem Unternehmen.



Der Beitrag „Nachfolger gesucht“ erschien im Magazin „DUP UNTERNEHMER“, Ausgabe April 2021.

DUP UNTERNEHMER
Magazin für Digitalisierung und Nachhaltigkeit

Das DUP Unternehmer-Magazin („Deutsche Unternehmer Plattform“) hat eine Auflage von mehr als 270.000 Exemplaren. Der Schwerpunkt liegt auf den Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Die Plattform bietet eine Unternehmens-, Insolvenz-, Franchise- und Beraterbörse. Weitere Information unter www.dup-magazin.de

Starke Frauen, starker Mittelstand

Wie wird man Unternehmerin? Welche Erfahrungen kennzeichnen diesen Weg? Darüber sprach DER Mittelstand. mit Maïke Knauth. Sie ist Unternehmerin und Architektin aus Leidenschaft.

DER Mittelstand.: **Wie sind Sie dazu gekommen, Unternehmerin zu werden?**

Maïke Knauth: Mir war schon immer klar, dass ich mich irgendwann selbstständig machen möchte. Doch der richtige Zeitpunkt hat auf sich warten lassen. Fast zehn Jahre habe ich als Angestellte gearbeitet und mir Fachwissen und Erfahrungen angeeignet. Doch die letzten drei Jahre dieser Episode war ich stets unglücklich und unterfordert. Mir hat die Arbeit zunehmend weniger Spaß gemacht, und es musste sich dringend etwas ändern. Mit etwas Glück und sehr viel Mut habe ich den Schritt gewagt und mein Architekturbüro gegründet. Zu Beginn war es eines unter vielen. Zwischenzeitlich habe ich mir als Architektin für Umbau- und Sanierungsmaßnahmen einen Namen im Allgäu gemacht. Unser Büro steht heute dafür, die Tradition und das Alte durch Innovation zu bewahren. Zudem bin ich Dekra zertifizierte Sachverständige für Bauschadenbewertung und habe damit meine Reputation vergrößert.

Wenn Sie in der Zeit zurückgehen könnten, würden Sie denselben Weg noch einmal gehen, oder würden Sie etwas anders machen?

Ich würde alles genauso wieder machen! Jede Entscheidung, jede Herausforderung und jede Niederlage haben mich zu der Frau gemacht, die ich heute bin. Aus all diesen Erfahrungen habe ich gelernt und mich verbessert, habe mir neue und effektivere Wege erarbeitet. Natürlich könnte ich auf die negativen Erkenntnisse verzichten, doch diese haben mich am deutlichsten geprägt. Wenn wir keine dunklen Stunden haben, dann schätzen wir auch nicht die positiven Erfolge. Aus allem Erlebten habe ich stets etwas für mich herausgezogen und dies in Energie umgewandelt. Jede von uns hat ihre Aufgaben zu meistern, wenn wir diese dann geschafft haben, warten immer wieder neue Herausforderungen auf uns. Aber genau das ist es, was den Job als Unternehmerin doch auch so spannend macht.

Welche Entscheidung würden Sie für sich als die wegweisendste bezeichnen oder auch die, aus der Sie am meisten gelernt haben?

Meine Entscheidung zur Selbstständigkeit hat mein Leben maßgeblich beeinflusst und völlig verändert. Es war die beste Entscheidung, die ich treffen konnte. Diesen Moment habe ich niemals bereut oder infrage gestellt. Es hat mich unglaublich positiv verändert und gezeigt, dass alles möglich ist, wenn man nur fest an sich selbst glaubt. Mein persönliches Zitat hierfür ist „Habe den Mut, dich nicht entmutigen zu lassen.“ Man sollte sich nicht von anderen entmutigen las-

sen, weil sie der Meinung sind, dass man etwas nicht schafft. Viel wichtiger ist es, dass man sich selbst nicht entmutigt. Natürlich habe auch ich manchmal meine Zweifel, doch die sind nur oberflächlich da. Im Grunde genommen weiß ich ganz genau, dass alles zu erreichen ist, wenn ich nur fest daran arbeite.

Womit beschäftigen Sie sich derzeit besonders intensiv?

Mir haben die letzten Jahre gezeigt, dass wir alle mit den gleichen Herausforderungen zu kämpfen haben. Doch wir Frauen sind deutlich schlechter vernetzt als die Männer. Dadurch fehlt uns der Austausch, das Sparring, wie ich gerne sage. Wir können dadurch leider weniger von- und miteinander lernen. Mir ist das Thema Frauen in der Wirtschaft sehr wichtig. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass Kontakte und ein Netzwerk unbezahlbar sind. Aus diesem Grund habe ich in den letzten Monaten die Veranstaltung „Starke Frauen, starke Wirtschaft – Dein Unternehmerintag“ geplant. An diesem Tag stehen neben mir fantastische Frauen auf der Bühne. Wir sprechen über Marketing, Verkaufen und Recruiting. Bei uns gibt es kein theoretisches Wissen, sondern wir erzählen, wie wir dies in unseren Unternehmen umsetzen und tatsächlich anwenden. Darüber hinaus können die Frauen beim Unternehmerinnen-Speed-Dating in sehr kurzer Zeit sehr viele Gleichgesinnte kennenlernen. Am Abend entscheidet jede selbst, welche Kontakte sie für sich weiterhin nutzen möchte. Wir werden bei dieser Veranstaltung auch die Verbände BVMW und den Verband der deutschen Unternehmerinnen vorstellen, denn diese unterstützen uns zusätzlich mit viel Wissen und Input im Alltag.

Sie haben ein Buch geschrieben zum Thema Erfolgsstrategien für Spitzenfrauen. Welchen Tipp können Sie anderen Frauen geben, damit sie erfolgreich werden?

Erfolg ist für jede von uns etwas sehr Individuelles und Persönliches. Was für mich erfolgreich ist, kann für jemanden anderen nichts bedeuten. Daher ist der erste Schritt sich zu überlegen, welche Ziele man konkret hat. Was möchte man erreichen und was ist man bereit dafür zu tun. Nur wenn die Ziele klar definiert sind, weiß man, wie man den Weg dahin findet. Wie wir alle aus eigener Erfahrung wissen, ist es oft nicht leicht. Es gibt Hindernisse und Probleme. Den Weg dahin, die Strategie, können wir an die Herausforderungen anpassen und bei Bedarf auch ändern. Aber wir sollten unser Ziel, unseren persönlichen Traum, nicht aus den Augen verlieren, sondern daran festhalten und danach streben.



Maïke Knauth ist Fachbuchautorin beim Goldegg Verlag. Ihr Buch erscheint im Herbst 2021.

Welche Botschaft möchten Sie anderen Unternehmerinnen mitgeben?

Die Zukunft ist weiblich, fraulich und feminin. Daher sollten wir uns viel mehr zutrauen und auch einfordern. Jede Frau soll ihren Wert, ihren Selbstwert, kennen. Denn wenn wir wissen, was wir können, sind wir fähig, Berge zu versetzen. Frauen gehen an die Aufgaben und Herausforderungen anders heran als Männer. Dieser Stärke sollten wir uns bewusst sein und danach handeln. Ich durfte in den letzten Jahren so unglaublich großartige Frauen kennenlernen, die mich inspiriert und ermutigt haben. Auch ich möchte gerne andere Frauen inspirieren und ihnen Mut machen. Mein neuer Weg führt mich nun auf die Bühnen, um genau das zu tun. Neben meinem Architekturbüro ist dies mein neues Ziel.

Das Interview führte Diana Scholl, BVMW Leiterin politische Netzwerke und Strategie, stellvertretende Leiterin Volkswirtschaft.



Visitenkarte

Maïke Knauth hat ihr Architekturbüro für Umbau- und Sanierungsmaßnahmen im Herzen des Allgäus: in Kempten. Bereits 2019 machte sie ihre Zertifizierung zur Dekra geprüften Sachverständigen für Bauschäden und ist damit eine von sehr wenigen Frauen mit diesem Titel. Ihr Büro hat Aufträge rund um die Altbausanierung und Denkmalschutz. Als Architektin errichtet Knauth für ihre Kunden Traumhäuser. Als Rednerin gibt sie ihren Zuhörern Mut und Inspiration. Maïke Knauth ist Fachbuchautorin beim Goldegg Verlag. Ihr Buch erscheint im Herbst 2021.

www.KnauthArchitektur.de
www.MaïkeKnauth.com





Unterstützung abseits der Staatshilfen

Zur Absicherung ihrer Betriebe in Krisenzeiten gehen Selbstständige sowie kleine und mittlere Unternehmen oft innovative Wege. Doch um sich während der Corona-Pandemie über Wasser zu halten, reichten diese nicht immer aus. Nachfolgend einige Optionen abseits staatlicher Überbrückungshilfen, die Betrieben zur Verfügung stehen.

Weniger Gewerbemiete

Staatlich verhängte Lockdowns zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie haben seit März 2020 für weitreichende Schließungen gesorgt. Zahlreiche Unternehmen durften seit Monaten nicht oder nur unter strengen Hygienebedingungen öffnen. Die Folge: Viele Gewerberäume blieben seit März 2020 ungenutzt. Im Dezember 2020 beschloss der Bundestag eine Gesetzesanpassung zur Stärkung der Verhandlungsposition Gewerbetreibender gegenüber ihren Vermietern. Demnach wird vermutet, dass eine Störung der Geschäftsgrundlage vorliegt, wenn Betriebe aufgrund der Beschränkungen durch die Covid-19-Pandemie ihre Büros oder Läden nicht vollständig nutzen konnten. So steht den Unternehmen ein Anspruch auf Minderung der Miete um bis zu 50 Prozent für die Dauer des Lockdowns zu – auch rückwirkend.

Spezialisierte Rechtsanwaltskanzleien prüfen für jeden Einzelfall online und kostenfrei, ob die Bedingungen zur Minderung der Gewerbemiete erfüllt sind. Wenn ja, wird der Vertrag angepasst und die Miete – auch rückwirkend – gemindert. Grundlage sollte dabei ein nicht-konfrontatives Vorgehen sein. Statt Vermieter in eine anwaltliche Auseinandersetzung zu zwingen, soll es am Ende eine für beide Seiten eine akzeptable Lösung geben.

Betriebsschließungsversicherung

Die Betriebsschließungsversicherung (BSV) sichert Unternehmen gegen die Auswirkungen einer nach dem Infektionsschutzgesetz meldepflichtigen Krankheit ab. Zwar wehren sich Versicherungen immer wieder gegen Zahlungen aus der BSV wegen Corona: Die Argumente reichen dabei von „Corona sei ein Sonderfall“ bis hin zu „Lockdown 1 und 2 seien zeitlich zu nah beieinander“. Doch immer mehr Gerichtsurteilen zufolge gelten viele dieser Argumente nicht – die Versicherungen sind zu Zahlungen verpflichtet.

Staatshaftung

Unternehmen, insbesondere aus dem Gastgewerbe, sollten prüfen, ob sie Entschädigungsansprüche in Folge der Corona-bedingten Schließungen

anmelden können. Dabei bestehen Ansprüche aus dem Infektionsschutzgesetz (IfSG) und aus dem Aufopferungsanspruch: Diejenigen, die durch staatliche Eingriffe in ihre Eigentumsrechte zugunsten des Allgemeinwohls ein Sonderopfer (in Form eines Vermögensschadens) erbringen, sollen für dieses entschädigt werden.



Gut zu wissen

- Oft wissen Unternehmerinnen und Unternehmer nicht, dass sie eine BSV abgeschlossen haben; diese könnte in einem Versicherungspaket versteckt sein
- Neben dem Gesetz zur Minderung der Geschäftsmiete wurde eine „Beschleunigungsvorschrift“ verabschiedet: Verfahren über die Anpassung der Gewerbemieten sind „vorrangig und beschleunigt“ zu behandeln
- Gansel Rechtsanwälte prüft jeden Einzelfall online und kostenfrei

Dr. Timo Gansel

Vorstandsvorsitzender, Rechtsanwalt,
Fachanwalt für Bank- und Kapitalmarktrecht,
Finanzmediator
Gansel Rechtsanwälte Rechtsanwalts-
Aktiengesellschaft
BVMW-Mitglied



www.gansel-rechtsanwaelte.de

Gerade jetzt brauchen Unternehmen eine starke Stimme. Gemeinsam für einen starken Mittelstand.

Weitreichende Netzwerke
Wirkungsvolle Impulse

Bringen auch Sie Ihre Stimme ein.
Werden Sie Mitglied –
und wenn Sie es schon sind,
empfehlen Sie Ihren Verband weiter:
www.bvmw.de/ihre-stimme

BVMW

Deutscher Computerspielpreis

Die Oldenburger Digital-Agentur Quantumfrog (BVMW-Mitglied) wurde für das Spiel „El Hijo – A Wild West Tale“ als Sieger in der Kategorie „Bestes Familienspiel“ mit dem Deutschen Computerspielpreis (DCP) ausgezeichnet. Bei El Hijo handelt es sich um eine Gemeinschaftsproduktion von Quantumfrog unter Federführung des Berliner Honig Studios. Die Quantumfrog-Eigenproduktion „Epic Guardian“ erreichte bei der diesjährigen Preisverleihung zudem eine Top-3-Platzierung als Bestes Mobiles Spiel. Der DCP wird seit 2009 verliehen und ist der wichtigste Preis für die deutsche Games-Branche.



Hendrik Rump, Gründer und geschäftsführender Gesellschafter von Quantumfrog, mit dem Deutschen Computerspielpreis.

www.quantumfrog.de



Werbe-Agentur Branda.Works ausgezeichnet

Die Münchner Werbeagentur Branda.Works (BVMW-Mitglied) hat für ihre Crowdfunding-Kampagne für die Brauerei Giesinger Bräu den Branchenpreis Effie Award gewonnen. Um den Bau eines neuen Tiefbrunnens der kleinen Brauerei zu finanzieren, wurde das Crowdfunding „Rendite Marsch – Investier in Bier und in unseren neuen Tiefbrunnen“ erstellt. Die Werbekampagne von Branda.

Works aktivierte dabei die Fans der Brauerei und gewann viele neue Interessenten hinzu. So waren die benötigten 800.000 Euro zum Brunnenbau kurz nach dem offiziellen Start des Crowdfundings gesammelt. Für diesen Beweis mittelständischer Marketing-Effizienz bekam das BVMW-Mitglied den Effie Award in Gold und Silber überreicht.



V. li.: Christoph Sackerer (Branda.Works), Steffen Marx (Giesinger Bräu) und Nicolai Swoboda (Branda.Works) freuen sich über ihren Erfolg.

<https://branda.works/>



herotec gewinnt Green Product Award



Die Auszeichnung für das tempusFlat KLETT System.

Das neuartige Fußbodenheizungssystem von unserem Mitglied herotec wurde für den Einsatz im Neubau und Bestand entwickelt. Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen zeigt sich in der Nutzung eines monolithischen Grundmaterials mit einer Aufbauhöhe von zwei Millimetern. Das Produkt spart durch seine Form Transportvolumen und benötigt bei der Verlegung kein Extra-Werkzeug. Nun wurde das auch als „schlanke Wärme“ bezeichnete Konzept „tempusFLAT KLETT“ mit dem Green Product Award 2021 in der Kategorie Handwerk ausgezeichnet. Die Bewertung erfolgte anhand der Merkmale Innovation, Nachhaltigkeit und Design. Ziel des Preises ist es, der Öffentlichkeit gute Beispiele zu geben und den Teilnehmern Feedback und Networking-Möglichkeiten zu bieten.

www.herotec.de



Product Award für intelligent fluids

Unser Mitglied intelligent fluids hat den Green Product Award 2021 für Circular Materials gewonnen. 1461 Teilnehmer aus 51 Ländern haben sich für den Award beworben.

Mit dem Green Product Award werden Innovation und Nachhaltigkeit ausgezeichnet. Die Jury bezeichnete intelligent fluids als eine exzellente Problemlösung, die einen enormen Impact im industriellen Bereich mit sich bringe. Als nachhaltige High-Performance Reinigungsfluide ersetzen intelligent fluids weltweit aggressive Lösungsmittel und unterstützen intrinsisch zehn Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Die hochvolumigen Zielmärkte umfassen Anwendungen zur Entfernung von Schmutz, Lack, Farbe, Klebstoff, Öl und Fett.



www.intelligent-fluids.com



Conducta ist Top Job-Ausbildungsbetrieb



Auszeichnung für die Endress+Hauser Conducta GmbH & Co. KG.

Zehn Unternehmen aus Deutschland wurden mit der jährlichen, auf einem Arbeitgebervergleich basierenden Auszeichnung „Top Job-Ausbildungsbetrieb“ gewürdigt. Die Auszubildenden der Unternehmen wurden befragt, wie sie ihren Ausbildungsplatz wahrnehmen und welche Perspektiven sie sehen. Dazu wurde betrachtet, wie die Arbeitgeber die Auszubildenden begleiten und fördern. Die Auszeichnung ging in diesem Jahr auch an unser Mitglied Endress+Hauser Conducta GmbH & Co. KG, Spezialist für Flüssigkeitsanalysen, mit Firmensitz in Gerlingen. Schirmherr der Initiative ist der ehemalige Vizekanzler Sigmar Gabriel.

www.de.endress.com/de



20 Jahre procedo Unternehmensberatung

Die procedo Unternehmensberatung GmbH (BVMW-Mitglied) feiert in diesem Jahr ihr zwanzigjähriges Bestehen. 2001 wurde procedo als Unternehmensberatung in Oldenburg gegründet und ist mittlerweile mit einem zweiten Standort in Leer, Ostfriesland, vertreten. Ein Meilenstein neben der Erweiterung der Tätigkeiten auf dem europäischen Markt war die Gründung der eigenen Tochtergesellschaft, der CSX-Academy, im Jahr 2018. Heute berät procedo nationale und internationale Kunden und setzt auf innovative und zukunftsorientierte Dienstleistungen wie Audit und Risikomanagement, Optimierung und Performance, Digitalisierung und Innovation, Cyber Security und IT Consulting sowie Datenschutz und Compliance.

<https://procedo-gmbh.de/>



Auszeichnung für Acuroc Solutions

FOCUS Business hat dieses Jahr erstmalig die Top Unternehmensberatungen 2021 ausgezeichnet. Ziel war es, eine transparente Übersicht auf dem heiß umkämpften Consultingmarkt zu bieten. Voraussetzung der Auszeichnung zum TOP Unternehmensberater war eine überdurchschnittlich hohe Anzahl an Empfehlungen innerhalb eines Fachbereichs oder einer Branche. BVMW-Mitglied Acuroc Solutions konnte gleich in drei Kategorien die begehrte FOCUS-Siegel-Auszeichnung erringen: IT-Beratung und IT-Implementierung, Change-Management und IT, Internet, Software und Services.

www.Acuroc-Solutions.de



Wildrausch erhält Bronze-Auszeichnung auf der BUGA



Für ihre Brunnenkresse-Produkte wurde Christine Rauch ausgezeichnet.

Mit ihrem Startup Wildrausch ist unser Mitglied Christine Rauch durchgestartet und hat auf der Bundesgartenschau in ihrer Heimatstadt Erfurt eine Bronze-Auszeichnung zur 1. Hallenschau der Bundesgartenschau-Gesellschaft gewonnen, gemeinsam mit ihrem Kooperationspartner Brunnenkresse-Fischer aus Erfurt. Für den BUGA-Shop hatte die junge Unternehmerin im Vorfeld neun eigene Produkte entwickelt. Sieben davon mit Erfurter Brunnenkresse, einem traditionellen Wildkraut aus der Region. Seit 2020 beteiligt sich Christine Rauch an der Erhaltung der Erfurter Brunnenkresse.

www.wildrausch.de



Erster IP-Dienstleister BaFin-reguliert

Unser Mitglied Pavis Payments GmbH ist das weltweit erste Unternehmen der Intellectual Property (IP)-Branche, das die Anforderungen der BaFin erfüllt hat und damit ein offiziell regulierter Zahlungsdienstleister für Transaktionen von Schutzgebühren ist. Die Pavis GmbH wickelt seit über 40 Jahren Schutzrechtsgebühren für Inhaber von Patentportfolios ab. Durch die Zahlungsdienste-Richtlinie PSD2 sind aber eine Reihe neuer Anforderungen für Zahlungsdienstleister entstanden. Die BaFin konnte nun der Pavis Payments GmbH attestieren, dass durch eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation, eine angemessene Unternehmenssteuerung und interne Kontrollmechanismen jegliche Anforderungen dafür erfüllt sind.

www.pavis-payments.de



Und kochen kann er auch ...

Der Generalsekretär des Bundeswirtschaftssenats, Christoph Ahlhaus, brachte zu seinem Auftritt in der Serie „Omas Küche“ (Leipzig Fernsehen) sein Lieblingsrezept für herzhaftes Rinderrouladen mit. Beim Kochen nahm er Stellung zu aktuellen Herausforderungen des deutschen Mittelstands. Gastgeber Günter Bauer, Mitglied des Bundeswirtschaftssenats, zeigte sich wieder als Multitalent mittelständischen Unternehmertums. Neben der sehr erfolgreichen Leipziger Logistik- und Lagerhaus GmbH betreibt er ein Kaffeehaus, einen Bootsverleih sowie eine Bildergalerie.



Christoph Ahlhaus mit der Moderatorin Diana Schell.

Neues China Helpdesk für Mitglieder

Als Angebot für innovative Unternehmen mit Geschäftsaktivitäten in China bietet der BVMW Bayern nun auf seiner Webseite ein Helpdesk zum Thema Patente und Marken beziehungsweise geistiges Eigentum. Bei akuten Problemen oder auch Fragen der strategischen Ausrichtung im Hinblick auf den Schutz von geistigem Eigentum in China hilft das BVMW-Mitglied Paustian & Partner anderen Mitgliedern mit einer kostenlosen Erstberatung weiter. Mit umfangreicher China-Erfahrung der Anwälte und einem tragfähigen Netzwerk erarbeitet die Patentanwaltskanzlei pragmatische Lösungen, kann passende Kontakte empfehlen und andere Fragen zur Thematik beantworten.

www.paustian.de



Talk2ME mit Dieter Nuhr



Alexandra Rath im Dialog mit Dieter Nuhr.

Der BVMW pflegt seine Netzwerke und eine besondere Kommunikationskultur. Im BVMW-Unternehmertalk „Talk-2ME“ ging es im Mai um Verantwortung, Begeisterung und CSR im Mittelstand. Es braucht Persönlichkeiten wie Dieter Nuhr, die soziale Verantwortung übernehmen und sich für einen Kulturwandel stark machen. Moderatorin und BVMW-Repräsentantin Alexandra Rath erörterte die Beweggründe, die den Kabarettisten zu seinem über zehnjährigen Engagement für SOS-Kinderdörfer bewogen haben. Neben Dieter Nuhr waren Petra Horn, Vorstand SOS-Kinderdörfer weltweit, und Holger Dörner, Vorstand der CleanCar AG, zu Gast beim Talk, der wieder aus dem TV-Studio der Firma Aventem in Hilden gesendet wurde.

www.talk-2-me.de



Gründeten die Christiane F. Foundation: Christian Hütt, Rainer Biesinger und Mathias Wald (v. li.).

Mittelstand stärkt Suchtprävention

Unser Mitglied Christian Hütt hat mit seinen Partnern Rainer Biesinger und Mathias Wald von der Unternehmensgruppe www.offensiv-hoch-3.de eine besondere Non-Profit-Organisation übernommen: Die „Christiane F. Foundation“, eine gemeinnützige und interdisziplinäre Stiftung, die es sich zur Aufgabe macht, über Suchtphänomene aufzuklären, ihre Ursachen zu hinterfragen und Strategien sowie konkrete Maßnahmen zur Prävention zu erarbeiten. Hütt sieht dringenden Handlungsbedarf, da sich die deutsche Drogenpolitik seit langem nicht weiterentwickelt. Ein wichtiger Beitrag, der die Vitalität und Kraft des deutschen Mittelstands unterstreicht.

www.f-foundation.org



SPD-Bundesvorsitzender trifft NRW-Wirtschaftssenat



Der SPD-Vorsitzende Norbert Walter-Borjans und Moderator Jörg Zajonc beim Symposium.

Die 20er-Jahre schicken sich an, unser Leben auf atemberaubende Weise zu verändern. Covid, Digitalisierung, Energiewende – die kommenden Jahre werden ganz im Zeichen globaler Herausforderungen stehen. Darum ging es im ersten „Präsenz-Symposium“ des NRW-Wirtschaftssenats in Langenfeld. Der Diskurs mit Norbert Walter-Borjans, ehemaliger NRW-Finanzminister und derzeitiger SPD-Bundesvorsitzender, sowie Moderator Jörg Zajonc, Geschäftsführer von RTL West, verdeutlichte die Herausforderungen, die jeden von uns erwarten. Wir müssen wieder stärker auf den Mittelstand zur Lösung großer gesellschaftlicher Probleme setzen. Dies war eine wichtige Lehre, die hoffentlich wieder auf wachsenden Zuspruch trifft.

Minister besuchen BT innovation

Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff und Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier besuchten unser Mitglied B.T. innovation GmbH in Magdeburg. In Gesprächen mit den Geschäftsführern Felix von Limburg und Stefan Wittek wurden Themen erörtert, die den Mittelstand derzeit bewegen. Dazu gab es Informationen über die Produktpalette und die aktuellen Forschungsprojekte von BT innovation. Das Unternehmen steht für zukunftsweisende Produktentwicklungen für die Bau- und Betonfertigteileindustrie. Patentierte Systemlösungen mit Abdichtungsprodukten, Magnet- und Schalungssystemen sowie Verbindungstechnik ermöglichen eine deutliche Effizienzsteigerung aller Arbeitsprozesse.



Bei der Vorführung des innovativen Dicht- und Klebstoffes InnoElast® unter Wasser.

www.bt-innovation.de



Wie E-Mobilität den Betriebsalltag verändert

Die Wende hin zur Elektromobilität bietet Chancen, bleibt aber ein Hindernislauf. Gemeinsam mit den Unternehmern des BVMW-Expertenkreises Niederrhein zeigte Gastgeber Stefan A. Wagemanns vom Mönchengladbacher BVMW in einem digitalen Meeting mittels Praxisbeispielen auf, wie die Transformation auf Betriebsebene gelingen kann. Die Probleme sind bekannt: Es fehlt die nötige Ladeinfrastruktur, und vor allem Handwerksbetriebe beklagen fehlende Zuladungsmöglichkeiten bei E-Modellen. Der Austausch zeigte, dass die Verkehrswende eine Großbaustelle bleibt, die aber eine sich selbst beschleunigende Adaption verspricht. Der Standort Mönchengladbach startet gut gerüstet in die Zeitenwende der E-Mobilität.

Starke Teams durch neue Führungskultur



V. li.: Stefan A. Wagemanns (BVMW), Kyra Densing (Stürmerin bei Borussia Mönchengladbach) und Benedikt „Benni“ Höwedes (Fußball-Weltmeister 2014).

BVMW-Mittelstandsnetzwerker Stefan A. Wagemanns ging vor der Europameisterschaft 2021 mit einem FORUM FÜHRUNG DIGITAL-special der Frage nach, wie ein starkes Team entsteht. Während Unternehmen eher direktiv geführt werden, wird bei der Fußball-Nationalmannschaft auf den „transformationalen Führungsstil“ gesetzt. Führungskräfte müssen dabei als Vorbilder fungieren und individuell unterstützen. Gemeinsam mit Professor Dr. Hans-Dieter Hermann, Sportpsychologe der Nationalmannschaft, und Weltmeister Benedikt Höwedes erlebten die 800 zugeschalteten Teilnehmer einen lehrreichen Austausch, an dem auch Führungskräfte aus dem Mittelstand teilnahmen. Das Event rundete ein Kicker-Talk über Frauen-Fußball mit Kyra Densing von Borussia Mönchengladbach ab.

www.coachmit.de



Santander – Smart City Hauptstadt Europas

Der BVMW in Mecklenburg-Vorpommern hat eine Anfrage seines Verbindungsbüros in Santander (Spanien) erhalten. Dabei geht es um eine neue Art von Parkplatzsensoren mit einer dazu gehörigen App, die Menschen mit Handicap direkt zu freien Behindertenparkplätzen leitet. Zum weiteren Kennenlernen von Digitalisierungsmöglichkeiten in öffentlichen Bereichen werden derzeit auch eine gemeinsame Unternehmerreise in die „Smart City Hauptstadt Europas“ Santander geplant. Der Reiseternin wird rechtzeitig im Newsletter bekannt gegeben.

Kontakt: joerg.ehbrecht@bvmw.de



Rohstoffsicherung der Zukunft

Der Webveranstaltung des Landesverbandes Thüringen mit Dr. Hans-Jürgen Völz, BVMW-Chefvolkswirt, waren zahlreiche Geschäftsführer produzierender Unternehmen gefolgt, dazu Einkäufer, Logistiker, Händler. In einer Zeit, da die Rohstoffpreise förmlich explodieren, ist es dringend geboten, Antworten zu finden auf das „Woher?“, „Auf welchem Weg?“ und „Zu welchem Preis?“, um auch in Zukunft die Bedarfe des Mittelstands decken zu können und die Produktion abzusichern. Dr. Völz informierte die Teilnehmer zudem über Aktuelles zum Lieferkettengesetz und stellte Best practices aus den Bereichen Stahl, Holz, Kunststoff und Kupfer vor.

Europas größte Schulklasse hat über 10.000 Schüler

Was für ein Erfolg: Die größte DACH-weit organisierte Online-Schulstunde brachte über 10.000 Schüler und Lehrer, Auszubildende und Ausbilder als Europas größte Schulklasse im Netz zusammen. Mitorganisator neben Stefan Süss (Learn4Life, Österreich) war unser Geraer Mitglied Mike Fischer (Fischer Academy GmbH). „Ein Riesengeschenk, eine absolut hoffnungsvolle, wegweisende, stärkende ‚Verbindungsrakete‘. Respekt und Danke!“, so lautete das Feedback einer Pädagogin. „Begeistert und gestärkt“ war immer wieder in den Schülerkommentaren zu lesen, und der Wunsch nach Wiederholung. Die Aktion soll Jugendlichen eine positive Stimmung vermitteln, eine Perspektive für ihre nahe Zukunft, um nach Corona wieder voll durchstarten zu können.

www.youtube.com/learn4life-online



Bürokonzerte des BVMW Magdeburg



Peter Martini mit der Pianistin Petra Steinbring.

Künstler brauchen ihr Publikum. Jedoch sind Live-Konzerte seit geraumer Zeit ein Wunschtraum. Friedrich Nietzsche schrieb einmal, dass das Leben ohne Musik ein Irrtum sei. In einer aufregenden Zeit hilft sie, Spannungen zu lösen, neuen Lebensmut zu schöpfen. Wichtig für die Künstler ist, ein kleines Einkommen mit einem solchen Konzert zu haben. Auch aus diesem Grund organisiert der BVMW Magdeburg seit Februar „Bürokonzerte“ und streamt sie auf YouTube. Nach Martin Müller (Akkordeon), Pedro Querido (Gitarre), Andreas Weitersagen und dem Rossini Quartett brillierte Petra Steinbring Ende Mai am Flügel.

Spatenstich für Kita



Beginn der Bauarbeiten für die Kita Gering Group Giraffeland.

Planmäßig wird unser Mitglied Gering Group ab dem Sommer 2022 in einer Betriebs-Kita insgesamt 120 Kindergartenplätze anbieten. Die Plätze werden zur Hälfte von Eltern der Gering Group sowie von umliegenden Unternehmen genutzt, die die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern möchten; die andere Hälfte vergibt die Stadt Oberhausen. Ziel ist es, berufstätigen Eltern bei der Betreuung ihrer Kinder im Alter von einem halben Jahr bis zu sechs Jahren zu helfen und auch eine Hausaufgaben-Betreuung für Schulkinder zu ermöglichen. Die Kita ist Teil der CSR-Strategie von Gering, die unter anderem eine betriebliche Gesundheits-, Zukunfts- und Invaliditätsvorsorge für alle Mitarbeiter umschließt.

<https://gerhing.group/gerhing-group-giraffenland/>



Vorzeigeunternehmer, Brückenbauer und Artenschützer

Der Bundesverband mittelständische Wirtschaft gratuliert Dr. Helmut Baur zu seinem 80. Geburtstag. Der Geschäftsführer der Binder Optik GmbH gehört seit 2007 dem Vorstand des BVMW an.



Jubilär Dr. Helmut Baur, Geschäftsführer der Binder Optik GmbH.



Bundesverdienstkreuz 1. Klasse: Baden-Württembergs Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut (re.) und Gabriele Baur.

Dr. Helmut Baur ist ein echter Vollblut-Unternehmer: Vor mehr als 45 Jahren gründete er mit seiner Frau Gabriele 1975 das erste Fachgeschäft der Binder Optik in Böblingen. Das Familienunternehmen hat heute rund 50 Filialen in Süddeutschland und circa 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und zählt zu den führenden Optikfilialisten Deutschlands. Mittlerweile hat Sohn Dominic die Geschäftsführung übernommen.

Mehrfach wurde Binder Optik für seinen vorbildlichen Service ausgezeichnet, gerade erst wieder im DEUTSCHLAND TEST des Magazins Focus. Im Vorjahr erhielt das Unternehmen den begehrten Deutschen Servicepreis in der Kategorie „Gesundheit – Beratung vor Ort“. Seit 2007 engagiert sich Dr. Baur ehrenamtlich im Vorstand des BVMW. Zu seinen Arbeitsschwerpunkten zählen die internationalen Beziehungen sowie Gesundheits- und Hochschulpolitik. Für seine außergewöhnlichen Verdienste um den Mittelstand wurde er zum Senator h.c. des Wirtschaftssenates ernannt.

Internationales Engagement

Sein unternehmerisches Motto „Geht nicht, gibt es nicht!“ gilt auch für den Lebensweg des gebürtigen Böblingers. Nach seiner Ausbildung zum Uhrmacher und Augenoptiker legte er an der Universität Tübingen das Hochbegabtenabitur ab. Als Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes studierte er Betriebswirtschaftslehre und schloss als Diplomkaufmann mit Prädikatsexamen ab. Nach seiner Promotion war er in verschiedenen Positionen in der optischen Industrie tätig. Dr. Baur ist Ehrensensator und Kuratoriumsmitglied der renommierten Hochschule für Technik und Wirtschaft in Aalen. Dort stiftet er seit 20 Jahren den Hochschulpreis für den Studiengang Augenoptik. Seit 1996 vertritt er Malaysia als Honorargeneralkonsul für Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und das Saarland. Der malaysische

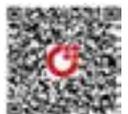
König persönlich verlieh ihm den Adelstitel Datuk für seine herausragenden Verdienste um die wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit beider Länder.

Einsatz für natürliche Lebensräume

Ein besonderes Anliegen ist Dr. Baur der Erhalt natürlicher Lebensräume und Ressourcen in Asien, Afrika und Südamerika. Eine Herzenssache ist ihm die Rettung bedrohter Tierarten, insbesondere der Meeresschildkröten. Für sein weltweites Engagement erhielt er 1992 das Bundesverdienstkreuz am Bande. Mit seiner Aktion „Rettet die Meeresschildkröten“ konnte er bewirken, dass Schildpatt dieser Tiere nicht mehr in der deutschen Optik-Branche verwendet wird.

Im Jahre 2017 wurde ihm von Bundespräsident Steinmeier das Verdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland verliehen – für sein außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement.

Der BVMW wünscht Dr. Helmut Baur alles erdenklich Gute, Gesundheit und weiterhin den verdienten Erfolg als Unternehmer und Vorbild für den deutschen Mittelstand.



Visitenkarte

Binder Optik GmbH
Gründung: 1975
Firmensitz: Böblingen (Baden-Württemberg)
Geschäftsführer: Dr. Helmut Baur, Dominic Baur
Mitarbeiter: 400
BVMW-Mitglied

www.binder-optik.de





Von Bayern nach Detroit

Für den optimalen Betrieb muss eine Brennstoffzelle belüftet werden. Mit einer ausgeklügelten Elektronik regelt Silver Atena dafür einen Hochleistungskompressor, der mit über 150.000 Umdrehungen pro Minute Druckluft in die Brennstoffzelle pumpt.

Was passiert, wenn ein deutsches Unternehmen eine Anfrage für einen großen Auftrag aus Übersee erhält, man aufgrund der Pandemie nicht reisen darf und nur schwer einzuschätzen ist, wie ernst die Anfrage gemeint ist? Davon berichtet Josef Mitterhuber, CEO von Silver Atena. Eine fabelhafte Erfolgsgeschichte, an der der BVMW nicht unbeteiligt ist ...

DER Mittelstand.: Herr Mitterhuber, Silver Atena positioniert sich im Bereich der Spitzentechnologie für Elektronikkomponenten für die Elektromobilität. Was kann man sich konkret darunter vorstellen?

Josef Mitterhuber: Alles, was ein Auto zum elektrischen Fahren braucht, das ist der elektrifizierte Antrieb, die Elektroleitung, intelligente Fahrwerkslösungen, Ladeelektronik oder auch elektrifizierte Nebenaggregate, beispielsweise die Klimaanlage. Was wir besonders gut können, ist, Komponenten zu entwickeln und herzustellen, die für die Sicherheit eine große Rolle spielen. In einem Satz: Wir sind ein Premium-Lieferant, spezialisiert auf sicherheitsrelevante Elektronik und eben diese leistungsstarke Elektronik.

Aktuell ist das Thema Wasserstoff in aller Munde. Sie sind in dem Bereich besonders innovativ ...

Unser „Erstkontakt“ mit Wasserstoff war 2001. Für BMW haben wir damals ein Zentralsteuergerät entwickelt, das im Hydrogen7 mit Wasserstoff-Verbrennungsmotor 2005 serienmäßig zum Einsatz kam. Wir haben das enorme Potenzial von Wasserstoff erkannt und uns weiterhin intensiv mit der Thematik befasst. Deshalb können wir heute alle elektrischen Kernkomponenten für eine Brennstoffzelle liefern: 1. den Brennstoffzellen-Wandler, 2. die Regelungselektronik des Kompressors zur Belüftung einer Brennstoffzelle und 3. das Zentralsteuergerät mit der nötigen Sicherheitselektronik. Neben dem Automotive-Bereich, insbesondere dem Nutzfahrzeugsektor, wächst auch in der Luftfahrtindustrie das Interesse an der Brennstoffzelle.

Kein Wunder, dass auch ein amerikanischer Erstausrüster (OEM) auf das Unternehmen aufmerksam wurde.

Das war auf jeden Fall eine Überraschung. Andererseits: Wir haben in den letzten zwanzig Jahren eine Vielzahl an Steuergeräten für viele

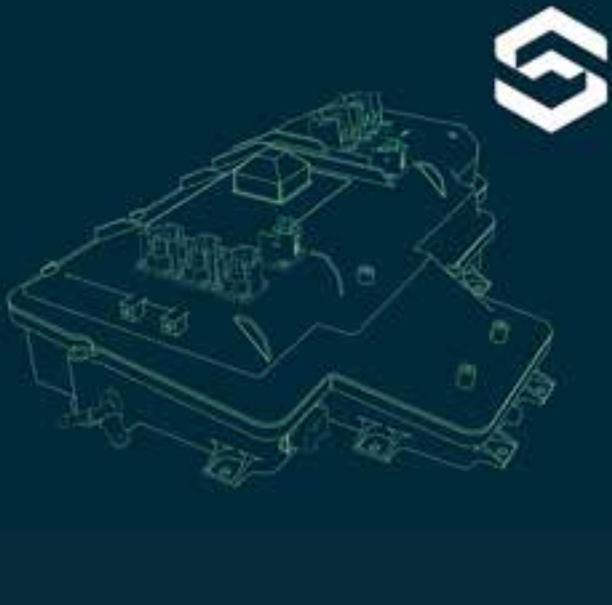
namhafte Fahrzeughersteller geliefert. Auch ein System, das bei diesem OEM eingesetzt wird. Nur, dass in diesem Fall dessen Zulieferer unser Kunde war. So wurde eine andere Abteilung des OEMs, die an der Brennstoffzelle arbeitet, darauf aufmerksam, dass wir eben auch jene Leistungselektronik entwickeln, die sie für ihre neuen Brennstoffzellenfahrzeuge benötigen. Das war im Oktober 2020. Es gab jedenfalls diesen Erstkontakt, und es wurde gefragt, ob Silver Atena Interesse hätte, so etwas zu entwickeln und dann auch die Serie zu beliefern.

Silver Atena ist Vorreiter, das spricht sich in der Branche herum.

Mag sein, aber ich stellte mir schon die Frage: Wie kann das funktionieren? Einer der weltgrößten Automobilhersteller in den Vereinigten Staaten interessiert sich für Silver Atena? Wir hatten keine geschäftlichen Kontakte in den USA, und wir steckten mitten in der Coronapandemie. Wie soll das gehen?

Und dann kam der BVMW ins Spiel.

Ja, das war unser Glück. Ich hatte vor einiger Zeit Andreas Heine bei einer Veranstaltung des BVMW kennengelernt. Heine leitet das BVMW-Auslandsbüro in Atlanta und ist Geschäftsführer der Pegasus Group. Ein paar Wochen später telefonierten wir, und ich erzählte ihm von der Anfrage. Er meinte: „Wir kennen diesen OEM ganz gut und könnten euch helfen.“ Das Angebot haben wir gerne angenommen. Von da an arbeiteten wir mit Andreas Heine und seinem Kollegen Benedikt Ibing zusammen. Als Erstes ging es darum herausfinden, wie ernst und konkret die Anfrage gemeint ist. Manchmal werden solche Anfragen nur gestellt, um ein Vergleichsangebot zu bekommen und um Informationen abzugreifen. Andreas Heine und sein Kollege haben sich eingearbeitet und sehr schnell festgestellt, dass hier ein ernsthaftes Interesse besteht.



Silver Atena entwickelt – zumeist unter strengen Geheimhaltungsrichtlinien – leistungsfähige DCDC-Wandler, die die Energie einer Brennstoffzelle für den E-Antrieb und das Fahrzeug-Bordnetz aufbereiten.

An so einem Angebot hängt bestimmt einiges dran.

Ja, es ist eine unglaubliche Menge Arbeit. Sie müssen dafür viele Entwickler für mehrere Wochen freistellen. Und diese müssen verstehen, was der Kunde auf der anderen Seite erwartet. Wie muss das Produkt aussehen, welche Leistungsdaten müssen erfüllt werden, wo soll es eingebaut werden usw.?

Das heißt, es müssen ganz viele Dinge im Vorfeld abgeklärt werden, bevor man in der Lage ist, einen Preis zu nennen?

Unbedingt, auch für die Schaltungsentwicklung und für den Zeitplan. Und alles muss natürlich den Vorstellungen und Vorgaben des Kunden entsprechen. In den USA hatten wir Andreas Heine, seinen Kollegen Benedikt Ibing und einen ihrer Mitarbeiter von der Pegasus Group, der technisch sehr gut aufgestellt ist. Sie haben uns vor Ort immer begleitet und waren in den Meetings mit dabei. Und dann definierten wir Schritt für Schritt – alles per Telefon oder Videokonferenz – die Zusammenarbeit und die Anforderungen, auf deren Grundlage wir das Angebot erstellen konnten. Und das alles mit der Zielsetzung, dass das Angebot bereits im Januar fertig sein sollte ...

... und mit dem Wissen: Keiner darf reisen.

Furchtbar. Hinzu kam auch noch, dass wir beim Einkauf des OEM nicht auf der Lieferantenliste standen. Das heißt, wir mussten nicht nur die Techniker überzeugen, sondern parallel dazu eine Lieferantenqualifikation erstellen. Eine weitere Hürde waren die Weihnachtsfeiertage. Sie können sich denken, dass unsere Mitarbeiter nur wenig Freizeit hatten.

Wie viele Personen haben daran gearbeitet?

Unterschiedlich. Es waren mindestens zehn Mitarbeiter aus den verschiedenen Bereichen involviert: Vertrieb, Lieferantenmanager, Einkäufer, Hardware- und Softwareentwickler, Mechanik-Designer usw. Wir im Management waren natürlich auch beteiligt, mussten verhandeln, Terms and Conditions besprechen. Das alles war nicht ganz ohne: Haftungsbeschränkungen, der Umgang mit IP, also dem geistigen Eigentum. Wir waren alle ziemlich nervös. Aber wir haben es wirklich geschafft und im Februar die Nominierung erhalten. Und das innerhalb von vier Monaten ohne einen persönlichen Kontakt. Wir haben



Josef Mitterhuber (li), Geschäftsführer der Silver Atena, sieht sein Unternehmen im Bereich Brennstoffzellentechnologie bestens gerüstet.

es geschafft, ein Hightech-Produkt aus Bayern nach Detroit zu managen. Wenn mir das vorher jemand erzählt hätte, hätte ich das in die Kategorie Märchen eingestuft.

Man braucht die richtigen Leute und das kleine Quäntchen Glück.

Natürlich ist auch immer eine Spur Glück dabei, aber ich muss schon sagen: Ohne die beiden oberbayerischen Amerikaner Andreas Heine und Benedikt Ibing, deren Kollegen mit ihrem technischen Sachverstand und unseren ehrgeizigen Mitarbeitern hätten wir das von Deutschland aus nicht stemmen können. Aber wir wollten dieses Projekt unbedingt gewinnen. Das hat bei uns so viel Energie freigesetzt, dass auch der Kunde gemerkt hat, dass wir bereit sind, alles zu geben. Und jetzt läuft das Projekt.

Das heißt, der Vertrag ist jetzt schon in Sack und Tüten?

Wir haben einen Entwicklungsvertrag und müssen die ersten Entwicklungsergebnisse im Sommer und im Spätsommer abliefern. Parallel bringen wir die gesamte Serienproduktion auf den Weg.

Tolle Geschichte, dazu kann man wirklich gratulieren. Vielen herzlichen Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Friederike Pfann.



Visitenkarte

Silver Atena GmbH

Gründung: 1998

Firmensitz: München

Geschäftsführer: Josef Mitterhuber, Ralph Gillessen

Mitarbeiter: 400

Mitglied im Bundeswirtschaftssenat des BVMW

www.silver-atenade.de



Es gibt kein „nach Corona“

Ob Schulen, Fitnesscenter oder Ladenlokale: Die Gründer von essentials clean liefern saubere Raumluft und Hygiene für die Zukunft.



Das Team von essentials clean zusammen mit einem Interessenten: Andrea Reif, Matthias Kirchgässner und Karsten Düh (v. li.).

Als kürzlich die neuesten Erkenntnisse der Gesellschaft für Aerosolforschung über die Medienticker liefen, lehnten sich Karsten Düh und Matthias Kirchgässner entspannt zurück: „Alles richtig gemacht.“ Erst vor wenigen Monaten, im Oktober 2020, hoben die beiden Freunde zusammen mit Andrea Reif ihr Handelsgeschäft „essentials clean“ für ganzheitliche Hygienelösungen und Luftreinigung aus der Taufe. Die Unternehmer wissen, wovor Aerosolforscher warnen: In Innenräumen ist die Gefahr am höchsten, sich mit Viren anzustecken. Dies verhindern können nur permanentes Lüften oder Raumluftreiniger und Filter. Heute statten die Partner Schulen und Rathäuser, Anwaltskanzleien und Arztpraxen sowie Fitnesscenter, Friseure und Kosmetiksalons mit Hygieneprodukten und Luftreinigungsgeräten aus.

Visitenkarte

essentials concept GmbH
Gründung: 2020
Firmensitz: München (Bayern)
Geschäftsführerin: Kathleen Düh
Mitarbeiter: 7
BVMW-Mitglied

www.essentials-clean.de



Der Erfahrungsmix macht's

Die Gründer sind Quereinsteiger und bringen jede Menge Erfahrung mit. Der Münchner Düh war viele Jahre als Vertriebsberater beim TÜV beschäftigt. Kirchgässner, der im Schwarzwald aufwuchs, studierte Maschinenbau in Darmstadt und startete später in der Messe- und Eventbranche durch. Die liegt seit Corona brach. Im Mai 2020 brachte ihn ein Geschäftskollege zum ersten Mal mit einem Produzenten von Luftreinigungsgeräten in Kontakt. „Das Prinzip hat mich als Techniker begeistert. Den Vertrieb wollte ich jedoch Profis überlassen.“ Da lag es nahe, den jahrelangen Freund mit ins Boot zu holen, der beim TÜV die ersten Siegel für Servicequalität aufgebaut hatte. Das Trio komplettiert die Onlinemarketing- und Social-Media-Spezialistin Andrea Reif, Geschäftsführerin der Digitalagentur Seetalent aus dem Starnberger Land.

Saubere Luft für die Jüngsten

Ihre Firma gründeten die drei ausschließlich mit Eigenkapital. Bis zum Jahresende 2021 wollen sie einen Umsatz von 750.000 Euro erreichen. Düh, Kirchgässner und Reif verstehen sich nicht als Produktverkäufer, sondern als Konzeptsteller, die Menschenansammlungen wieder möglich machen. Dazu gehören auch Schulen. Um den Schulbetrieb wieder zu ermöglichen, fördern die Landesregierungen die Anschaffung von Luftreinigern mit bis zu 3.500 Euro pro Klassenraum.

Mobile Geräte kommen zudem für Räume wie etwa kleinere Ladengeschäfte infrage. So verkaufte Kirchgässner das erste Gerät an seine Friseurin. Hoher Bedarf herrscht außerdem bei Fitnesscentern, Anwaltskanzleien und Eventveranstaltern. „Wir sind im Gespräch mit großen Automarken und deren Agenturen, die sich für die IAA im Herbst in München rüsten“, sagt Eventprofi Kirchgässner. „Unser Startup ist sicher kein coronabedingtes Intermezzo“, sind sich die Gründer einig. Die Menschen seien jetzt mehr für Hygiene sensibilisiert.



Achim von Michel
BVMW Pressesprecher Bayern

achim.von.michel@bvmw.de



Mit UV-Licht gegen die Pandemie

Innovative Startups sind das Salz in der Suppe eines starken Wirtschaftsstandorts. Ein junges Düsseldorfer Unternehmen setzt seit einem Jahr auf einen speziellen Luftreiniger, um Bakterien und Viren zu töten.

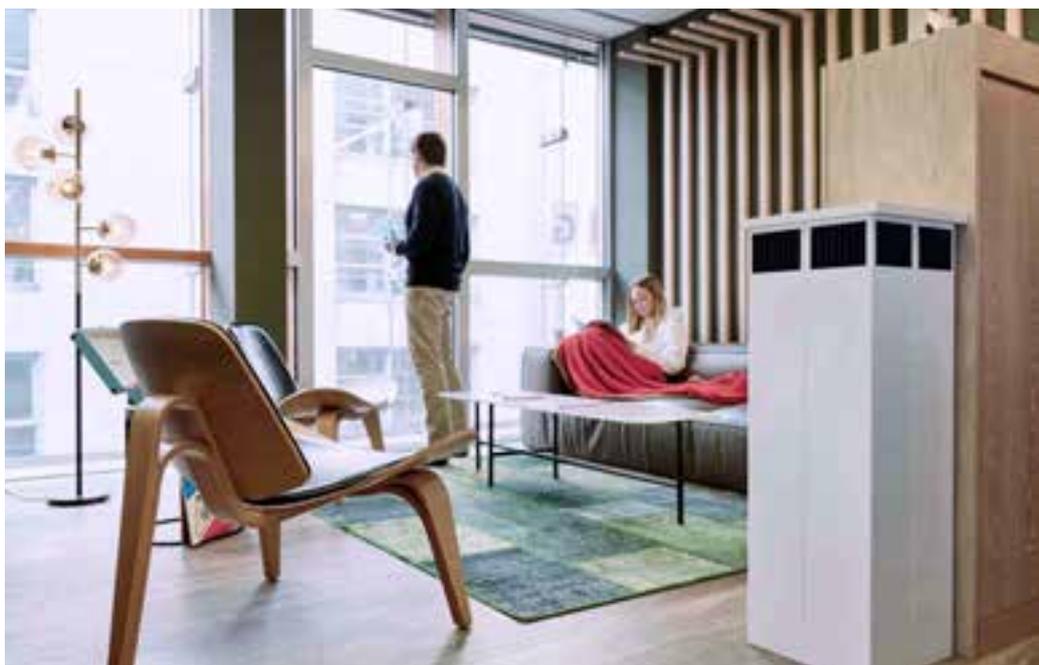
Die Corona-Pandemie hat uns gezeigt, dass vor allem die durch den Atem verbreiteten Aerosole den Innenraum zum kritischen Bereich des Infektionsgeschehens machen. Schul- und Fabrikschließungen waren die Folge dieser Erkenntnis – sie führten zu schwerwiegenden ökonomischen und sozialen Konsequenzen.

UVC-Licht tötet Keime ab

Doch lässt sich der Kampf gegen Corona, oder ganz allgemein gegen Viren und Bakterien, nicht auch mit smarter Technologie gewinnen, ohne gleich die Lockdown-Keule auszupacken? Dass Technologie weiterhelfen kann, davon ist der Unternehmer Johannes Gresser überzeugt. Der Gründer und Geschäftsführer der Düsseldorfer Smart Air Technologie GmbH setzt im Kampf gegen Viren und Bakterien auf UVC-Technologie, auf einen Luftfilter, der die Raumluft ansaugt und durch einen Korpus mit ultraviolettem Licht im kürzesten Wellenbereich strömen lässt. Die Bestrahlung mit UV-Licht dieser Art tötet Krankheitserreger ab, indem es das Erbgut der Keime beschädigt und die Reproduktion verhindert.

Bekannt Methode in neuem Gewand

„UVC-Technologie wurde bereits vor der Corona-Pandemie im Kampf gegen Viren und Bakterien im Innenraumbereich mit Erfolg eingesetzt. Die Aufbereitung von Trinkwasser fußt im Wesentlichen auf dem Effekt der UVC-Bestrahlung. Allerdings war Corona ein massiver Beschleuniger der technologischen Entwicklung dieses Marktsegments“, so Gresser. Die Firma verspricht einen Wirkungsgrad von mindestens 90 Prozent und empfiehlt den Einsatz in Räumen von bis zu 40 Quadratmetern. Seit November 2020, nach gerade einmal sechs Monaten intensivster Entwicklungszeit, gelang der Markteintritt. Die etwa ein Meter hohen Filter werden bislang vor al-



Smart Air im Wohnzimmer.

lem von Arztpraxen, Betrieben mit Büroflächen, Hotels und Gastronomiebetrieben sowie von Friseursalons oder Fitnessstudios nachgefragt; 2.500 Euro kostet ein Gerät, das sich auch für Schulklassen und Privathaushalte eignet. „Betrachtet man die Anschaffungskosten als langfristige Investition in die Gesundheit, ist mit knapp über einem Euro am Tag bei einer Nutzungsdauer von zehn Jahren pro Gerät zu kalkulieren. Das wiederum sollte unsere Gesundheit wert sein“, so Gresser.

Wachsende Nachfrage

Den Vertrieb hat Gresser über einen eigenen Online-Shop und markt-erprobte Vermarktungspartner auf die Beine gestellt. „Die Zahl der Bestellungen ist in den letzten Monaten angezogen, und da die Filter grundsätzlich auch über die aktuelle Pandemie hinaus die Luftqualität signifikant verbessern, schauen wir optimistisch in die Zukunft“, berichtet Gresser.



Visitenkarte

Smart Air Technologies GmbH

Gründung: 2020

Firmensitz: Düsseldorf (Nordrhein-Westfalen)

Geschäftsführer: Johannes Gresser

BVMW-Mitglied

www.smartair.de



Thomas Kolbe

BVMW Pressesprecher Nordrhein-Westfalen

thomas.kolbe@bvmw.de



Porzellanherstellung mit Tradition

Vom Herd direkt auf den Tisch – mit Kochgeschirr aus Porzellan, bunt und abwechslungsreich wie die Speisen, bereichert Eschenbach Porzellan die neuen Kochwelten für Professionals und Privathaushalte. Dabei setzt das Unternehmen aus dem thüringischen Triptis auf hohe Qualitätsstandards und Nachhaltigkeit.



Besonders stolz ist Geschäftsführer Rolf Frowein über die Qualität seiner preisgekrönten Porzellankochtopf-Serie Cook & Serve.

Geschäftsführer Rolf Frowein ist sich seiner gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Ressourcenschonung und Energieeffizienz sind Säulen seiner Strategie als Produzent von Porzellan für die professionelle Hotellerie und Gastronomie, für Büro, Konferenz sowie Haushaltsporzellan. 2021 blickt der Mittelständler auf 130 Jahre Geschichte zurück.

Zeitreise in eine bewegte Vergangenheit

Bis 1891 war Triptis ein kleines Ackerbürgerstädtchen, das erst durch die Eisenbahnlinie Leipzig – Saalfeld Öffentlichkeit erlangte. Und mit der Porzellanfabrik „Unger & Gretschel“. 200 Fachkräfte fertigten Porzellan-Gebrauchsartikel. Die Kapazitäten wurden schnell erhöht, Porzellan- und Glasfabriken zugekauft. Der Erste Weltkrieg, die Gol-

denen Zwanziger, die Weltwirtschaftskrise, die Übernahme durch die Gebrüder Winterling aus Bayern und die Teilerstörung 1945 markieren die Fabrikgeschichte.

Der Wiederaufbau begann unmittelbar nach Kriegsende. Als „VEB Porzellanwerk Triptis“ ging das Werk in Volkseigentum über. In vier Rundöfen wurden bis zu 1.500 Tonnen Haushaltsporzellan pro Jahr hergestellt, bis wegen Kapazitätsgrenzen ein Neubau entstand. 1.300 Beschäftigte gehörten 1987 zum Betrieb. Markenzeichen war das blau-weiße Zwiebelmuster „Romantika“.

Nach der Wende folgte die Umwandlung in eine GmbH. Der zweitgrößte Porzellanhersteller Thüringens sollte noch zwei Insolvenzen erleben. 2005 übernahm der Unternehmer Rolf Frowein die Fabrik und firmiert seit 2011 als „Eschenbach Porzellan Group – Neue Porzellanfabrik Triptis GmbH“.

Design mit All-in-One-Funktionalität

Heute arbeiten 110 Mitarbeiter im Unterneh-

men. Mit der patentierten Weltneuheit Cook & Serve entwickelten die Designer Kochgeschirr mit individuellem Charakter, bereits mehrfach ausgezeichnet und international gefragt. Das flammenfeste Porzellan ist für alle Herdarten und (fast) für alle Zubereitungsarten geeignet. Selbst im Bordbistro der Deutschen Bahn oder im Bundesrat in Berlin serviert man darin die Speisen. Für die Senior Designerin Claudia Bock beinhaltet gutes Design Funktionalität und Ästhetik. Individuelle Kundenwünsche erhöhen die Herausforderung. „An einem wird nichts geändert: an unserem Qualitätsanspruch“, betont die Designerin.

„In der Erhaltung des Standortes sehen wir unsere Verantwortung“, unterstreicht Geschäftsführer Frowein. Das Porzellan Made in Germany beweist täglich die Wertvorstellungen von Professionalität, Nachhaltigkeit und Fairness. Mit langjährigen Erfahrungen und dem Finger am Puls der Zeit wollen er und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter „auch künftig anspruchsvollen Kunden gerecht werden und der nächsten Mitarbeiter-Generation Perspektiven bieten“.



Visitenkarte

Eschenbach Porzellan Group –
Neue Porzellanfabrik Triptis GmbH

Gründung: 2005

Firmensitz: Triptis (Thüringen)

Geschäftsführer: Rolf Frowein

Mitarbeiter: 110

BVMW-Mitglied

www.eschenbachporzellan.com



Kathrin Horn

BVMW Leiterin Kreisverband Greiz/
Saale-Orla-Kreis

kathrin.horn@bvmw.de



Zauberer der Content Communication

Ein tiefes Verständnis für den deutschen Mittelstand war und ist seit Gründung vor 32 Jahren einer der entscheidenden Gedanken für den Erfolg des Unternehmens TERRITORY. Die Vision und der Glaube, dass Menschen sich für Inhalte und nicht allein für Werbebotschaften interessieren, runden dieses Verständnis ab.

Die Mission der Agentur: Markenkommunikation ganzheitlich aus einer Perspektive zu betreiben und für eine Marke über alle Zielgruppen hinweg inhaltliche Räume zu besetzen. „Wir gehören heute zu Europas größten Kommunikationsagenturen“, so Geschäftsführer Stefan Postler, „denn wir vereinen alle für diese komplexe Aufgabe notwendigen Fertigkeiten und Kompetenzen unter einem Dach.“ Die Agentur setzt dabei auf die Kraft von Geschichten, Hintergründen und Service-Informationen.

Lebendige Markenkommunikation

Überall da, wo Content entscheidenden Einfluss auf den Unternehmenserfolg hat, bietet die Agentur Dienstleistungen und Produkte im Content-Marketing, Influencer-, Social- und Digital-Marketing, Medialeistungen sowie Employer-Branding und Personalmarketing. Der Zauber liegt in der Vernetzung unterschiedlicher Disziplinen.

Ganz nach dem Motto: Wir machen aus komplex einfach. Das Ergebnis ist eine Markenkommunikation, die wahrhaftig, lebendig und zugleich wirksam ist.

Wie so etwas praktisch aussieht, zeigte das Unternehmen unter anderem bei der Herausforderung, aus einem losen Verbund von 37 Stahl-Unternehmen eine starke Marke zu machen. Die Experten für Content Communication lösten diese Aufgabe, indem sie die Gruppe neu positionierten, ein neues Corporate Design entwickelten und den kompletten neuen Markenauftritt betreuten. Dazu gehörte eine zentrale digitale Gruppen-Plattform, die mithilfe einer performanceorientierten Marketingstrategie neue Leads generierte und das Markenprofil schärfte.



Rund 1.000 Content-Experten arbeiten an sieben Standorten, einer davon ist in Gütersloh.

Mit voller Leidenschaft

Das klingt alles sehr technisch, doch dahinter steckt echte Leidenschaft: „Ich bin zwar seit einem Vierteljahrhundert im selben Unternehmen“, so der gelernte Redakteur, „gefühlte war ich aber in fünf verschiedenen Agenturen. Das einzig Beständige war und ist die Veränderung. Damit umzugehen und das mit tollen Kolleginnen und Kollegen zu gestalten, macht mir riesigen Spaß.“

Mit so viel Begeisterung verfolgt das erfolgreiche Unternehmen, zu dessen Kunden unter anderem ALDI Nord, Bertelsmann, Miele und die Postbank gehören, auch sein ehrgeiziges Zukunftsziel: das magische Dreieck aus Content, Infrastruktur und Technologie so zu perfektionieren, dass Unternehmen sie stets im Kopf haben, wenn sie Kommunikation und Marketing weiterentwickeln wollen.

Visitenkarte

TERRITORY Content to results GmbH

Gründung: 1988 (für den ältesten Teil der Agentur als Medienfabrik), seit 2016 TERRITORY

Firmensitz: Hamburg, Gütersloh (Niedersachsen)

Geschäftsführer: Sandra Harzer-Kux, Stefan Postler,

Gero Hesse

Mitarbeiter: ca. 1.000 an sieben Standorten

BVMW-Mitglied

www.territory.de



Ingrid Hausemann

BVMW Pressesprecherin Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein

ingrid.hausemann@bvmw.de



Bewegendes aus Stahl

Stahl mit Leben füllen ist seit fast 70 Jahren Unternehmensgeschichte das ambitionierte Bestreben der HAB Hallen- und Anlagenbau GmbH Wusterhusen bei Greifswald. Das BVMW-Mitglied in Mecklenburg-Vorpommern verwirklicht diesen Anspruch mit Visionen für Kunden und Mitarbeiter.



Die von HAB entwickelte Tauchgondel an der Seebrücke in Zingst (Mecklenburg-Vorpommern).

geben und diesen in den Betriebsalltag integriert. Getragen wird der unternehmerische Teamgeist vom Azubi bis zur Geschäftsführung. Jeder einzelne Beschäftigte identifiziert sich mit den Zielen des Unternehmens und richtet sein eigenes Wirken daran aus. Unabhängig von Funktion und Arbeitsplatz ist jede Initiative und jede Idee bei der Suche nach den besten Lösungen und Wegen willkommen und respektiert. Für das langfristige Gedeihen setzt Firmenchef Pörsch auf motivierte junge Menschen. „Sie ermutigen mich, immer wieder neue herausfordernde Geschäftsfelder zu erschließen und in die Zukunft zu investieren.“ Zuletzt wurden für insgesamt 6,5 Millionen Euro neue Hallen und Gebäude errichtet sowie hochleistungsfähige Produktionstechnik angeschafft. Die Bedienung der modernen Maschinen übernahmen zwei der jüngsten Mitarbeiter.

Spektakuläre Innovationen sorgen für Furore

Produktive und kreative Arbeit, Freude und Spaß, Staunen und Anregung: In dem mittelständischen Familienunternehmen HAB Hallen- und Anlagenbau GmbH Wusterhusen ist dieser metamorphische Prozess in das Firmencredo „Bewegendes aus Stahl“ gegossen. Die HAB-Geschäftsführer Kathrin und Andreas Pörsch haben Bewegung zum Sinnbild ihres unternehmerischen Handelns erkoren. Sie setzen auf innovative Erzeugnisse und generieren wirtschaftlichen Erfolg in diversen Geschäftsfeldern.

Klar definierter Wertekatalog

Da sich ein Wertekatalog nicht mit guten Worten und Absichtserklärungen von selbst einstellt, hat sich das Unternehmen seit 2014 als zertifiziertes „Visionsgeführtes Unternehmen“ einen klar definierten und für jeden nachvollziehbaren Anspruchs- und Wertekatalog ge-

In der fast 70-jährigen Unternehmensgeschichte, die in der Gründung einer Maschinen-Traktoren-Station 1952 wurzelt, gelang es in den unterschiedlich geprägten Jahrzehnten, die jeweiligen Herausforderungen in der Produktion zu bewältigen. Unter den marktwirtschaftlichen Bedingungen nach der Wende in Ostdeutschland und nach der Privatisierung 1992 fokussierte sich HAB dabei zunächst auf den Industrie- und Gewerbebau. In jüngerer Vergangenheit wurde das Produktionsportfolio um den Anlagen- und Maschinenbau erweitert. Insbesondere im touristischen Anlagenbau sorgte das Unternehmen ein ums andere Mal mit teils spektakulären Innovationen für Furore. Beispielweise mit einer eigenentwickelten Tauchgondel. Die weltweit patentierte Vorrichtung ermöglicht es unter anderem in zahlreichen Ostsee-Bädern, im Meer auf Tauchstation zu gehen. Aber auch Wildwasser- und Achterbahnanlagen für Kunden in aller Welt, unter anderem für das Münchener Oktoberfest, und seit jüngstem kosteneffiziente Schwimmhallen tragen das Siegel „Made by HAB“.



Visitenkarte

HAB Hallen- und Anlagenbau GmbH
Gründung: 1952 / Privatisierung 1992
Firmensitz: Wusterhusen (Mecklenburg Vorpommern)
Geschäftsführer: Kathrin und Andreas Pörsch
Mitarbeiter: 70
BVMW-Mitglied

www.hab-wusterhusen.de



Rainer Junold
BVMW Verbandsbeauftragter
Vorpommern-Rügen

rainer.junold@bvmw.de



Nordisch kernig – Vielfalt an der Kaikante

Im Herzen der Hanse- und Universitätsstadt Rostock bildet seit 1950 der Rostocker Fracht- und Fischereihafen als Handelsknotenpunkt für den Ostseeraum eine feste Adresse in der Hafenlandschaft. Ein Hafen mit vielen Möglichkeiten und fest verankerten Werten.



Wichtiger Wirtschaftsfaktor in Mecklenburg-Vorpommern: der Rostocker Fracht- und Fischereihafen.

Wenn noch bis 1990 von der Warnow die Fischereischiffe auf die Weltmeere hinausfahren, ist der Rostocker Fracht- und Fischereihafen (RFH) heute als moderner Universalhafen mit eigenem Gewerbepark, einem Kühlhaus direkt am Kai und der Anbindung an das öffentliche Gleisnetz der Deutschen Bahn einer der individuellsten Hafen- und Gewerbeparkbetreiber Mecklenburg-Vorpommerns.

Mit Rückenwind in die digitale Zukunft steuern

Mit dem Rückenwind aus gut 70 Jahren Geschichte sowie durch flexible Strukturen erhalten Partner individuelle maßgeschneiderte Lösungen aus einer Hand. Nordisch kernig hält die Rostocker Besatzung große Traditionen aufrecht, trotz jedem Sturm und ist dabei immer bodenständig. Mit dem Projekt UniPort 4.0 wird der notwendige Digitalisierungsprozess im Universalhafen vorangetrieben. Gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut und weiteren Teilnehmern wird der Einsatz digitaler Sensorik getestet, um so die notwendigen Voraussetzungen für die Steuerung, Überwachung und Optimierung relevanter Hafenprozesse zu schaffen. „Als traditionell maritim geprägter Gewerbepark sehen wir unsere Aufgabe auch in der verantwortungsvollen Gestaltung der Zukunft der Hanse- und Universitäts-

stadt Rostock auf dem Weg zur Smart City. Neben der Sicherung des Hafen- und Industriestandortes unterstützen wir zudem aktiv die Schaffung eines maritimen Forschungs- und Bildungszentrums vor Ort. Wir schaffen Raum für Innovationen und neue Ideen, die unsere Heimatstadt weiter voranbringen und tragen durch zahlreiche Maßnahmen zur Erreichung der städtischen Klimaziele bei“, so Geschäftsführer Steffen Knispel.

Unternehmenswerte fest verankert

Fest verankerte Unternehmenswerte wie Qualität, Quantität, Umweltbewusstsein, Kundenfreundlichkeit und Zuverlässigkeit sind in den Leitlinien des RFH fest verankert und werden durch die Mitarbeiter gelebt. Die Unternehmenskultur ist der Erfolgsfaktor für die Umsetzung von Veränderungsprozessen und Innovationen. „Unsere vielfältigen Verantwortungen als zuverlässiger Dienstleister, Arbeitgeber und gewichtiger Wirtschaftsfaktor der Region nehmen wir sehr gerne und mit Leidenschaft wahr. Unsere fast 70 Mitarbeiter sind dabei unser größtes Potenzial“, so der Hafenchef. In Zeiten des Fachkräftemangels hat das BVMW-Mitgliedsunternehmen die Wichtigkeit erkannt, dass eine hohe Qualität in der Aus- und Weiterbildung Voraussetzung im Wettbewerb um den Fachkräftenachwuchs sichert. Dafür wird der Hafen bereits seit vielen Jahren mit dem Titel „TOP Ausbildungsbetrieb“ durch die IHK ausgezeichnet.



Visitenkarte

Rostocker Fracht- und Fischereihafen GmbH
 Gründung: 1990
 Firmensitz: Rostock (Mecklenburg-Vorpommern)
 Geschäftsführer: Steffen Knispel
 Mitarbeiter: 68
BVMW-Mitglied
www.rfh.de



Doris Schultz
 BVMW Verbandsbeauftragte Rostock

doris.schultz@bvmw.de



Gründungen mit dem richtigen Gespür

Für Falk Thorwarth ist das Smartphone das Kommunikationsmittel Nummer 1. Er hat gerade die Tele Thorwarth GmbH in Schmalkalden (Thüringen) gegründet, um sich als Geschäftsführer mit der neuen Firma und 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern voll und ganz um Telekommunikation, Digitalisierung und Netzvertrieb zu kümmern.



Unternehmensgruppe mit Tradition: Falk Thorwarth ist der Geschäftsführer der neu gegründeten Tele Thorwarth GmbH.

Wir haben damit die Weichen Richtung Zukunft gestellt, fokussieren uns auf unseren Geschäftsbereich und streben weiteres Wachstum an“, macht Falk Thorwarth das Unternehmensziel deutlich. Ins Unternehmertum ist der 45-Jährige im Familienbetrieb, der Telesystems Thorwarth GmbH, an der Seite seines Vaters hineingewachsen.

Peter Thorwarth wollte schon vor der Wende „etwas Eigenes auf die Beine stellen“, erzählt der Sohn. Der Vater hatte sich im Mai 1989 selbstständig gemacht und als Diplom-Ingenieur für Elektronik steuertechnische und elektronische Bauteile für Schulen und die Lehrausbildung gewartet und repariert. Das brach in den Wendejahren zusammen. „Mein Vater erkannte schnell den Bedarf an Telefonanschlüssen, die zu DDR-Zeiten eher rar waren, und setzte mit dem richtigen Riecher auf dieses Pferd.“ So gründete er 1992 seine zwei-

te Firma, die Datenet Kommunikationsnetze GmbH, ein Spezialist für Datentransport, integrale Anwendungen und Gebäudeautomation. Richtig los ging dann aber alles mit Telefonanschlüssen, Telefax und BTX, dem Beginn der Datenkommunikation.

Das Geschäft von der Pike auf gelernt

So hat Falk Thorwarth früh den Geschäftsbetrieb genau kennengelernt, war in seiner Freizeit im Unternehmen, hat Antennen sortiert, Waren und Preise gebucht, die ersten Commodore PCs als Firmenrechner installiert. Als Elektronikstudent in der Nachrichtentechnik arbeitete er nebenberuflich im Verkauf, brachte sich in den Aufbau von Telefonshops und einer Endkundenstruktur ein.

1993 eröffnete das Familienunternehmen den ersten Telefonshop am Firmensitz in Schmalkalden, baute weitere auf und übernahm T-Punkte von der Telekom. Heute ist Tele Thorwarth mit 13 Shops in Thüringen und Bayern unabhängiger Partner diverser Netzanbieter.

Klare Vision für die Zukunft

Auf das Jahr 2000 geht auch die Gründung der Telesystems Thorwarth GmbH zurück, die heute Spezialist für Sicherheitstechnik ist. Falk Thorwarth stieg 2014 in die Geschäftsführung ein, verantwortlich für Telekommunikation, Shops und Großkundenvertrieb, das Geschäftsfeld, in dem er jetzt gegründet hat. Dafür sprachen aus seiner Sicht einige Aspekte: „Durch die Spezialisierung der Firmen in einer immer komplexeren digitalen Welt ist der Grundstein für weiteres Wachstum gelegt, verbunden mit Fachkompetenz und dennoch Lösungen aus einer Hand.“ Die Bedeutung eines Familienunternehmens verstehen die Thorwarths wörtlich, sowohl was die Mitarbeit der Familie als auch die langjährigen Arbeitsverhältnisse ihrer Beschäftigten betrifft. Die Gründung der Tele Thorwarth ist auch für die Beschäftigten und Auszubildenden eine klare Vision für den Weg in die Zukunft.



Visitenkarte

Tele Thorwarth GmbH

Gründung: 2021 (seit 2000 TST Telesystems Thorwarth GmbH)

Firmensitz: Schmalkalden (Thüringen)

Geschäftsführer: Falk Thorwarth

Mitarbeiter: 50

BVMW-Mitglied

www.tele-thorwarth.de



Constanze Koch

BVMW Presseteam Thüringen

constanze.koch@bvmw.de



Mehr als nur ein Technikerservice

Volkshochschule Wolfsburg im Jahr 1987. Personal Computer für den alltäglichen Gebrauch sind auf dem Vormarsch, doch kaum einer kennt sich mit der Technik aus. Ein 14-jähriger Schüler namens Malte Friedrich bemüht sich als einer der jüngsten Volkshochschullehrer, lernwilligen Erwachsenen Basiskenntnisse über den Computer beizubringen.



Netzwerkabel verbunden mit Ports.

Enthusiasmus und Interesse für die IT sind bei Malte Friedrich genauso geblieben wie der Wunsch, die Technik den Menschen verständlich näher zu bringen. 1993 gründete er die „Malte Friedrich EDV-Unternehmensberatung“. Das Berliner Familienunternehmen baut kleinen und mittleren Unternehmen eine microsoftbasierte, funktionale und wartungsarme IT-Infrastruktur auf.

Vertraulichkeit ist selbstverständlich

„Wir sind kein klassischer IT-Support und somit nicht auf das Beheben technischer Probleme beschränkt. Eine IT-Struktur ist oft über Jahrzehnte gewachsen und beinhaltet viele verschiedene Komponenten, die niemand vollständig im Blick hat“, erläutert Friedrich. Durch langjährige Erfahrung bekommt er im operativen Geschäft immer wieder mit, dass viele Kunden überhaupt nicht verstehen, wie und warum ihr IT-Support bei ihnen tätig wird. Friedrich klärt auf und vermittelt den Verantwortlichen in den Unternehmen sinnvolles Wissen, was auf Kundenseite zu Freiheit in den Entscheidungen führen soll.

Ein oft unterschätztes Problem sei das Thema Verschwiegenheit. Friedrichs EDV-Beratung gewinnt neue Kunden oftmals in IT-Krisensituationen. „Kein Kunde möchte dann lesen, dass wir dem Un-

ternehmen geholfen haben, weil ihre IT fast zusammengebrochen wäre“, erklärt Friedrich. Deshalb verzichtet seine Firma auf Kundenreferenzlisten. Sein Grundsatz: Kein Wort zu Dritten über Auftraggeber.

Beratung und IT-Support ohne Wartungsvertrag

Unabhängigkeit ist Friedrich wichtig: „Wir sind an keinen Hersteller gebunden, das ist die Grundvoraussetzung dafür, dass wir glaubwürdig unabhängig beraten können. Es hört sich komisch an: Aber eines unserer Ziele ist, dass der Kunde auch von uns unabhängig ist“, sagt er. „Wir schaffen bei unseren Kunden Transparenz, räumen auf und schulen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch diese Komponenten erreichen wir eine stabil laufende, wartungsarme Infrastruktur und machen teure Wartungsverträge überflüssig.“

Über 28 Jahre ist das Unternehmen Familienbetrieb. Gemeinsam mit seiner Frau Ute führt er den Betrieb und ist stolz darauf, dass sowohl der Zusammenhalt als auch die gemeinsamen Werte innerhalb der Firma im Mittelpunkt des Tuns stehen. „Unterschiedliche Ansichten zu haben, ist für uns alltäglich. Aber unser Umgang sowohl miteinander als auch mit unseren Kunden muss offen und nachvollziehbar sein,“ so Friedrich. „Wer bereit ist, sich von uns helfen zu lassen, dem helfen wir auch.“



Visitenkarte

Malte Friedrich EDV-Unternehmensberatung

Gründung: 1993

Firmensitz: Berlin

Geschäftsführer: Malte Friedrich

Mitarbeiter: 4

BVMW-Mitglied

www.malte-friedrich.de



Herbert Beinlich

BVMW Leiter Kreisverband Berlin-Brandenburg
Südwest und Pressesprecher Berlin

herbert.beinlich@bvmw.de



Kultur

30 Jahre spannende Filmgeschichte(n)

Die Filmakademie Baden-Württemberg (FABW) feiert in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen. Dieser runde Geburtstag wurde vor kurzem in einer Festwoche angemessen gefeiert. Die Veranstaltungen bildeten den Facettenreichtum und das Leistungsspektrum der Ludwigsburger Filmhochschule ab.

Die 1991 gegründete FABW gilt nicht nur als Nukleus und Motor der Medienentwicklung in Baden-Württemberg, sie zählt heute auch zu den international führenden Einrichtungen in Sachen Film- und Medienausbildung. Das praxisorientierte Lehrkonzept führt die 500 Studierenden durch alle Phasen einer Film- oder Medienproduktion, angeleitet durch über 350 Gastlehrer direkt aus der Branche und 120 Mitarbeitende. Zahlreiche national und international bedeutende Auszeichnungen zeugen vom nachhaltigen Erfolg dieser Philosophie.

Teamwork und eigene Handschrift

Jährlich über 250 Filme und transmediale Projekte aller Genres und Formate realisieren die Studierenden in interdisziplinären Teams aus den Studienschwerpunkten Animation, Bildgestaltung/Kamera, Dokumentarfilm, Drehbuch, Fernsehjournalismus, Filmmusik, Filmtone/Sounddesign, Interaktive Medien, Montage/Schnitt, Motion Design, Produktion, Szenenbild, Szenischer Film sowie Werbefilm. Im Mittelpunkt des Studiums steht dabei die Entwicklung einer individuellen künstlerischen Handschrift und persönlichen Haltung.

Einzigartiger Campus und internationale Ausrichtung

Die Filmakademie bietet den Studierenden mit ihrem Animationsinstitut, dem Atelier Ludwigsburg-Paris (ALP) sowie der benachbarten Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg (ADK) auf einem gemeinsamen Campus die europaweit einzigartige Gelegenheit für eine breite interdisziplinäre Vernetzung und Qualifikation, die über einzelne Fächer, Genres oder Kunstformen hinausweist.

Das Animationsinstitut wurde 2002 gegründet und genießt international einen hervor-

Foto: © FABW/Artur Ortlieb



Beim Dreh ist Teamarbeit angesagt.



Campus der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg.

ragenden Ruf. Das Institut ist zuständig für die Ausbildung in den Studienschwerpunkten Animation und Interaktive Medien, bietet digitale Postproduktion für alle Abteilungen der Filmakademie, führt Forschungsprojekte durch und organisiert jährlich die von der Filmakademie veranstaltete FMX-Conference on Animation, Effects, Games and Immersive Media im Haus der Medien in Stuttgart, die europaweit größte Fachkonferenz ihrer Art.

An die Filmakademie angegliedert ist zudem das Atelier Ludwigsburg-Paris, ein einjähriges Weiterbildungsprogramm für Produktion und Verleih für den europäischen Filmmarkt, das in Kooperation mit der französischen Filmhochschule La Fémis sowie der National Film and Television School (NFTS) in Beaconsfield bei London stattfindet. Zum Abschluss produzieren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer innerhalb der Filmhochschulen in Paris und Ludwigsburg – im Team mit Studierenden der beiden Schulen – einen Kurzfilm in Koproduktion mit ARTE und dem SWR. Der zunehmenden globalen Vernetzung hat die FABW mit der Gründung eines internationalen Büros Rechnung getragen, das Austauschprogramme mit zahlreichen Partnerhochschulen auf der ganzen Welt organisiert.

Der Inhalt zählt

In der hauseigenen Schriftenreihe „Edition

FABW“ werden herausragende Drehbücher von Studierenden ebenso veröffentlicht wie jährliche Bände mit Kurzgeschichten, die aus der Feder von Studierenden stammen. So soll der Blick dafür geschärft werden, dass – bei allem technologischen Fortschritt und bei allem Fokus auf eine professionelle technische Umsetzung – letztlich für jedes Film- und Medienprojekt etwas anderes von zentraler Bedeutung ist: „Ist eine Geschichte erzählenswert oder nicht? Und hat sie in der digitalen und gesellschaftlichen Wirklichkeit überhaupt eine realistische Überlebenschance? Relevanz, Originalität und Intensität könnten Kriterien sein, um diese Fragen zu beant-

worten“, so der Direktor der FABW, Professor Thomas Schadt, in einem 2020 veröffentlichten Grundsatztext.



Petra Hetzel
BVMW Leiterin
Kreisverband Stuttgart

petra.hetzel@bvmw.de



Gut zu wissen

Die Student Oscars sind die wichtigste internationale Auszeichnung für Nachwuchsfilm. Mit bislang sechs gewonnenen Trophäen und 17 Nominierungen rangiert die FABW auf Platz zwei aller Filmhochschulen weltweit. Hinzu kommen ein Goldener Bär, ein Goldener Leopard, ein Grimme-Preis sowie mehrere deutsche Film-, Fernseh- und Kurzfilmpreise. Bei den First Steps Awards ist die FABW die mit Abstand erfolgreichste Filmhochschule in Deutschland.

BVMW-Mitglied
www.filmakademie.de



FilmTipp

MA RAINEY'S BLACK BOTTOM

Die Netflix-Produktion *Ma Rainey's Black Bottom* nimmt uns mit in die frühe Zeit des Jazz und Blues – und des Rassismus in den USA.

Der titelgebende „Black Bottom“ meint: den Hintern. Präziser: Gertrude „Ma“ Raineys schwarzen Hintern, jenes in der Tat ausladende Körperteil, mit dem die Sängerin ganze Säle zum Kochen bringen kann. Überhaupt ist Ma Rainey eine imposante Gestalt, launisch, unberechenbar, kurzum: in den 1920er-Jahren eine der ersten schwarzen Diven, die mit ihrem Blues nicht nur die schwarze Community, sondern auch das weiße Publikum begeistert und die von Weißen dominierte Plattenindustrie.

Angry Black Woman

An dieser Gemengelage aus Kunst und Kommerz, Blues und Business setzt George C. Wolfes Film an. Wolfe präsentiert uns Ma (Viola Davis) als schwitzende, tickende Zeitbombe: An diesem heißen Sommertag des Jahres 1927 kommen sie und ihre Band im Chicagoer Studio an, um eine Platte mit ihren größten Hits aufzunehmen. Und Ma ist wütend - wütend, weil keine kalte Cola bereitsteht, wütend, weil sich ihr Trompeter Levee (Chadwick Boseman) verspätet, wütend, weil sie genau weiß, was sie wert ist und dieser Wert aber schlagartig in den Besitz der Plattenfirma übergehen wird. Dabei ist ihr Blues alles, was sie hat; sie weiß, dass sie ausgebeutet wird.

In aristotelischer Strenge erzählt Wolfe in formaler Reduktion von Raum und Zeit (es vergeht genau ein Tag), wie in der drückenden Hitze des Studios und des Probenkellers sich gleich mehrere nationale Traumata in grandiosen Dialoggewittern entladen: Ma Raineys Kampf als offen lesbische schwarze Künstlerin, als „Angry Black Woman“ gegen das weiße Musikestablishment und die Vereinnahmung ihrer Kunst durch die Weißen.

Starkes Kammerspiel

Und ihre Wut richtet sich zugleich gegen ihren eigenen Musiker, den rebellischen Levee, der sich an Mas junge Geliebte ranmacht und hinter ihrem Rücken dem Plattenlabel seine eigenen, gefälligeren Arrangements von Raineys Liedern verkaufen will. So kommt es auch im modrigen Probekeller zur Rassismusde-



Singt um ihr Leben: Viola Davis als Ma Rainey.

Ma Rainey's Black Bottom (Drama: USA 2020)

Regie: George C. Wolfe; **Buch:** Ruben Santiago-Hudson; **Mit:** Viola Davis, Chadwick Boseman, Colman Domingo;
Netflix

batte: Wie er, Levee, dazu käme, Mas Musik glattzubügeln und dem weißen Publikumsgeschmack anzubiedern, wollen die Kollegen wissen. Gute Frage, warum sollte ein Schwarzer Schwarzen in den Rücken fallen? In einem bewegenden Monolog erzählt Levee von seinem eigenen Kindheitstrauma aus dem rassistischen, brutalen Süden, und die so klare Gewichtung der Rassismusdebatte erhält plötzlich eine ganz andere Wendung.

Die Verdichtung auf starke Dialoge (der Film basiert auf dem Bühnenstück von August Wilson) und grandiose Schauspieler packt die große Welt des Blues und Jazz in ein kleines Kammerspiel. Gleichwohl ist *Ma Rainey's Black Bottom* ein großer Film. Mit einer beeindruckenden, Oscarverdächtigen Viola Davis – und mit hinreißendem Blues.



Bernd Rاتمeyer
Journalist

mittelstand@bvmw.de



SerienTipps



WAHRE GESCHICHTEN

Filme und Serien, die auf wahren Begebenheiten beruhen, faszinieren uns im besonderen Maße. Die Übereinstimmungen mit der Wirklichkeit in Verbindung mit meist erfundenen Dialogen und einer ausgeklügelten Dramaturgie sorgen im besten Fall nicht nur für gute Unterhaltung, sondern regen auch zum Nachdenken an.

Halston

In berausenden Bildern erzählt Netflix in einer Miniserie vom Auf- und Abstieg des berühmten US-amerikanischen Modeschöpfers Roy Halston Frowick (Ewan McGregor). Der Hutdesigner hatte seinen Durchbruch 1961, als Jackie Kennedy bei der Amtseinführung ihres Mannes zum Präsidenten einen seiner Pillbox-Hüte trug. „Gott segne Jackie Kennedy“, sie ist für Halston das Sprungbrett zum Erfolg. Sein Name wird zur Marke, er will der erste Mensch sein, der die Damen der High Society von Kopf bis Fuß einkleidet: Strümpfe, Büstenhalter, Höschen, Kleider, Schuhe, eben alles. Kostbare Stoffe, Eleganz, freche, coole Klamotten, Halston wird zum neuen Stern am Modehimmel. Er ist voller Ideen und Visionen, allein es fehlt das Geld zum Expandieren. Doch für das Geschäftliche hat der Künstler und Exzentriker kein Gespür. Für sieben Millionen Dollar verkauft er seinen Namen und die Marke



Halston (Ewan McGregor) in der New Yorker Disco Studio 54.

Halston. Mit dem Unternehmen geht es steil bergauf. Parfum, Kofferkollektion, Teppiche, Uniformen für Stewardessen, die Marke kennt keine Grenzen. Gefeierte wird privat oder aber in der legendären Disco Studio 54 mit Prominenten wie Liza Minnelli, Andy

Warhol, Bianca Jagger, das Leben eine einzige große Party. Doch das ausschweifende Leben, die Drogen- und Alkoholexzesse schaden seiner Kreativität und seiner Karriere. Das Management im Unternehmen verzweifelt schier an Halstons Eskapaden und entbindet ihn von allen seinen Posten. Man spürt von Anfang bis Ende die Freude, die Lust und Leidenschaft, mit der der schottische Schauspieler Ewan McGregor in die Rolle des Hedonisten Halston schlüpft, und glaubt ihm aufs Wort, wenn er sagt: „Hello, I am Halston.“

Halston (Drama, Miniserie USA 2021)

Regie: Daniel Minahan;
Trailer: http://bvmw.info/youtube_halston;
1 Staffel, 5 Folgen à 42 Minuten; Netflix

Die Schlange

Und noch eine wahre Geschichte, ebenfalls brillant in Szene gesetzt: Charles Sobhraj (Tahar Rahim), Sohn einer vietnamesischen Mutter und eines indischen Vaters, aufgewachsen in Frankreich, sitzt schon als Jugendlicher im Gefängnis. Er ist schlau, er ist klug und er weiß, wie man Menschen umgarnen und ihr Vertrauen gewinnen kann. In den siebziger Jahren jettet er mit falschen Pässen durch Asien. In Bangkok etabliert er sich als Edelsteinhändler. Doch vor allem finanziert er sein Leben mit Betrug und Raubmord von Rucksacktouristen, die aus guten Verhältnissen kommen. Mehr als zwanzig Menschen soll er auf dem Gewissen haben. Zwei von ihnen sind Lena (Elli de Lange) und Wim (Armand Rosbak) aus den Niederlanden. Die Polizei in Bangkok hat nur wenig Interesse, Morde an Hippies aufzuklären und erlaubt Herman Knippenberg (Billy Howle), einem Mitarbeiter der niederländischen Botschaft, auf eigene Faust zu ermitteln. Schockiert durch den Anblick der verkohlten



Der Serienmörder Charles Sobhraj (Tahar Rahim) und seine Geliebte und Komplizin Marie-Andrée Leclerc (Jenna Coleman).

Leichen seiner Landsleute stürzt sich Knippenberg in seine neue Aufgabe, ohne zu ahnen, dass er einen Serienkiller jagt. Nachdem auch in Indien und Nepal die Leichen junger Touristen auftauchen, übernimmt Interpol die Ermittlungen. Ganz Asien fahndet nach Sobhraj. Weltweit berichten die Zeitungen über den skrupellosen Mörder. Man nennt

ihn „die Schlange“, denn nach mehreren Festnahmen gelingt es ihm wieder, aus der Haft zu fliehen.

Der reale Sobhraj sitzt heute in Nepal im Gefängnis und ist laut Medienberichten noch immer ein Meister im Umgarnen von Menschen.

Die Schlange (Thriller, Drama, Krimiserie Großbritannien 2021)

Regie: Daniel Minahan;
Trailer: http://bvmw.info/youtube_trailer_die_schlange;
1 Staffel, 8 Folgen à 55 Minuten; Netflix

Friederike Pfann
BVMW Redaktion
DER Mittelstand.

friederike.pfann@bvmw.de



BuchTipps

ICH WILL

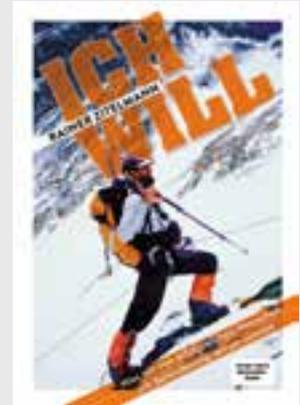
Was wir von erfolgreichen Menschen mit Behinderungen lernen können

Nach seinem Bestseller „Setze dir größere Ziele!“ beleuchtet Rainer Zitelmann in seinem neuen Buch ungewöhnlich erfolgreiche Menschen – Persönlichkeiten, die trotz Behinderung geradezu Übermenschliches geleistet haben: ein Blinder, der den Mount Everest bestiegen hat, ein Weltreisender, der schon vor 200 Jahren blind 400.000 Kilometer zurücklegte, ein Motivationsredner ohne Arme und Beine, eine erfolgreiche Unternehmerin im Rollstuhl, eine taubblinde Schriftstellerin und ein weltberühmter Schauspieler mit Parkinson. 20 faszinierende Porträts, die verraten, was man von diesen Erfolgsmenschen lernen kann.

Saliya Kahawatte, den viele aus seinem Film „Blind Date mit dem Leben“ kennen, schreibt im Vorwort: „Wenn Sie es mögen, betrachten Sie dieses Buch gern als eine Fundgru-

be menschlicher Diamanten. Wir alle wissen, dass jeder dieser seltenen Edelsteine früher einmal ein gewöhnliches Stück Kohle war, das über lange Zeit gewaltigem Druck standhielt, so seine Stabilität erhielt und erst durch gezieltes, präzises Schleifen seinen einzigartigen Glanz erreichte.“

Rainer Zitelmann schreibt nicht nur über die Geheimnisse des Erfolgs, er lebt sie selbst. Er besitzt und führt mehrere erfolgreiche Unternehmen, zuvor war er ein bekannter Historiker, Schriftsteller und führender Journalist bei einer der größten deutschen Tageszeitungen. Er hat zahlreiche Bücher geschrieben, die in mehrere Sprachen übersetzt wurden – Biografien, geschichtliche Studien und Bücher über Fragen der Kapitalanlage.



Ich will

Was wir von erfolgreichen Menschen mit Behinderungen lernen können

Rainer Zitelmann

FinanzBuchVerlag
381 Seiten

25,00 €

Der deutsche Selbstmord

Wie unser Land in der Corona-Krise für Europa geopfert wird

Markus C. Kerber

FinanzBuch Verlag
224 Seiten

14,99 €



Die Krise hält sich nicht an Regeln

99 Antworten auf die wichtigsten Fragen nach dem Corona-Crash

Max Otte

FinanzBuch Verlag
256 Seiten

20,00 €



Frohes Schaffen

Wie ich herausfand, was ein Unternehmer wirklich ist

Timo Kaapke

Weissklee
412 Seiten

29,90 €



Ein Traum von einem Land

Deutschland 2040

Daniel Stelter

Campus
407 Seiten

26,00 €



Ich liebe unendlich Gesellschaft

Rahel Varnhagen:
Lebensbild einer Salonière

Dorothee Nolte

Eulenspiegel
128 Seiten

12,00 €



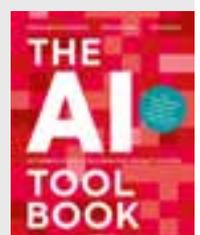
The AI Toolbook

Mit Künstlicher Intelligenz die Zukunft sichern

Alessandro Brandolisio, Michael Leitl,
Karel J. Golta

Murmann Publishers
311 Seiten

48,00 €



AppTipps



LOLYO Mitarbeiter-App

Die LOLYO Mitarbeiter-App informiert über Mitarbeiter-Angebote und über Neuigkeiten im Unternehmen. Mittels internem Messenger besteht die Möglichkeit, direkt mit Kolleginnen und Kollegen zu chatten und Erlebnisse oder Ideen auf die virtuelle Pinnwand zu posten. Die App ähnelt dem Aussehen einer gewohnten Social Media Umgebung und ist daher einfach zu bedienen. Die Anmeldung wird mit Hilfe eines persönlichen Zugangs-codes aus der Personal- oder Marketingabteilung freigeschaltet. LOLYO ist kostenlos im Google Play Store und App Store erhältlich.

www.lolyo.de/



Nebenan.de Dein Nachbarschafts- netzwerk

Nebenan.de bietet die einfachste Möglichkeit, mit den Menschen aus der direkten Umgebung in Kontakt zu treten: kennenlernen, helfen, verschenken, verkaufen und teilen. Mithilfe einer Adressüberprüfung wird sichergestellt, dass nur Anwohnerinnen und Anwohner Zugang zu ihrer Nachbarschaft erhalten. Mit der App kann erlebt werden, wie wertvoll eine aktive und gut funktionierende Nachbarschaft sein kann. Die App ist kostenlos erhältlich im Google Play Store und App Store.

www.nebanan.de/



klimakompass von worldwatchers Guide für die Erreichung der Pariser Klimaziele

Worldwatchers klimakompass ist ein CO₂-Rechner für den Alltag, der einfach, schnell und innovativ dabei hilft, jeden Tag aktiven Klimaschutz zu betreiben. Die App bietet einen praktischen CO₂-Rechner zur Berechnung des persönlichen ökologischen Fußabdrucks auf wissenschaftlich fundierten Datenbanken. CO₂-Werte von Produkten können schnell mit Hilfe eines Barcode-Scanners angezeigt werden und Produktgruppen für einen CO₂-Werte-Vergleich abgespeichert werden. Die App gibt es kostenlos im Google Play Store und App Store.

[www.worldwatchers.org/
klimakompass](http://www.worldwatchers.org/klimakompass)



EnergieCheck Die Energiespar-App

Die App von co2online sorgt für mehr Überblick beim Verbrauch von Strom, Heizenergie sowie Wasser. Funktionen wie die Eingabe von Zählerständen für Strom, Heizen und Wasser helfen, Daten mit Hilfe von Diagrammen übersichtlicher zu visualisieren. Wenn genügend Zählerstände eingetragen wurden, kann der Verlauf des jeweiligen Verbrauchs angezeigt und erkannt werden, wann und wie viel Energie der Nutzer sparen konnte. Einzelne Monate können mit dem Vorjahreswert verglichen werden. Die App ist kostenfrei im Google Play Store und im App Store zu finden.

[www.co2online.de/service/
energiesparapp/](http://www.co2online.de/service/energiesparapp/)



SwiftScan PDF-Dokumentscanner

SwiftScan ist eine mobile Scanner-App für Dokumente und QR-Codes. Es können qualitativ hochwertige PDF-Scans oder JPG-Scans mit nur einem Tastendruck erzeugt werden. Die PDFs können per E-Mail oder als Fax versendet werden oder in Cloud-Dienste gezogen werden. Die PDF-Scanner-App ist sehr einfach zu bedienen, sodass die Kamera die ganze Arbeit erledigt. Wenn ein Dokument gescannt wird, trifft SwiftScan Hunderte von Entscheidungen, um das Dokument optimal zu erfassen. Die App ist kostenfrei im Google Play Store und im App Store erhältlich.

www.swiftscan.app/de/



Jira Cloud by Atlassian Agile Projektmanagement- software

Jira ist geeignet für Software-, Projekt- oder Serviceteams. Sie ist ein zentraler Ort für die Sichtbarkeit von Geschäftsprozessen. Die Projektmanagement-App ist ein vielseitiger Planer, Geschäftsabläufe können verwaltet werden. Alle Software-, Service-, Geschäfts-, Beschaffungs-, Finanz-, Personal-, Rechts- und QA-Tester-Prozesse können verfolgt werden. Außerdem können Felder und Workflows konfiguriert und sich die benutzerdefinierte Verfolgung in der App angesehen werden. Die App ist kostenfrei im Google Play Store und im App Store zu finden.

[www.atlassian.com/de/
software/jira](http://www.atlassian.com/de/software/jira)





NACHGEFRAGT

Dr. Gregor Gysi

Sie wollten schon immer mal Politikerinnen und Politiker besser kennenlernen? Wir stellen Ihnen in dieser Reihe jeweils eine politische Persönlichkeit vor, die einige Fragen zu ihrer Person und ihrer politischen Karriere beantwortet. Dieses Mal Dr. Gregor Gysi, Mitglied des Deutschen Bundestages (Die Linke).

Haben Sie ein Lebensmotto?

Ja, die Sache stets ernster zu nehmen als mich selbst.

Haben Sie Vorbilder?

Ja, Menschen, die etwas geleistet haben, was ich nicht leisten könnte – zum Beispiel Nelson Mandela und Albert Schweitzer.

Gibt es ein Buch, das Sie besonders beeindruckt hat?

Ja, von Marx und Engels „Das kommunistische Manifest“, weil dort die Bourgeoisie gewürdigt und dann auch kritisiert wird.

Haben Sie einen Lieblingsfilm?

Okay, ich gebe es zu, sogar zwei: „Das Schweigen der Lämmer“ und „Spiel mir das Lied vom Tod“.

Ohne welche App könnten Sie nicht leben?

Siri – ich quatsche lieber als zu schreiben.

Was ist Ihr Lieblingsort in Berlin?

Der Schlossplatz in Köpenick.

Was essen Sie am liebsten?

Gefüllte Paprikaschoten.

Bier oder Wein?

In der Regel Weißwein, gelegentlich aber auch Bier oder Kölsch.

Was war Ihr Berufswunsch als Kind?

Mit drei Jahren Gepäckträger, weil ich sah, wie ein Schiff sich entfernte und ein Gepäckträger zwei Koffer hinterherwarf, die die Matrosen auffingen. Phantastisch!

Haben Sie jemals an Ihrer beruflichen Entscheidung gezweifelt?

Am Anwalt nie, am Politiker schon.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit?

Lesen, Musik hören, Spazieren gehen, wandern, schwimmen, Kino, Theater, Oper, Konzert – jetzt höre ich auf.

Wie stark sind Sie mit Ihrem Heimatort Berlin verbunden?

In Berlin wurde ich geboren. Dort wohne ich seit über 73 Jahren, das heißt mein gesamtes Leben. Mehr Verbindung geht nicht.



Visitenkarte

Dr. Gregor Gysi absolvierte während seiner Schulzeit eine Ausbildung zum Facharbeiter für Rinderzucht. Nach dem Abitur studierte er Rechtswissenschaft an der Humboldt-Universität Berlin. Seit 1971 ist er als Rechtsanwalt tätig. Seine politische Laufbahn begann er 1989. Gysi war vorübergehend Mitglied der der DDR-Volkammer, später wurde er Vorsitzender der PDS-Fraktion. Seit 1990 ist er Mitglied des Deutschen Bundestages. Von 2005 bis 2015 war er Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE. 2017 wurde er für seinen Wahlkreis Berlin-Treptow-Köpenick direkt wieder in den Bundestag gewählt. Neben anderen Spitzenpolitikern gehört er dem Politischen Beirat des BVMW an.

http://bvmw.info/gregor_gysi





Wir suchen Sie, weil Sie ...

- ... gern mit Unternehmerinnen und Unternehmern arbeiten und andere begeistern.
- ... ein echter Netzwerkprofi sind.
- ... Unternehmergeist besitzen.
- ... politikbegeistert sind und sich für die aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen interessieren.
- ... sich für die Belange des Mittelstands stark machen wollen.
- ... Ihre Selbstständigkeit lieben & Ihr Tätigkeitsfeld weiter ausbauen wollen.



Werden Sie Teil der BVMW-Familie!

[https://mittelstandsjob.de/
mittelstandsnetzwerker/](https://mittelstandsjob.de/mittelstandsnetzwerker/)

Sie haben noch Fragen? Dann rufen Sie uns gern an:
+49 (30) 533 206-302

**Gemeinsam für einen
starken Mittelstand.**



„Ich bin eine von bundesweit über 300 Repräsentanten, die insgesamt 800.000 jährliche Unternehmerkontakte generieren.“



JETZT
Kundenanalyse
durchführen.
KOSTENLOS!

LIQUIDITÄT SICHERN, RISIKEN VERMEIDEN!

Schon eine unbezahlte Rechnung
kann die Liquidität Ihres
Unternehmens gefährden.

Die Experten von Euler Hermes bieten Ihnen:

- ein Bonitätsprofil ausgewählter Kunden
- eine individuelle Einschätzung Ihres Forderungsausfallrisikos
- eine Beratung zu Absicherungsmöglichkeiten

Jetzt kostenlose Kundenanalyse anfordern!
www.eh-kundenanalyse.de

